

VERTRAUEN, REGIONALITÄT, KUNDENFOKUS



Herausgeber:

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Ringstraße 27

6830 Rankweil

Telefon +43 (0)50 882 8000

E-Mail: volksbank@vvb.at

www.volksbank-vorarlberg.at



INHALT

Vorwort des Vorstandes

5

Wirtschaftsbericht	6
Entwicklung der Volksbank Vorarlberg Gruppe	7
Bericht des Aufsichtsrates	11
Organe	12
Mitarbeiter und Führungskräfte	14
Geschäftsfelder der Volksbank Vorarlberg Gruppe	16
Veranstaltungen und Sponsorings	20

Konzernabschluss

22

Gewinn- und Verlustrechnung	22
Gesamtergebnisrechnung	23
Bilanz	24
Eigenkapitalveränderungsrechnung	25
Kapitalflussrechnung	26
Anhang	28
Grundlagen der Rechnungslegung	29
Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
Konsolidierungskreis	30
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen	46
Angaben zur Konzernergebnisrechnung	49
Erläuterungen zur Konzernbilanz	53
Angaben zu Finanzinstrumenten	75
Risikobericht	88
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter Konzernabschluss	128
Konzernlagebericht	129
Bestätigungsvermerk	141

Adressen Volksbank Vorarlberg Gruppe

147



Die Geschäftsleitung der Volksbank Vorarlberg:
Mitte: Betr.oec. Gerhard Hamel, Vorsitzender, links: Dr. Helmut Winkler, rechts: Dr. Martin Alge

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind mit dem erfolgreichen Closing unserer Auslandstochter Volksbank AG in Liechtenstein in das Jahr 2019 gestartet. Damit haben wir unsere strategische Ausrichtung einer klaren Konzentration auf den Heimatmarkt gestärkt und vorange-trieben. Dieses Bekenntnis zur Region zeichnet sich auch im sukzessiven Umbau unserer Filialen ab. So werden unsere Standorte in Netzwerkknotenpunkte zum vielfachen Nutzen unserer Mitglieder und Kunden umgestaltet. Wir beginnen mit der Filiale in Götzis, anschließend steht die Hauptfiliale in Rankweil auf dem Bauplan.

Auf die Ergebnisse der Ende 2018 groß angelegten Kundenumfrage mit dem ausdrücklichen Wunsch nach mehr Digitali-sierung haben wir reagiert und folgende Produkte entwickelt: Einführung Apple Pay, Online Sparen, Online Kapitalsparen und die eigenständige Online-Anlage als Neukunde, die im Frühjahr 2020 freigeschalten wird. Die gesetzlich geforderte Zweiphasen-Authentifizierung im Online-Banking zur Steigerung der Sicherheit hat uns zwar kapazitätsmäßig an unsere Grenzen gebracht, aber in einer gemeinschaftlichen Meisterleistung haben wir auch diese Herausforderung gut bewältigt.

Außerdem wünschten sich unsere Kunden mehr Flexibilität in der Beratung. Um die persönlichen Beratungszeiten zu erweitern, haben wir unser Kunden Service Center stark ausgebaut. Ein Team von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitar-beitern bearbeitet für die Kunden nun zahlreiche Bankleistungen via Telefon. Das Konzept eines persönlichen und dennoch filialunabhängigen Service hat sich mittlerweile bewährt und wird von den Kunden gerne angenommen.

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen des nachhaltigen Investierens. Die strengen Kriterien für ein Unternehmen, um seine Aktien in den Portfolios unserer Vermögensverwaltungsprodukte zu platzieren, wurden weiter verschärft. Die bisherigen ESG-Faktoren wurden mit den 17 SDGs (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen ergänzt. Wir sind vom nachhaltigen Investieren zu 100 Prozent überzeugt und freuen uns, dass unseren Kunden immer bewusster wird, wie sie mit einer achtsamen Geldanlage die globalen Geldflüsse steuern und einen aktiven Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten können.

Kurz erklärt: Investieren wir zum Beispiel unseren Geldbetrag ausschließlich in nachhaltig arbeitende Unternehmen, in innovative grüne Start-ups, in Unternehmen, die die Nutzung erneuerbarer Energien erforschen, und die sorgsam mit den Ressourcen unserer Welt umgehen, dann stärken wir genau jene Personen, die unsere Welt schon aus eigenem Antrieb zum Besseren verändern wollen. Wer Umwelt und Gesellschaft systematisch Schaden zufügt, muss mit einem schmerzhaften Boykott der Anleger rechnen. Aber nicht nur Großinvestoren können etwas bewegen. Jede Anlegerin und jeder Anleger hat die Chance, mit ihrem bzw. seinem Investitionsverhalten die Welt zu einer besseren zu verändern. Weitere Informatio-nen finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

Die COVID-19-Pandemie stellt eine außerordentliche Herausforderung für die weltweite Wirtschaft dar. Die österreichische Bundesregierung hat unter Einbezug der österreichischen Banken umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen für die Wirt-schaft beschlossen. Inwieweit sich die Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft und somit auch auf die Kredit- und Ertragsrisiken der Volksbank Vorarlberg niederschlagen werden, ist aufgrund der derzeitigen dynamischen Entwicklun-gen nicht abschätzbar. Eine Anpassung der ursprünglichen Planung für das Geschäftsjahr 2020 wird derzeit im Volksban-ken-Verbund evaluiert.

Ganz nach dem Motto des Österreichischen Genossenschaftsverbandes „Zukunftskraft Genossenschaft – Gemeinsam er-folgreich.“ wollen wir mit Ihnen jedoch auch diese neue Herausforderung meistern und in eine aussichtsreiche, nachhaltige Zukunft gehen. Wir zeigen Kompetenz, Herz sowie Verantwortung für eine lebenswerte Welt – machen Sie mit.

Die Geschäftsleitung der Volksbank Vorarlberg,

Betr.oec. Gerhard Hamel
Vorstandsvorsitzender

Dr. Helmut Winkler
Vorstandsdirektor

Dr. Martin Alge
Vorstandsdirektor

WIRTSCHAFTSBERICHT

Das wirtschaftliche Umfeld 2019 und Ausblick auf das Jahr 2020

2019 konnte die globale Wirtschaft leicht zulegen, obwohl der Handelskonflikt, die Unsicherheiten durch den Brexit und die Schwäche im Industriesektor zu einem Wachstumsrückgang im Vergleich zum Vorjahr führten. Gemäß „World Economic Outlook April 2020“ des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat die Weltwirtschaft im Jahr 2019 lediglich um 2,9 % zugelegt.

Der Ausblick für die Weltwirtschaft hat sich seit dem Herbst 2019 deutlich verschlechtert. Maßgeblich hierfür ist die seit Jänner 2020 rasch zunehmende weltweite Ausbreitung des Coronavirus bzw. der damit verursachten Viruserkrankung Covid 19. Das Virus hat mit Februar 2020 ausgehend von Italien auch Österreich und die großen europäischen Volkswirtschaften wie Deutschland, Frankreich und England erreicht. Seit März 2020 verzeichnen auch die USA rasante Anstiege der Infektionen. Die weltweiten Bemühungen der Regierungen zur Eindämmung der Pandemie haben massive Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben und damit unmittelbar auch auf die Wirtschaft. Gleichzeitig ist bedingt durch finanzielle Stützungsmaßnahmen mit hohen Budgetdefiziten zu rechnen. Die Erwartung der negativen Auswirkungen manifestierte sich auch in einem starken Einbruch der Aktienmärkte innerhalb weniger Tage im März und dem rapiden Anstieg der Arbeitslosenraten.

Aktuell sind sowohl die Nachfrage- als auch die Angebotsseite der Wirtschaft betroffen. Neben dieser Betroffenheit ist die finanzielle Position der Unternehmen ausschlaggebend dafür, wie gut die Unternehmen mit diesen Belastungen umgehen können.

Entwicklung in Österreich

Für Österreich bedeutet dies gemäß den Wirtschaftsforschungsinstitutionen IHS und Wifo einen erwarteten Rückgang des Wirtschaftswachstums von 2 % bis 2,5 %. Nach einem erwarteten starken Einbruch im 1. Halbjahr 2020 besteht Hoffnung auf eine wirtschaftliche Erholung im 2. Halbjahr und in 2021. Aufgrund der sich laufend ändernden Rahmenbedingungen sind die Prognosen jedoch mit Unsicherheit behaftet.

Gemäß einer Studie der OeNB sind die am stärksten betroffenen Branchen in Österreich die Beherbergung und Gastronomie sowie Reisebüros und Reiseveranstalter. Weiters stark betroffen sind die Bereiche Sport und Unterhaltung sowie die sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen. Im Verkehrssektor ist die Luftfahrt am stärksten betroffen. In der Sachgütererzeugung sind vor allem die Hersteller von Möbeln und sonstigen Waren und die Hersteller von Textilwaren und Schuhen von dem Rückgang der Konsumnachfrage aufgrund der Schließungen im Einzelhandel betroffen.

Die Volksbank Vorarlberg erwartet, dass die Wirtschaftsdynamik durch die temporäre Unterbrechung von Betrieben, Lieferketten bzw. Vertriebsaktivitäten, den Nachfragerückgang in vielen Branchen, den Anstieg der Arbeitslosenzahlen und ein geändertes allgemeines Konsumverhalten in Folge der Krise negativ beeinflusst wird. Damit verbunden ist mit einem Anstieg des Kreditrisikos zu rechnen. Dem entgegen stehen erhoffte positive Effekte für die Wirtschaft aus den Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung. Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen, der Dynamik der Krise und dem hohen Grad an Unsicherheit ist jedoch eine betragsmäßige Schätzung der finanziellen Auswirkung auf die Ertrags- und Risikolage der Volksbank Vorarlberg zum Berichtszeitpunkt nicht verlässlich abschätzbar.

ENTWICKLUNG DER VOLKSBANK VORARLBERG GRUPPE

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zu 2018 um 17,00 % oder € 412,8 Mio. auf € 2.015,1 Mio. Die „Forderungen an Kunden“ betragen € 1.640,8 Mio. (+ 5,06 %). Für erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft sind ausreichend Wertberichtigungen gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spar, Sicht- und Termineinlagen) reduzierten sich um 4,35 % auf € 1.171,8 Mio., die verbrieften Verbindlichkeiten um 21,91 % auf € 22,8 Mio. Insgesamt betragen die Primäreinlagen des fortgeführten Geschäftsbereiches (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zuzüglich verbrieftete Verbindlichkeiten) zum Stichtag € 1.194,6 Mio.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Volksbank die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitglieder und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Berichtszeitraum geringfügig um € 0,61 Mio. (- 2,5 %) und beträgt € 24,2 Mio. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 0,30 Mio. (+ 1,7 %) und ist mit € 17,49 Mio. ausgewiesen. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,87 Mio. und sind mit € 39,13 Mio. ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Wertberichtigungen, sowohl auf Forderungen als auch auf Wertpapiere, ergibt sich ein Konzernergebnis vor Steuern von € -0,72 Mio.

Eigenmittel

Das Kernkapital (Tier 1) der Gruppe beträgt zum Bilanzstichtag € 163,5 Mio. Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) werden mit € 31,9 Mio. ausgewiesen, woraus sich anrechenbare Eigenmittel von € 195,4 Mio. ergeben. Die Kernkapitalquote beträgt 16,56 %, die anrechenbaren Eigenmittel der Volksbank Vorarlberg Gruppe liegen bei 19,79 % der Bemessungsgrundlage.

Ausländische Tochtergesellschaften

Volksbank AG, Liechtenstein

Am 24.5.2018 wurde der Vorstand der Volksbank Vorarlberg vom Aufsichtsrat beauftragt, Gespräche mit interessierten Partnern über einen möglichen Verkauf der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein zu führen.

Am 1.10.2018 stimmte der Aufsichtsrat dem Verkauf an die SIGMA KREDITBANK AG, Triesen – Liechtenstein zu. Am selben Tag, dem 1.10.2018, wurde auch der Kaufvertrag unterzeichnet (Signing). Nach erfolgter Behördengenehmigung wurde am 7.3.2019 der Verkauf der Volksbank AG Liechtenstein vollzogen (Closing).

Inländische Tochtergesellschaften

Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG

Die Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG zählt zu den größten Maklern der Region und versteht sich als Schnittstelle, wenn es um den Verkauf und die Vermietung von Immobilien im Raum Vorarlberg geht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Immobilientochter der Volksbank Vorarlberg übernehmen zudem Arbeiten und Vertretungen, um die Bewertung von Gewerbe- und Privatimmobilien für die Kunden der Volksbank Vorarlberg günstiger gestalten zu können.

Nach dem bereits äußerst erfolgreichen Jahr 2018 war auch das Geschäftsjahr 2019 für die Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG wieder ein Rekordjahr: die Provisionserträge beliefen sich auf T€ 1.056. Ziel für das Jahr 2020 ist es, die Partnerschaft mit Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern innerhalb der Volksbanken-Gruppe weiter zu stärken, um das hohe Maß an Kundenzufriedenheit beizubehalten.

Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH

Auch die Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH gehört in ihrem Bereich zu den größten Anbietern der Region. In der Eigengeschäftsaufbringung konzentriert sie sich auf das Bundesland Vorarlberg. Nur in Einzelfällen ist sie in der benachbarten Schweiz tätig. Die bestehende Kooperation mit der Volksbank Oberösterreich läuft nach wie vor sehr erfolgreich. Es kann eine kontinuierliche Steigerung des Neugeschäftsvolumens verzeichnet werden. Der Großteil der neu finanzierten Objekte, entfällt auf KFZ, zu denen alle Objekte mit einer Straßenzulassung zählen. Im vergangenen Geschäftsjahr 2019 waren dies 78,09 %. Bei den restlichen Objekten handelt es sich vor allem um Bau- und Produktionsmaschinen.

Insgesamt ist das Neugeschäftsvolumen 2019 um 22,79 % gestiegen. Es konnte ein Leasing-Nettovolumen von € 37,96 Mio. an die heimische Wirtschaft sowie an Privatkundinnen und Privatkunden vergeben werden. Das Ergebnis vor Steuern befindet sich im langjährigen Durchschnitt und ist im Vergleich zum Vorjahreswert leicht um lediglich 1,49 % auf T€ 939 gesunken.

Die Genossenschaft und ihre Mitglieder

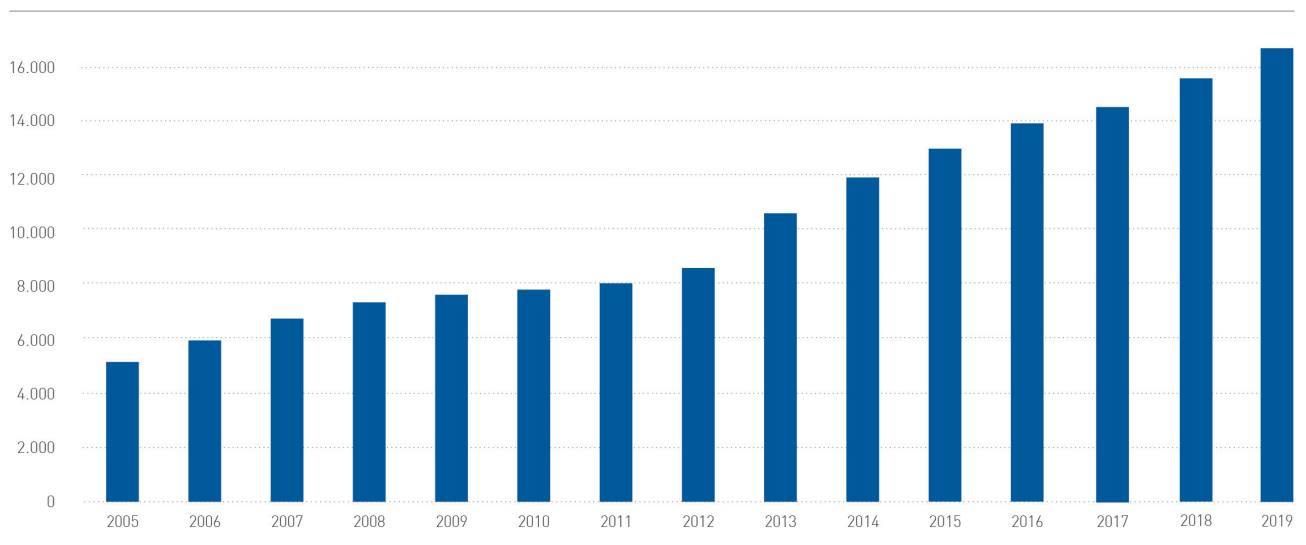
Geld- und Kreditgeschäfte sind trotz Digitalisierung immer noch Vertrauenssache. Gerade bei finanziell wichtigen Entscheidungen möchte man sich mit einem Experten besprechen – am besten mit jemandem, den man kennt und dem man vertraut. Als Genossenschaftsbank, die zudem noch über 130 Jahre in der Region verwurzelt ist, kennen wir unsere Kundinnen und Kunden und sie kennen uns. Das unterscheidet uns von internationalen Bankkonzernen oder anonymen Online-Banken.

Als Genossenschaftsbank gehen unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden – und vor allem gegenüber unseren Mitgliedern – weit über das Anbieten von Finanzprodukten hinaus. Für uns hat die Gemeinschaft einen speziellen Stellenwert. Als Mitglied sind Sie nicht nur Eigentümer der Volksbank Vorarlberg sowie Teil einer wirtschaftlich orientierten Genossenschaft, sondern Sie sind auch Teil einer Wertegemeinschaft.

Eine Miteigentümerschaft ist wohl die stärkste Beziehung, die man mit einer Bank eingehen kann. Mit einem Geschäftsanteil erwerben die Kunden das Recht auf Mitbestimmung, sowohl in den Mitgliederversammlungen als auch bei der Wahl des Genossenschaftsrates. Mitglieder der Volksbank Vorarlberg übernehmen Verantwortung und unterstützen uns als Miteigentümer und Partner dabei, Menschen und Projekte in Vorarlberg in ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Entwicklung zu fördern. Denn mit vereinten Kräften erreicht man mehr.

16.700 Kunden sind bereits Mitglied bei der Volksbank Vorarlberg. Mit einem Betrag ab € 15 werden Sie zum Miteigentümer. Mit dem Erwerb von 10 oder mehr Anteilen erhalten Sie die Premium-Mitgliedschaft mit zusätzlichen attraktiven Angeboten und der Möglichkeit zur Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen.

Zum 31. Dezember 2019 hatten die insgesamt 16.700 Mitglieder der Volksbank Vorarlberg 92.700 Geschäftsanteile à € 15,00 gezeichnet.



Entwicklung des Partizipationsscheines

Der Partizipationsschein der Volksbank Vorarlberg notiert an der Wiener Börse (Standard Market Auction). Der Börsenkurs, zu dem die Partizipationsscheine jeweils gehandelt werden, ist täglich den Börseninformationen zu entnehmen. Die Volksbank Vorarlberg verfügte am 31. Dezember 2019 über ein Partizipationskapital im Nennbetrag von T€ 2.762. Das Handelsvolumen des Partizipationsscheines zeigte sich im vergangenen Jahr schwach.

Aus der Relation zwischen den gesamten Rücklagen der Bank und dem gezeichneten Kapital ermittelt sich ein "rechnerischer Wert" des Partizipationsscheins, der erneut deutlich über dem aktuellen Börsenkurs liegt.

Rendite

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kursentwicklung	2,63 %	1,58 %	-13,21 %	-19,55 %	9,38 %	-9,25 %	-28,30 %	39,47 %	-30,19 %	-37,84 %
Dividendenrendite*	1,17 %	1,14 %	1,13 %	0,00 %	0,87 %	0,96 %	0,00 %	1,34 %	0,74 %	0,91 %

* ohne Berücksichtigung allfälliger Steuern

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Dem Aufsichtsrat der Volksbank Vorarlberg gehören acht Mitglieder an. Im Geschäftsjahr 2019 trat der Aufsichtsrat zu elf Sitzungen zusammen, um die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung vorgesehenen Aufgaben zu erfüllen. In diesen Sitzungen berichtete der Vorstand über die Entwicklung und Ertragslage der Volksbank Vorarlberg Gruppe. Weiters wurden die vorgetragenen, nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Geschäfte vom Aufsichtsrat nach Prüfung und Erörterung einer Entscheidung zugeführt.

Dem Prüfungs- und Risikoausschuss gemäß § 39d BWG gehören alle Mitglieder des Aufsichtsrates an. Der Prüfungs- und Risikoausschuss trat 2019 unter dem Vorsitz von Dr. Martin Bauer zu einer Sitzung sowie unter dem Vorsitz von Heinz Egle zu einer zweiten Sitzung zusammen. In der ersten Sitzung am 29.03.2019 waren die Bankprüfer anwesend.

In der Aufsichtsratssitzung vom 24.04.2019 wurde die Trennung des Prüfungs- und Risikoausschusses mit gleichzeitiger Auflösung des Risikoausschusses beschlossen.

Die Agenden des Risikoausschusses werden künftig direkt im Aufsichtsrat behandelt.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss wurde sodann in Prüfungsausschuss umbenannt, welchem gemäß § 63a BWG alle Mitglieder des Aufsichtsrates angehören.

Der Prüfungsausschuss trat am 30.04.2019 unter dem Vorsitz von Heinz Egle zu seiner ersten Sitzung zusammen. Zudem trat der Prüfungsausschuss 2019 unter dem Vorsitz von Dr. Martin Bauer zu zwei weiteren Sitzungen zusammen, wobei in der letzten Sitzung am 11.12.2019 die Bankprüfer anwesend waren.

Dem Vergütungsausschuss gemäß § 39c BWG gehören alle Mitglieder des Aufsichtsrates an. Der Vergütungsausschuss trat 2019 unter dem Vorsitz von Dr. Michael Brandauer zu einer Sitzung sowie unter dem Vorsitz von Mag. (FH) Sabine Loacker zu einer zweiten Sitzung zusammen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 der Bank, des Konzernabschlusses, des Lageberichtes sowie des Gewinnverteilungsvorschlages erfolgte durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, sowie die Gebarungsprüfung durch den Österreichischen Genossenschaftsverband, Wien. Die Wirtschaftsprüfer von KPMG haben die Prüfungsergebnisse dem Prüfungsausschuss vorgetragen und erläutert.

Rankweil, im März 2020

Handwritten signature of Dietmar Längle in black ink, consisting of a stylized 'L' followed by 'a', 'n', 'g', 'l', 'e', and 'D'.

KommR Dietmar Längle, Vorsitzender des Aufsichtsrates

ORGANE

Vorstand

Vorsitzender

Betr.oec. Gerhard Hamel, Göfis

Vorstandsmitglieder

Dr. Helmut Winkler, Schlins

Dr. Martin Alge, Lustenau

Aufsichtsrat

Vorsitzender

KommR Dietmar Längle,
Unternehmer, Götzis

Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Martin Bauer,
Wirtschaftsprüfer, Rankweil

Mitglieder

Dr. Angelika Böhler, Unternehmerin, Dornbirn – bis
24.04.2019

Dr. Michael Brandauer, Rechtsanwalt, Feldkirch

Heinz Egle, Vorstandsdirektor i.R., Feldkirch

Mag. (FH) Sabine Loacker LL.M. MSc., Finanzleiterin und
Lehrbeauftragte, Koblach – ab 25.04.2019

Sabrina Weithaler, B.A. (Vorsitzende des Betriebsrats, vom
Betriebsrat delegiert), Kennelbach

Mag. Michael Schierle (vom Betriebsrat delegiert),
Nüziders

Corina Reisch (vom Betriebsrat delegiert), Feldkirch

Prüfungsausschuss und Risikoausschuss – bis 24.04.2019*

Vorsitzender

Dr. Martin Bauer

Vorsitzender-Stellvertreter

Heinz Egle

Mitglieder

Dr. Angelika Böhler

Dr. Michael Brandauer

KommR Dietmar Längle

Sabrina Weithaler, B.A. (Vorsitzende des Betriebsrats, vom
Betriebsrat delegiert), Kennelbach

Mag. Michael Schierle (vom Betriebsrat delegiert),
Nüziders

Corina Reisch (vom Betriebsrat delegiert), Feldkirch

Staatskommissär

Hofrat Mag. Walter Oberacher – bis 31.07.2019

Hofrätin Dr. Brigitte Metzler – ab 01.08.2019

Staatskommissär-Stellvertreter

Ministerialrat Mag. Wolfgang Nitsche – bis 31.12.2019

Amtsdirektorin Gabriele Hermann – ab 01.01.2020

Prüfungsausschuss – ab 25.04.2019

Vorsitzender

Dr. Martin Bauer

Vorsitzender-Stellvertreter

Heinz Egle

Mitglieder

Dr. Michael Brandauer

KommR Dietmar Längle

Mag. (FH) Sabine Loacker LL.M. MSc.

Sabrina Weithaler, B.A. (Vorsitzende des Betriebsrats, vom
Betriebsrat delegiert), Kennelbach

Mag. Michael Schierle (vom Betriebsrat delegiert), Nüziders

Corina Reisch (vom Betriebsrat delegiert), Feldkirch

Vergütungsausschuss

Vorsitzender

Dr. Michael Brandauer

Vorsitzender-Stellvertreter

Heinz Egle – bis 24.04.2019

Mag. (FH) Sabine Loacker

LL.M. MSc. – ab 25.04.2019

Mitglieder

Dr. Angelika Böhler – bis 24.04.2019

Dr. Martin Bauer

KommR Dietmar Längle

Heinz Egle - ab 25.04.2019

Sabrina Weithaler, B.A. (Vorsitzende des Betriebsrats, vom
Betriebsrat delegiert), Kennelbach

Mag. Michael Schierle (vom Betriebsrat delegiert), Nüziders

Corina Reisch (vom Betriebsrat delegiert), Feldkirch

*Die bisher in diesem kombinierten Ausschuss integrierten
Risikoagenden werden ab dem 25.04.2019 direkt vom Auf-
sichtsrat wahrgenommen.

Genossenschaftsräte Stand: 01.04.2020

Bezirk Bregenz

Ing. Philipp Dünser
Geschäftsführer, Bregenz
Werner Hagen
Prokurist, Lauterach
Mag. Andreas Karg
Geschäftsführer, Lochau
Gerhard Kaufmann
Steuerberater, Mellau
Ing. Michael Mathis
Geschäftsführer, Lauterach
Ing. Walter Pfanner
Unternehmer, Lauterach
Johann Pirker
Gastwirt i. R., Hörbranz
Mag. Jürgen Rehak
Apotheker, Höchst
Karl-Heinz Rhomberg
Leitender Angestellter, Bregenz
Martin Sagmeister
Unternehmer, Bregenz
Thomas Scheutz
Unternehmer, Fußach
Peter Stemberger
Unternehmer i. R., Bregenz

Bezirk Bludenz

Wilfried Begle
Unternehmer, Bludenz
DI Guntram Jäger
Unternehmer, Tschagguns
Dr. Herbert Kessler
Notar, Bludenz
Rudolf Lerch
Bürgermeister i. R., St. Anton i. M.
Dipl.-VW Dieter Schierle
WIFI-Außenstellenleiter i. R., Bludenz
Dr. Andreas Schierle
Leitender Angestellter, Nüziders
Mag. iur. Rainer Stemmer
Rechtsanwalt, Thüringerberg
DI Philipp Tomaselli
Unternehmer, Nenzing
Herwig Vögel
Unternehmer, Thüringen
Dr. Kurt Walter
Personalleiter i. R., Bludenz

Bezirk Dornbirn

Norbert Bell
Prokurist i. R., Hohenems
Dipl. oec. Mag. Christoph Erath
Geschäftsführer, Dornbirn
Manfred Garzon
Unternehmer i. R., Dornbirn
Hofrat DI Hans Halbgebauer
Landesbeamter i. R., Dornbirn
Anton Marte
Unternehmer, Hohenems
Alexandra Meusburger
Prokuristin, Dornbirn
Dipl.-VW Johann Friedrich Michelon
Immobilienberater, Dornbirn
DI Thomas Moosbrugger
Zivilingenieur, Dornbirn
Prim. Univ.-Doz. Dr. Walter Neunteufel
Primar, Dornbirn
Anton Pfanner
Unternehmer, Hohenems
Dir. Mag. Kurt Riedmann
Vorstand i. R., Lustenau
Elmar Scheffknecht
Unternehmer i. R., Lustenau
Mag. (FH) Thomas Singer
Prokurist / Finanzleiter, Lustenau

Bezirk Feldkirch

Alfons Abbrederis
Angestellter i. R., Rankweil
Dr. Gerhart Bachmann
Zahnarzt, Feldkirch
Mag. Walter Barbisch
Apotheker, Altenstadt
Peter Bernatzik
Geschäftsführer, Götzis
Markus Berthold
Unternehmer, Rankweil
Dr. Richard Bickel
Rechtsanwalt, Feldkirch
Hugo Brugger
Unternehmer, Rankweil
Mag. Sanjay Doshi
Rechtsanwalt, Satteins
Gerhard Fechtig
Notar, D-Opfenbach
Ing. Christoph Fink
Unternehmer, Koblach
Peter Konrad
Landesschatzer, FL-Schaan
Eckart Latzer
Unternehmer, Rankweil
Helmut Lenz
Unternehmer, Weiler
DI Norbert Mähr
Baumeister, Röthis
Judith Mäser
Geschäftsführerin, Schnifis
Mag. Hubert Marte
Prokurist, Rankweil
DI Johannes Monz
Unternehmer, Feldkirch
Mag. Alexander Muxel
Unternehmensberater, Rankweil
Mag. (FH) Markus Schaub
Prokurist, D-Lindau
Ing. Wolfram Sommer
Geschäftsführer, Koblach
Dr. Bünyamin Taskapan
Rechtsanwalt, Feldkirch
Stefan Walser
Unternehmer, Feldkirch
Dr. Rainer Welte
Rechtsanwalt, Zwischenwasser
Dr. Peter Wöß †
Arzt i. R., Rankweil

MITARBEITER UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Bereiche / Filialen

Bereich Privatkunden

Bereichsleiter: Dir. Prok. Wolfgang Walter

Bregenz: Dipl. Kff. (FH) Grit Delavier
Lauterach: Adrian Plaickner

Dornbirn-Schoren: Manuel Ulmer
Lustenau: Sascha Fankhauser
Hohenems: Wolfgang Friedl

Rankweil: Karl Mathis
Vorderland: Jochen Auer
Feldkirch: Peter Peham
Götzis: Daniela Langridge

Bludenz: Michael Ganahl
Montafon: Dir. Prok. Wolfgang Walter
Lech: Dir. Prok. Wolfgang Walter

Versicherungsservice: Dietmar Reicht
Kunden Service Center: Manuela Alves Gomes

Bereich Firmenkunden

Bereichsleiter: Dir. Prok. Alexander Frick

Unterland: Prok. Gilbert Fink-Tömördy
Rankweil: Prok. Stefan Bauer
Bludenz: Prok. Dipl. Betr.oec. (FH) Alexander Schallert

Bereich Private Banking

Bereichsleiterin: Dir. Prok. Dr. Petra Stieger

Vermögensverwaltung: Clemens Lengauer BBA
Filiale Private Banking Dornbirn-Marktplatz:
Dir. Prok. Dr. Petra Stieger
Filiale Kleinwalsertal: Andreas Hammerer

Abteilungen / Teams

Vertrieb und Marketing: Hubert Entner
Unternehmenskommunikation: Mag. Cornelia Lins
Vorstandssekretariat: Mag. Cornelia Lins
Personalabteilung: Dr. Simona Endres-Unterlechner

Facility Management: Ulrich Hartmann
Organisation und IT: Mark-Simon Fenkart

Finanzen und Controlling: Mag. Wolfgang Hinterholzer
Risikocontrolling: Zorica Lepir MSc.
Treasury: Mag. Michael Schierle
Legal: Prok. Mag. Arno Dörn
Compliance: Prok. Betr.oec. Wolfgang Kopf
Revision*: Christian Dachs

Bereich Kreditrisikomanagement: Prok. Werner Dingler

- Kreditrisikomanagement: Mag. Harald Muther
- Sanierung und Betreuung: Prok. Mag. Kurt Frick
- Marktservicecenter Aktiv: Louisa Peter
- Kreditsachbearbeitung: Prok. Werner Dingler

Marktfolge Passiv: Bruno Mathis

- Zahlungsverkehr: Bruno Mathis
- Wertpapierabwicklung: Bruno Mathis
- Marktservicecenter Passiv: Ralf Patrik Gunz

Tochtergesellschaften

Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG:
Martin Zgubic

Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH:
Prok. Michael Thaler

* an die Volksbank Wien AG ausgelagert

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbank Vorarlberg

Die Volksbank Vorarlberg schafft ein Klima, in dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich und fachlich, ihren Fähigkeiten und Zielen entsprechend, weiterentwickeln können. Die Volksbank Vorarlberg nimmt ihre soziale Verantwortung sehr ernst und setzt diese in ihrer Personalpolitik sowie im sozialen Engagement konsequent um. Dieses Engagement wurde bereits zum dritten Mal durch die Verleihung des Zertifikats „Familienfreundlicher Betrieb“ bestätigt.

Die fortlaufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Volksbank Vorarlberg. Die Lehrlinge lernen ihr Handwerk von der Pike auf und haben nach dem Lehrabschluss ausgezeichnete Karrierechancen. Derzeit werden in der Zentrale und den Filialen zehn Lehrlinge zur/zum Bankkauffrau/mann und zwei Lehrlinge zur/zum Bürokauffrau/mann ausgebildet. 2019 wurde die Filiale Bludenz als ausgezeichnete Lehrbetrieb rezertifiziert. Aktuell dürfen zwei Filialen das Zertifikat „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ der Wirtschaftskammer führen.

Ausbildungsschwerpunkte im Jahr 2019 waren neben der Weiterbildung im Bereich MiFID II sowie IDD, auch Verkauf, Führung und Persönlichkeitsentwicklung. Mit einer ganzheitlichen Beratung sind die Beraterinnen und Berater in der Lage, individuelle, fachkundige sowie vertrauensvolle Gespräche mit ihren Kundinnen und Kunden zu führen.

Der Volksbank Vorarlberg ist es besonders wichtig, gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben. Deswegen werden in den Ausbildungsplänen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuelle Karrierewünsche und Lebensplanungen berücksichtigt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.254 Seminare der Volksbankakademie besucht. Die große Anzahl an Seminaren wird mit Unterstützung von web-based-Trainings über die online-Lernplattform "moodle" des Volksbank-Verbundes erreicht. Dadurch gestaltet sich die Aus- und Weiterbildung effizient und zeitlich flexibel. Darüber hinaus konnte im vergangenen Geschäftsjahr in die Bankausbildung erstmals ein Virtual-Reality-Coaching integriert werden, mit welchem für die angehenden Kundenberater realitätsnahe Beratungssituationen nachgestellt werden können. Durch dieses interaktive Coaching lernen die Auszubildenden noch besser auf die Bedürfnisse ihrer zukünftigen Kunden einzugehen.

Verzicht auf Weihnachtsgeschenke

Im Sinne des genossenschaftlichen Grundgedankens der Solidarität fühlt sich die Volksbank Vorarlberg der Region und ihren Bewohnern stark verbunden. 248 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aufsichtsräte, karenzierte Mitarbeiterinnen und Pensionisten der Volksbank Vorarlberg haben daher 2019 wieder auf ihr traditionelles Weihnachtsgeschenk verzichtet. Insgesamt wurden auf diesem Weg € 7.440,00 gesammelt, um so in Not geratene Vorarlberger Familien zu unterstützen und ihre finanziellen Sorgen ein wenig zu lindern.

Insgesamt 530 Jahre Mitarbeitertreue

2019 wurden 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre aktive Mitarbeit und langjährige Treue zur Volksbank Vorarlberg geehrt. Der Vorstand der Volksbank Vorarlberg gratulierte und dankte den 28 Jubilaren, die zwischen zehn und 40 Jahre bzw. insgesamt 530 Jahre Mitarbeitertreue vorweisen können.

Mitarbeiterstand

Der Gesamtpersonalstand der Volksbank Vorarlberg Gruppe per Stichtag 31. Dezember 2019 betrug nach Köpfen 287.

GESCHÄFTSFELDER DER VOLKSBANK VORARLBERG GRUPPE

Die Volksbank Vorarlberg definiert sich als verlässlicher Partner sowie Förderer ihrer Kundinnen und Kunden und Mitglieder. Die Bedeutung des hohen Qualitätsanspruches ist als zentraler Leitgedanke in der Unternehmensvision und -mission verankert: „Die Volksbank ist die Hausbank für Unternehmer und unternehmerisch denkende Private in Österreich. Mit der Volksbank als Partner erreichen Kunden ihre Ziele besser, leichter und schneller. Das macht die Volksbank erfolgreicher.“ Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden. Ziel ist es, die starke Position als regionale Beraterbank und Wirtschaftspartner heimischer Unternehmen weiter auszubauen. Dabei wird der Fokus auf die wesentlichen Geschäftsfelder Privatkunden, Firmenkunden und Private Banking gelegt, um den Kunden eine noch umfangreichere, zielgerichtete und bedarfsorientierte Betreuung bieten zu können.

Privatkunden

Die Volksbank Vorarlberg versteht sich als moderne, nachhaltige Beraterbank. Im Vordergrund steht dabei immer die persönliche, individuelle Betreuung der Kunden gemäß ihrer Wünsche, Prioritäten und Ziele. Denn so einzigartig wie jeder Lebensentwurf sollte auch die Finanzplanung sein.

Zahlungsverkehr

2019 stand ganz im Zeichen der Digitalisierung. Digitale Serviceleistungen sollten das Girokonto für Neukunden und bestehende Kundinnen und Kunden noch attraktiver und wertvoller machen. Ein erster Schritt wurde mit dem „Online Kontowechsel-Service“ gesetzt. Bequem von Zuhause aus kann die potentielle Kundin / der potentielle Kunde nun in wenigen Minuten von seiner bisherigen Bank zur Volksbank Vorarlberg wechseln. Bestandskundinnen und Bestandskunden dürfen sich über neue Onlinesparprodukte freuen, die zum modernen Alltag passen (Online Sparen, Online Kapitalsparen). Besonders beliebt war das im Dezember eingeführte Zahlungssystem „Apple Pay“. Die Kundin / der Kunde kann nun mit ihrem / seinem Apple Endgerät sicher und schnell kontaktlos bezahlen. Für Volksbank-Kundinnen und Kunden ist dieser Service kostenlos.

Anlagegeschäft

Die Niedrigzinsphase hat die klassischen Geldanlageformen fest im Griff. Das beliebte Sparbuch der Österreicherinnen und Österreicher liefert nur mehr geringe Zinserträge. Oftmals kann durch diese Rendite nicht einmal mehr die Inflation abgedeckt werden. Doch auch in Zeiten niedriger Zinsen gibt es Anlagemöglichkeiten, die Stabilität mit Renditeaussichten verbinden. Entscheidend ist es, auf unterschiedliche Anlageklassen, -formen und -märkte zu setzen. Die Stabilität der Vermögensstruktur kann mit der Statik eines Hauses verglichen werden. Eine breite Streuung des Geldes hilft dabei, die Vermögensanlage zukunftssicher zu machen. Im Beratungsgespräch wird seit Jänner 2019 der Fokus auf eine noch ganzheitlichere Beratung gesetzt. Mithilfe des Finanzhauses lassen sich die Vermögenswerte der Kundinnen und Kunden einfach und plakativ darstellen.

Finanzierungen

Die Volksbank Vorarlberg hat sich als einer der Marktführer bei Wohnbaufinanzierungen in Vorarlberg etabliert und überzeugt ihre Kundinnen und Kunden mit Qualität, Verlässlichkeit und maßgeschneiderten Lösungen gleichermaßen. Im Bereich der Konsumfinanzierung wird seit vielen Jahren mit der Teambank, die im deutschen Genossenschaftssektor verankert ist, kooperiert. Konsumentenschützerinnen und Konsumentenschützer haben den hohen Wert dieser Zusammenarbeit wiederholt bestätigt. Rasche Kreditentscheidungen, faire Preise und umfassende Absicherung – mit diesen Bausteinen punktet „der faire Credit“. 2019 wurde die Volksbank Vorarlberg vom TÜV Austria für die ausgezeichnete Service- und Beratungsqualität in Zusammenhang mit dem „fairen Credit“ der Teambank Österreich ausgezeichnet.

Vorsorge

Die Volksbank Vorarlberg versteht sich als persönlicher Vorsorge-Partner ihrer Kundinnen und Kunden. Die Versicherungsexperten der Volksbank analysieren die aktuelle private, familiäre, berufliche und unternehmerische Situation und bieten ein maßgeschneidertes Lösungspaket. Die enge Zusammenarbeit mit dem Volksbank Vorarlberg Versicherungsservice und spezialisierten Produktpartnern erlaubt bedarfsgerechte und flexible Vorsorgepakete. Vor allem die Kooperation mit „ERGO“ wurde weiter ausgebaut, um den Kundinnen und Kunden noch flexiblere Produkte anbieten zu können.

Firmenkunden

Die Volksbank Vorarlberg bietet heimischen Unternehmen individuell abgestimmte, maßgeschneiderte Dienstleistungen und Lösungen an. Die Kompetenz der spezialisierten Berater wird in drei regionalen Firmenkundenteams gebündelt. Durch diese Organisationsstruktur wird die optimale Betreuung vom Handwerksbetrieb bis hin zum Großunternehmen sichergestellt.

Kompass Kommerz

Das Beratungskonzept „Kompass Kommerz“ ist speziell auf die Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten. Anhand einer umfassenden Analyse der Ist-Situation werden passende Produktlösungen ausgearbeitet und entsprechende Maßnahmen gemeinsam mit der Kundin / dem Kunden umgesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Unternehmerin / der Unternehmer als Privatkunde. Dabei wird zusätzlich zum geschäftlichen Bereich auch ein Blick auf die privaten Geldangelegenheiten der Unternehmerinnen und Unternehmer geworfen. Die Kompetenz der Firmenkundenberater auch im Privatkundenbereich wird von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt. Die „Kompass Kommerz“-Beratung dient als fundierte Grundlage für mitunter weitreichende Entscheidungen in finanziellen Angelegenheiten.

Unternehmermilliarde

Die österreichweite Kampagne „Unternehmermilliarde“ hat zum Ziel, Klein- und Mittelunternehmen in Österreich mit einer Milliarde Euro an neuen Krediten zu versorgen. Die Volksbank Vorarlberg konnte im vergangenen Jahr über € 115 Mio. Neugeschäft im Kommerzbereich erzielen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung leisten.

Zahlungsverkehr

Im geschäftlichen Alltagsleben spielt der Zahlungsverkehr eine entscheidende Rolle, ebenso in der Beziehung der Kunden zu ihrer Bank. Eine moderne technische Infrastruktur, eine reibungslose Abwicklung und persönliches Engagement der Volksbank-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Belangen gewährleisten einen Service auf höchstem Niveau. Stark an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden orientiert, wurden im April 2018 neue Konto-Modelle für Privat- und Firmenkunden ausgerollt. Das Angebot reicht vom günstigen Einstiegskontomodell bis hin zu speziellen Paketen für Vielbucher. Im Jahr 2019 konnte das Projekt mit fast 90 % umgestellten Firmenkonten und zahlreichem positivem Kundenfeedback erfolgreich weitergeführt werden.

Zusammenarbeit der Firmenkundenteams mit dem Private Banking

Im Jahr 2019 wurde die Zusammenarbeit der Firmenkundenteams mit dem Private Banking weiter ausgebaut. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die gemeinsamen Akquisitionsmaßnahmen vom Private Banking und den Firmenkunden-Beratern gelegt.

Die Volksbank UnternehmerInnen-Studie

Die Volksbank UnternehmerInnen-Studie beleuchtete im Jahr 2019 zum zweiten Mal die persönliche Lebenswelt von Selbstständigen in Österreich. Gemeinsam mit dem Österreichischen Gallup-Institut wurden erneut bundesweit 1.000 Selbstständige für diese statistisch repräsentative Studie zu Themen Merkmale & Unterschiede, Leben & Herausforderungen, Antrieb & Erfolg sowie Bilanz & Vision befragt. In der Auflage 2019 standen die Unternehmerinnen im Mittelpunkt.

Volksbank Vorarlberg Versicherungsservice

Der Volksbank Vorarlberg Versicherungsservice steht für maßgeschneiderte Deckungskonzepte und individuelle Strategien zur Risikoabsicherung für Privat- und Firmenkunden. Im Anschluss an die umfassende Analyse der privaten, familiären, beruflichen und unternehmerischen Situation der Kundin / des Kunden werden sämtliche Bereiche auf Sicherheit und Risiko geprüft und persönliche Lösungspakete geschnürt.

Im Mittelpunkt der Beratungstätigkeit im Jahr 2019 stand die Freischaltung der Kundinnen und Kunden für das Pensionskonto und den damit einhergehenden, genauen Kenntnisstand über die zu erwartende staatliche Rente. Mit dieser Erkenntnis wurde gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden ein Konzept ausgearbeitet, um die Pensionslücke geschlossen bzw. möglichst gering zu halten. Mit dem Service, die bestehenden Versicherungen der Kundinnen und Kunden mit einem Polizzencheck zu überprüfen und damit eine Verbesserung des Versicherungsschutzes hinsichtlich Deckung und Leistung zu erzielen, wird das Angebot für die Kundinnen und Kunden abgerundet.

Jugendkunden

Die Volksbank Vorarlberg engagiert sich seit langem im Jugendbereich. Den jungen Kundinnen und Kunden werden nicht nur sämtliche Bankdienstleistungen kostenlos angeboten, sie profitieren auch von Vergünstigungen bei Partnerunternehmen in der Region, dem Bonuspunktesystem und diversen Veranstaltungen.

Nachhaltigkeit im Jugendbereich

Das Thema Nachhaltigkeit wird auch im Jugendbereich groß geschrieben. Schrittweise setzt die Volksbank Vorarlberg Konzepte um, die sie diesem anspruchsvollen Ziel näher bringt. Erste Erfolge konnten bei der Auswahl der Kontoeröffnungsgeschenke verzeichnet werden. Die Ausgabe von materiellen Geschenken wurde stark reduziert. Der Fokus liegt auf gemeinsamen Erlebnissen – im Rahmen der Familie bzw. mit Freunden – in der Region Vorarlberg. Aktiv-Kundinnen und Kunden haben seitdem die Möglichkeit, bei Kontoeröffnung zwischen einer Alpaka-Wanderung oder einem Gutschein für einen Tageseintritt beim Partnerbetrieb „Boulderhalle Greifbar“ zu wählen.

Aktiv-Jobkonto

Der Start ins Berufsleben bedeutet finanzielle Freiheit – aber auch finanzielle Verantwortung. Die Volksbank Vorarlberg unterstützte auch 2019 Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben. Mit dem Aktiv-Jobkonto wurde ein Produkt geschaffen, das gezielt Lehrlinge, Schulabgänger und Studienabgänger anspricht. Bei jeder Kontoneueröffnung erhielten Berufstätige, mit Gehaltseingang auf ein Volksbank-Konto, einen „€ 100,- Gehaltszuschuss“.

Schüler- und Kinderunfallversicherung

Auch im Jahr 2019 wurde von der Volksbank Vorarlberg eine kostenlose „Schüler- und Kinderunfallversicherung“ für das gesamte Schuljahr angeboten. Diese kostenlose Serviceleistung der Volksbank Vorarlberg wird von vielen Eltern gerne angenommen.

Weltsparwoche

Die Wetsparwoche 2019 stand unter dem Motto „Halloween“. Die Filialen wurden gruselig dekoriert, Masken mit Halloween-Motiven wurden bemalt und es gab in vielen Filialen themengerechte Snacks und Getränke. Ein ganz besonderes Highlight bescherte den Besuchern das Familienkonzert „kling - klang“. Altbekanntes im neuen Soundgewand – die Musiker Philipp Lingg, Eloui und Christoph Mateka nahmen zahlreiche kleine und große Gäste mit auf eine Reise quer durch die Musikgeschichte.

Private Banking

Nachdem im Jahr 2017 das Bekenntnis der Volksbank Vorarlberg zum Geschäftsbereich des Private Bankings mit dem eigenen Standort am Marktplatz in Dornbirn verdeutlicht wurde, kann nach nun zweieinhalb Jahren ein positives Zwischenfazit gezogen werden. Durch die Bündelung der Beratungskompetenz für vermögende Kunden an einem zentralen Ort konnten das Depotvolumen deutlich gesteigert und die Kundenzahl erhöht werden. Gleichzeitig ermöglichte die enge Zusammenarbeit der beiden Teams Private Banking und Vermögensverwaltung eine bestmögliche Bewältigung der neuen regulatorischen Herausforderungen (Stichwort „MiFID II“).

Auch 2019 wurde die Kundennähe bei verschiedenen Veranstaltungen gelebt. Insbesondere die Kunstaustellung „Cherish the Earth“ von Veronica Hodges sowie die Veranstaltungsserie „Am Platz“ waren ein voller Erfolg.

Vermögensverwaltung

Seit mittlerweile mehr als 13 Jahren bietet die Volksbank Vorarlberg – als einzige Bank im österreichischen Volksbankensektor – eine aktiv gemanagte Vermögensverwaltung an. Ihrer Risikobereitschaft entsprechend können die Kunden aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien wählen: Income, Balanced, Growth sowie der Aktienstrategie „Premium Selection“. Allen Strategien ist gemeinsam, dass unter Berücksichtigung eines längeren Anlagehorizonts der langfristige Substanzerhalt sowie das kontinuierliche Vermögenswachstum im Mittelpunkt aller Anlageentscheidungen stehen.

Seit Sommer 2018 besteht zudem eine Kooperation mit der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank, die im Bereich der Vermögensverwaltung ebenfalls auf unser Know-how zurückgreift und diese in ihre Vertriebspalette mitaufgenommen hat. Die seit vier Jahren implementierte Veranlagungsstrategie „Achtsames Investieren“ erhielt im vergangenen Jahr erneut eine Auszeichnung: Das unabhängige liechtensteinische Fintech-Unternehmen „CSSP AG“ zeichnete den Aktienfonds „Premium Selection“ mit der Höchstnote von 5 Diamanten aus.

Gleichzeitig durften sich die Vermögensverwaltungsfonds im Jahr 2019 über den ersten Platz beim Fuchsbriefe „Performanceprojekt V“ freuen. Der unabhängige Fuchsbriefverlag testet jährlich die führenden Vermögensverwaltungen im deutschsprachigen Raum und erstellt daraus ein Ranking. Für das „Performanceprojekt V“ wurden dabei die Performancezahlen der vermögensverwaltenden Fonds sowie darauf basierende Risikokennzahlen erhoben. Über den Testzeitraum von 33 Monaten konnten unsere beiden Fonds „Premium Selection“ sowie „Strategiefonds Ausgewogen“ überzeugen und sich den ersten Platz unter 74 Teilnehmern sichern.

Im Rahmen des achtsamen Investmentansatzes hat sich die Volksbank Vorarlberg 2019 dazu entschlossen, einen Beitrag zur Erreichung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die sogenannten SDGs, zu tätigen. Diese 17 nachhaltigen Entwicklungsziele wurden 2015 von der UN für das Jahr 2030 formuliert und sollen einen Leitfaden für eine bessere und nachhaltigere Zukunft unseres Planeten darstellen. Durch gezieltes Lenken der Investmentströme können sowohl die Anleger als auch die Bank zu dieser Zielerreichung mithelfen. Gleichzeitig bieten diese Investitionen nicht nur ein gutes Gewissen, sondern auch langfristig attraktive Renditechancen.

VERANSTALTUNGEN UND SPONSORINGS

Mit zahlreichen Engagements im Sport-, Kultur- und Sozialbereich lebt die Volksbank Vorarlberg ihre Rolle als starker regionaler Partner und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Vorarlberger Lebens- und Wirtschaftsraumes. Auch 2019 wurden wieder zahlreiche Projekte und Kooperationen unterstützt:

Genossenschaftsveranstaltungen

Bei den Mitgliederversammlungen in Rankweil und Dornbirn berichteten die Vorstände Betr.oec. Gerhard Hamel, Dr. Helmut Winkler und Dr. Martin Alge über die Geschäftszahlen und -entwicklung. Im Anschluss folgten amüsante Ausschnitte aus dem Kabarett „Geisterfahrer - bin i do falsch?“ von Comedian Martin Weinzerl.

Als Förderer der Region ist es der Volksbank Vorarlberg ein Anliegen, nicht nur ihre Kundinnen und Kunden zu kennen, sondern sich auch mit der Heimat vertraut zu machen und sie immer wieder neu zu entdecken. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ wurde ein neuer grundlegender Leitsatz der Genossenschaft und Basis für nachhaltigen Erfolg gesetzt. So wurde Anfang des Jahres 2019 die Premium-Mitgliedschaft umgesetzt, bei der Genossenschaftsmitglieder ab 10 Geschäftsanteilen an exklusiv ausgewählten Veranstaltungen teilnehmen können. Mehr als 400 Premium-Mitglieder durfte die Volksbank bei ihren Veranstaltungen 2019 empfangen. Die Premium-Mitglieder konnten beim Kabarett „Für immer und ewig“ mit Maria Neuschmid und Stefan Vögel, beim Bundesliga-Heimspiel SCR Altach : SK Sturm Graz, sowie bei einer exklusiven Landtagsführung mit Landtagspräsidenten Mag. Harald Sonderegger mit dabei sein.

Gemeinsam mit den Genossenschaftsräten wurde im September 2019 das Alpencamping in Nenzing besichtigt. Dabei erhielten die Genossenschaftsräte einen Einblick in die neu eröffneten Himmelchalets und in den erweiterten Wellness-Bereich.

Privatkundenveranstaltungen

Im 1. Quartal 2019 gab es eine wesentliche Veränderung beim Anmeldevorgang im Internet Banking. Aus diesem Anlass lud die Volksbank Vorarlberg zu Kundenschulungen „Fit fürs digitale Zeitalter“ ein. Die Schulungen wurden in der Hauptanstalt in Rankweil und in der Filiale Bregenz durchgeführt. Dabei wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Anmeldung und der Aufbau des Internet Bankings, die Auftragsarten, die Kontrolle der Bewegungen und die Volksbank Apps nähergebracht.

In bewährter Manier ging im 2. Quartal 2019 die Wertpapierveranstaltung in Kooperation mit Union Investment über die Bühne. Knapp 200 Gäste aus ganz Vorarlberg waren der Einladung zum Wertpapierabend „bewusst(er) leben, bewusst(er) anlegen“ gefolgt, der erstmals im Montforthaus in Feldkirch ausgetragen wurde. Moderatorin Dr. Angelika Böhler begrüßte die Gäste und führte beginnend ein Interview mit Vorstandsvorsitzenden Betr.oec. Gerhard Hamel und Geschäftsführer Marc Harms von Union Investment. Dem Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn, bekannt aus seinen regelmäßigen ORF Auftritten bei „bewusst gesund“, war bei seinem Vortrag über die Gesundheit im hohen Alter mit seiner mitreißend humorvollen Art die Aufmerksamkeit des Publikums sicher. Abschließend gab Norbert Faller, Portfolio Manager bei Union Investment, interessante Einblicke in die Wirtschaftswelt und regte mit plakativen Beispielen zum Umdenken an.

2019 stand für die Volksbank Vorarlberg das Thema „Nachhaltigkeit“ an erster Stelle. Passend zu dieser Thematik wurde die dänische Künstlerin Veronica Hodges in die Private Banking Filiale nach Dornbirn eingeladen. 5000 Kirschblüten aus recyceltem Krepppapier zierten das Foyer der Bankfiliale und versprühten einen Hauch von Frühling. Mit ihrer Kunstinstallation „Cherish the earth“ möchte Veronica Hodges auf den Klimawandel und die damit verbundenen Auswirkungen auf die vier Jahreszeiten aufmerksam machen. Die Ausstellung, welche ehemals in der Marble Church in Kopenhagen zu sehen war, konnte für knapp vier Monate in der Private Banking Filiale besichtigt werden. Die Ausstellung wurde feierlich im Rahmen einer Vernissage mit rund 120 kunstinteressierten Besucherinnen und Besuchern eröffnet.

Bei der 38. Ausgabe von „Blickpunkt Wirtschaft“ im November 2019 lud die Volksbank Vorarlberg gemeinsam mit der FH Vorarlberg interessierte Kundinnen und Kunden und Studentinnen und Studenten in die FH Dornbirn ein. Dr. Martin Heberlinger, Leiter des betriebswirtschaftlichen Studiengangs und Dr. Petra Stieger begrüßten die rund 130 Gäste. Im Anschluss referierte Norbert Faller, Portfoliomanager bei Union Investment.

Firmenkundenveranstaltungen

Als Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch für Vertreterinnen und Vertreter von Klein- und Mittelunternehmen wurde der Unternehmerlunch ins Leben gerufen. Die Mittagsveranstaltung in Kooperation mit Unternehmensberater Dr. Herbert Loos und einem spannenden Interview zum Thema „Was Unternehmer vom Fußball lernen können“ mit Marcel Koller, ehemaliger Trainer der österreichischen Nationalmannschaft, stieß auf großes Interesse.

Das Vorarlberger Wirtschaftsforum stand 2019 unter dem Motto „Risiko – Chancen und Herausforderung in Zeiten der Disruption“. Die Volksbank Vorarlberg unterstützte dieses Spitzenevent, das sich zu einer wichtigen Kommunikationsplattform für Unternehmerinnen und Unternehmer des Landes entwickelt hat, wiederum als Hauptsponsor. Hans Joachim Reinke, Vorstandsvorsitzender von Union Investment (Kooperationspartner der Volksbank Vorarlberg), hielt als einer der Referenten einen Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit ist kein Modetrend“ und betonte dabei, dass das Interesse an Nachhaltigkeitsfonds bei den Kunden in den letzten Jahren stetig gestiegen ist.

Jugendveranstaltungen

Jugendkunden der Volksbank Vorarlberg profitieren von einem umfangreichen Veranstaltungsangebot. Bereits zum dritten Mal ausgetragen wurde das Eisfestival in Dornbirn. Das Volksbank-Team sorgte mit einer Hüpfburg und einem Gewinnspiel für Unterhaltung für die Kleinsten. Auch beim Silent Cinema am Dornbirner Marktplatz war das Volksbank-Team vor Ort.

Mit dem neu gegründeten Verein „Sport4All“ wird Kindern und Jugendlichen ermöglicht, in die polysportive Betätigung zu schnuppern. Polysportives Training bietet nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, verschiedene Spiele und Sportarten miteinander zu kombinieren. Dadurch werden neue Bewegungsformen kennengelernt, die sich sowohl positiv auf die Vergrößerung des Bewegungsrepertoires auswirken, als auch auf die Bewegungsabläufe in den einzelnen Sportarten.

Die Volksbank Vorarlberg unterstützte auch 2019 die „Pro Con“, eine Veranstaltungsreihe in St. Arbogast für Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Bei Workshops, Konzerten, Tischfußball und Poetry Slams widmeten sich Jugendliche einen Tag lang einem bestimmten, aktuellen Thema. 2019 drehte sich alles um „Mensch & Arbeit 4.0“. Eine Gelegenheit, mit anderen zu diskutieren und sich selbst und seine Mitmenschen besser kennenzulernen.

Als Highlight in der Weltsparwoche wurde 2019 erstmals in der Hauptanstalt in Rankweil ein Familienkonzert veranstaltet. Altbekanntes im neuen Soundgewand – die Musiker Philipp Lingg, Eloui und Christoph Mateka nahmen zahlreiche kleine und große Gäste mit auf eine Reise quer durch die Musikgeschichte.

Sponsorings und Kooperationen

Für die Volksbank Vorarlberg ist es auch im Sponsoringbereich besonders wichtig, den Begriff „Kundenpartnerschaft“ zu leben und zielt deshalb auf langfristige Kooperationen ab. Durch ausgewählte Sponsorings sollen Synergien genutzt, Erlebniswerte für Kundinnen und Kunden geschaffen und die Kommunikationswirkung gestärkt werden. Weiters soll die positive Wahrnehmung der Volksbank Vorarlberg nachhaltig ausgebaut und die Kundenbindung gepflegt werden.

Im Kulturbereich engagiert sich die Volksbank Vorarlberg seit vielen Jahren als Hauptsponsor des Symphonieorchesters Vorarlberg. 2019 lud die Volksbank Vorarlberg ihre Kunden und Freunde zu einem besonderen Konzertgenuss in das Montforthaus in Feldkirch ein, welches 2015 errichtet und 2017 mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurde. Es war ein außergewöhnliches Konzert für die über tausend Gäste, weil das Symphonieorchester eine Komposition des 1880 in Feldkirch geborenen Komponisten Karl Bleyle spielte. Auszüge aus den berühmten Nussknacker-Suiten rundeten das Programm des Abends ab.

In langjähriger Kooperation wurde auch das Kulturfestival „Emsiana“ in Hohenems wieder unterstützt. Für Kundinnen und Kunden der Volksbank Vorarlberg wurde ein exklusiver Nachmittag mit Führungen und Konzerten organisiert.

Das starke Engagement im Sport-Bereich wurde 2019 weiter ausgebaut. Die Volksbank Vorarlberg engagierte sich unter anderem als Förderer des Skinfit Racing Tri Teams. Im Rahmen dieser Kooperation konnten zudem diverse Sportangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert werden.

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Union Investment konnte sich die Volksbank Vorarlberg 2019 als Premium Partner des Bundesliga-Fußballvereins Chashpoint SCR Altach etablieren. Auf der neu installierten „Hausbank-Bühne“ im VIP-Bereich des Chashpoint SCR Altachs finden vor jedem Spiel spannende Talks statt.

Alle zwei Jahre wird die inoffizielle Weltmeisterschaft im Outdoorsport, die „Outdoortrophy“ in Lingenau durchgeführt. Als Hauptsponsor 2019 wurde die Volksbank Vorarlberg auf sämtlichen Bewerbungen mittransportiert. Des Weiteren war die Volksbank auch als Startnummernsponsor beim Bewerb „Mountainbiking“ mit dabei.

Als neuer Kooperationspartner konnte die „Greifbar“, Vorarlbergs neu eröffnete und zugleich größte Boulderhalle, gewonnen werden. Dabei profitieren sowohl Jugendkunden, als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbank Vorarlberg von Ermäßigungen.

Für eine detaillierte Auflistung aller Sponsoringaktivitäten verweist die Volksbank Vorarlberg auf den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht, welcher unter anderem auf der Website abrufbar ist.

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung

in € Tausend	01.01.19 - 01.01.18 -		Veränderung gg. 31.12.18 T€	Veränderung gg. 31.12.18 %	
	Anhang	31.12.19			31.12.18
Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode		27.361	27.044	318	1%
Zinsen und ähnliche Erträge		3.898	2.847	1.051	37%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.004	-5.025	-1.979	39%
Zinsüberschuss	1	24.255	24.865	-610	-2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2	-3.267	908	-4.175	-460%
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		20.988	25.773	-4.786	-19%
Provisionserträge		19.463	18.568	894	5%
Provisionsaufwendungen		-1.972	-1.376	-596	43%
Provisionsüberschuss	3	17.491	17.192	298	2%
Handelsergebnis	4	-47	-1.703	1.656	-97%
Verwaltungsaufwand	5	-39.127	-40.002	875	-2%
Sonstige betriebliche Erträge	6	1.294	1.767	-474	27%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-1.733	-2.488	755	-30%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	7	412	491	-79	-16%
Konzernergebnis vor Steuern		-723	1.031	-1.754	-170%
Steuern vom Einkommen	8	-190	2.434	-2.624	-108%
Konzern-Jahresergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-913	3.464	-4.378	-126%
Ergebnis aus der Entkonsolidierung	27	44.178	10.336	33.842	327%
Konzern-Jahresergebnis nach Steuer der aufgegebenen Geschäftsbereiche	27	1.105	-851	1.956	-230%
Konzern-Jahresergebnis		44.370	12.949	31.421	243%

Gesamtergebnisrechnung

in € Tausend	2019 Gesamt	2018 Gesamt
Konzernergebnis	44.370	12.949
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Neubewertungen der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen	-193	979
Steuereffekt	48	-245
Fair value Rücklagen - Eigenkapitalinstrumente	-4.885	-739
Steuereffekt	1.221	185
Posten der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	114
	-3.809	294
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können		
Währungsrücklage	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes	0	0
Fair value Rücklagen - Fremdkapitalinstrumente	2	-72
Steuereffekt	-1	18
Posten der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-12.498	-4.034
	-12.497	-4.088
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-16.306	-3.793
Gesamtergebnis	28.064	9.155

Bilanz

Aktiva in € Tausend	Anhang (Notes)	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
Barreserve	9	17.091	16.068	1.023	6,37%
Forderungen an Kreditinstitute	10	293.664	300.898	-7.234	-2,40%
Forderungen an Kunden	10	1.640.849	1.561.757	79.093	5,06%
Risikovorsorge	11	-23.093	-23.003	-91	0,39%
Finanzinvestitionen	12	37.508	45.132	7.623	-16,89%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	13	3.566	3.930	-364	-9,25%
Immaterielles Anlagevermögen	14	60	42	18	43,99%
Sachanlagen	15	32.862	35.091	-2.229	-6,35%
laufende Ertragsteueransprüche	17	2.465	1.635	830	50,77%
latente Ertragsteueransprüche	17	4.144	625	3.519	563,10%
Sonstige Aktiva	18	6.029	10.847	-4.818	-44,42%
Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches	27	0	474.928	-474.928	-100,00%
SUMME Aktiva		2.015.146	2.427.948	-412.803	-17,00%

Passiva in € Tausend	Anhang (Notes)	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	577.982	412.819	165.163	40,01%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20	1.171.795	1.225.143	-53.347	-4,35%
Verbriefte Verbindlichkeiten	21	22.858	29.271	-6.413	-21,91%
Leasingverbindlichkeiten	22	282		282	
Rückstellungen	23	10.293	8.834	1.458	16,51%
laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	24	741	45	696	1532,58%
latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	24	0	233	-233	-100,00%
Sonstige Passiva	25	13.305	15.680	-2.376	-15,15%
Nachrangkapital	26	35.507	37.165	-1.658	-4,46%
Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar	28	89	80	9	11,32%
Schulden im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich	27	0	544.420	-544.420	-100,00%
Eigenkapital	28	182.293	154.256	28.037	18,18%
SUMME Passiva		2.015.146	2.427.948	-412.803	-17,00%

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Tausend	Anrechenbare Anteile des Geschäfts- anteilskapital	Partizipations- kapital	Zusätzliches Kernkapital	Kapital- rücklagen	Fair Value Rücklage	Währungs- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Neubewertung IAS 19	Rücklage für eigene Anteile	Summe Eigenkapital
Eigenkapital 01.01.2018	987	2.762	6.108	15.702	83	16.533	103.199	190	-435	145.127
Gesamtergebnis										
Umgliederung							1.583	-1.583		0
Konzernperiodenergebnis							12.949			12.949
Sonstiges Ergebnis					-607	-4.034		848		-3.793
Zwischensumme	987	2.762	6.108	15.702	-524	12.498	117.731	-545	-435	154.282
Transaktionen mit Eigentümern										
Übertrag Anteile Genossen- schafter										0
Auflösung Kapitalrücklagen										0
Veränderung eigenes Partizipati- onskapital										0
Zeichnung von Geschäftsanteilen	163									163
Gewinnthesaurierung										0
Dividendenzahlung/Hybrid- zahlungen							-190			-190
Rückzahlung Besserungsgeld										0
Sonstige Veränderungen										0
Eigenkapital 31.12.2018	1.150	2.762	6.108	15.702	-524	12.498	117.541	-545	-435	154.256
Eigenkapital 01.01.2019	1.150	2.762	6.108	15.702	-524	12.498	117.541	-545	-435	154.256
Gesamtergebnis										
Umgliederung							68	-68		0
Wandlung ¹⁾		185	-6.107	5.923						
Konzernperiodenergebnis							44.370			44.370
Sonstiges Ergebnis					-3.662	-12.498		-145		-16.306
Zwischensumme	1.150	2.946	1	21.624	-4.186	0	161.979	-759	-435	182.320
Transaktionen mit Eigentümern										
Übertrag Anteile Genossen- schaftler										0
Rückzahlung zusätzliches Kern- kapital			-1							-1
Veränderung eigenes Partizipati- onskapital										0
Zeichnung von Geschäftsanteilen	163									163
Gewinnthesaurierung										0
Dividendenzahlung/Hybridzah- lungen							-190			-190
Rückzahlung Besserungsgeld										0
Sonstige Veränderungen										0
Eigenkapital 31.12.2019	1.313	2.946	0	21.624	-4.186	0	161.789	-759	-435	182.293

¹⁾ Siehe Anhangsangabe 28) Eigenkapital

Kapitalflussrechnung

in € Tausend	Anhang	2019	2018
Jahresüberschuss		44.370	12.949
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten			
Ergebnis aus der Entkonsolidierung	27	-44.178	-10.336
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen, Nutzungsrechte, Finanzanlagen, Firmenwerte	16	1.933	-1.364
Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Abschreibungen		3.588	-11.811
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen		-1.381	-4.068
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen		-310	-284
Ergebnis aus Fremdwährungsveränderungen		-444	-3.141
Steueraufwand		333	-2.434
Zinsergebnis und erhaltene Dividenden		-24.395	-27.143
Veränderung anderer nicht zahlungswirksamer Posten		-764	-2.012
Zwischensumme		-21.248	-49.643
Forderungen an Kreditinstitute	10	-78.483	-89.121
Forderungen an Kunden	10	-71.665	-69.432
Gezahlte Zinsen		-7.876	-7.770
Erhaltene Zinsen		32.393	34.674
Erhaltene Dividenden		140	239
Finanzinvestitionen	12	7.011	-3.310
Sonstige Aktiva		3.091	13.038
Gezahlte Ertragssteuern		-1.797	-2.830
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	249.018	148.897
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20	-94.950	182.117
Verbriefte Verbindlichkeiten	21	-6.413	-4.877
Sonstige Passiva		-5.058	-5.913
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		4.163	146.068
davon Veräußerungsgruppe Schweiz und Liechtenstein	27	94.448	146.137
Mittelzufluss aus der Veräußerung von			
Beteiligungen		0	0
Sachanlagen & Immateriellen Anlagen		1.173	347
Investmentproperties		550	664
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Beteiligungen		0	0
Sachanlagen & Immateriellen Anlagen	17	-183	-1.293
Investment properties		0	-53
Veräußerung von Geschäftsbereichen, abzüglich veräußerter liquider Mittel - Liechtenstein		-186.402	0
Veräußerung von Geschäftsbereichen, abzüglich veräußerter liquider Mittel - Schweiz		1.508	5.292
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-183.353	4.957
davon Veräußerungsgruppe Schweiz und Liechtenstein	27	18	-394
Dividendenzahlungen		-190	-190
Einzahlung aus Zugang Geschäftsanteilskapital	28	181	182
Auszahlungen aus Abgang Geschäftsanteilskapital	28	-9	-4
Einzahlungen aus Verkauf eigener Partizipationsscheine		6.107	0
Auszahlungen aus Erwerb eigener Partizipationsscheine		-6.108	0
Einzahlungen aus der Begebung von nachrangigen Verbindlichkeiten		977	1.726
Auszahlungen aus Tilgung und Zinsen für Leasingverbindlichkeiten		-108	0
Auszahlungen aus dem Ergänzungskapital		-2.035	-8.016
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1.184	-6.302
davon Veräußerungsgruppe Schweiz und Liechtenstein	27	0	-4.869

in € Tausend	Anhang	2019	2018
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	9	16.068	42.625
Umgliederung Zahlungsmittel der Veräußerungsgruppe		181.739	9.338
Zwischensumme Zahlungsmittelbestand		197.806	51.963
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		4.163	146.068
Summe CF aus Veräußerungsgruppe Schweiz & Liechtenstein	27	94.448	146.137
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-183.353	4.957
Summe CF aus Veräußerungsgruppe Schweiz & Liechtenstein	27	18	-394
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1.184	-6.302
Summe CF aus Veräußerungsgruppe Schweiz & Liechtenstein	27	0	-4.869
Einflüsse aus Wechselkursänderungen		-341	1.120
Umgliederung Zahlungsmittel der Veräußerungsgruppe		0	-181.739
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	9	17.091	16.068

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

in € Tausend	Stand 01.01.2019	Zahlungs- zuflüsse	Zahlungs- abflüsse	Amortisation	Stand 31.12.2019
Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar	80	18	9		89
Summe Nachrangkapital	37.165	977	2.035	-600	35.507
Nachrangige Verbindlichkeiten	29.585	977	0	-600	29.962
Ergänzungskapital	7.580	0	2.035		5.545

in € Tausend	Stand 01.01.2018	Zahlungs- zuflüsse	Zahlungs- abflüsse	Amortisation	Stand 31.12.2018
Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar	66	19	4		80
Summe Nachrangkapital	43.714	1.726	8.016	-259	37.165
Nachrangige Verbindlichkeiten	27.882	1.726	0	-23	29.585
Ergänzungskapital	15.833		8.016	-237	7.580

ANHANG

Informationen zum Unternehmen

Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. (im Folgenden kurz: „VOLKSBANK VORARLBERG“ oder VVB) ist beim Handelsgericht Feldkirch im Firmenbuch unter FN 58848t registriert. Die Firmenanschrift lautet 6830 Rankweil, Ringstraße 27.

Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. ist ein Konzern für Finanzdienstleistungen und umfasst die Volksbank Vorarlberg e. Gen. und ihre Tochterunternehmen (zusammen als „VVB Konzern“ bezeichnet). Die Schwerpunkte liegen im Privat- und Firmenkundengeschäft. Dabei konzentriert sich die VOLKSBANK VORARLBERG auf den regionalen österreichischen Markt sowie die angrenzenden Nachbarländer Deutschland, Liechtenstein und Schweiz.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 8. April 2020 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich. Alle Bezeichnungen im Anhang in der männlichen Form, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Erläuterungen zum Volksbankenverbund

Die Volksbank Vorarlberg ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG.

Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen.

Die Restrukturierungsvereinbarung 2015 zwischen der Republik Österreich und dem Volksbankensektor, die durch eine Umsetzungsvereinbarung zwischen der VOLKSBANK WIEN AG und den Primärbanken ergänzt wurde, regelt eine Genussrechtsemission durch die Tochtergesellschaft VB Rückzahlungsgesellschaft mbH (RZG) der VOLKSBANK WIEN AG in Höhe von insgesamt € 300.000.000,00 (Bundes-Genussrecht). Die Abschichtung des Genussrechtes hat bis zum Jahr 2023 zu erfolgen und wurde von den Aktionären der VOLKSBANK WIEN AG mit Aktien (25 % +1 Stimme am Aktienkapital) an der VOLKSBANK WIEN AG besichert. Sollte die Abschichtung des Bundes-Genussrechtes nicht plangemäß erfolgen, ist der Bund berechtigt, über diese Aktien ohne weitere Gegenleistung frei zu verfügen und weitere 8 % Aktien an der VOLKSBANK WIEN AG von den Primärbanken und weiteren Aktionären einzufordern. Insgesamt könnten bei Nichteinhaltung des Rückzahlungsplanes bis zu 33 % der Aktien an der VOLKSBANK WIEN AG in das wirtschaftliche Eigentum des Bundes übergehen. Die VOLKSBANK WIEN AG hat gemäß der Verträge bis 30. November eines jeden Jahres den Primärbanken einen Vorschlag für den von der RZG im folgenden Kalenderjahr auf das Bundesgenussrecht auszusüttenden Gesamtbetrag und für den Gesamtbetrag der hierfür erforderlichen Beiträge der Primärbanken (Großmutterzuschüsse der Primärbanken und direkter Zuschuss der VOLKSBANK WIEN AG) zu erstatten. Im Geschäftsjahr wurde ein Großmutterzuschuss an die VB Rückzahlungsgesellschaft m.b.H. in Höhe von € 189.616,98 geleistet. Solange nicht hinsichtlich der zu leistenden Zahlungen auf das Bundes-Genussrecht Terminverlust eingetreten ist, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den VOLKSBANK WIEN AG Aktien bei den Primärbanken.

Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 9. Dezember 2019 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB“ festgesetzt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Vergleichswerte 2018 wurden in Übereinstimmung mit dem zum 31.12.2019 vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB iVm § 59a BWG aufgestellt.

Die nachstehend angeführten Tabellen können durch die Verwendung automatisierter Rechenhilfen Rundungsdifferenzen enthalten.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen werden erstmals im Geschäftsjahr 2019 angewendet:

Standard	Titel der Standardänderung	Erstmalige Anwendung	Wesentliche Auswirkung auf Volksbank Vorarlberg Gruppe
IFRS 16	<<<<	01.01.2019	ja
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung	01.01.2019	nein
Änderung zu IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019	nein
Änderungen zu IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	nein
Änderungen zu IAS 19	Plänänderungen, -kürzungen und Abgeltungen	01.01.2019	nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Standards Zyklus 2015-2017	Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23	01.01.2019	nein

IFRS 16 Leasing

IFRS 16 ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 17 und der zugehörigen Interpretationen, wobei insbesondere die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen beim Leasingnehmer neu geregelt wurde. Der Leasingnehmer erfasst nunmehr für jedes Leasingverhältnis eine Verbindlichkeit für die zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen. Die Verbindlichkeit wird beim Erstansatz abgezinst und in den Folgejahren einerseits durch die Leasingzahlungen vermindert, andererseits durch Aufzinsung (unwinding) erhöht. Gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aktiviert und in weiterer Folge linear abgeschrieben. Die bisherige Unterscheidung zwischen operating lease und finance lease entfällt somit. Ausgenommen sind geringwertige Vermögensgegenstände sowie kurzfristige Leasingverträge. Für Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich der bisherigen Vorschriften des IAS 17. IFRS 16 enthält darüber hinaus weitere Regelungen zu sale-and-lease-back Transaktionen sowie zu den erforderlichen Anhangangaben.

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Vereinfachungsregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse von geringem Wert. Von diesem Wahlrecht wurde Gebrauch gemacht, für kurz laufende Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse mit Vermögenswerten von geringem Wert kein Nutzungsrecht zu aktivieren. Die Verträge wurden nicht erneut dahingehend beurteilt, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis darstellt oder beinhaltet. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

Der Konzern tritt vornehmlich als Leasinggeber auf. Als Leasingnehmer tritt der Konzern hinsichtlich der Miete von Filialräumlichkeiten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung auf.

Weitere Angaben finden sich in Anhangsangabe 22) Leasingverhältnisse.

Leasingverhältnisse, bei denen die VVB Leasingnehmer ist

Die Erstanwendung von IFRS 16 betrifft die Darstellung der Mietverpflichtungen für Filialräumlichkeiten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im ersten Halbjahr wurden daher Abschreibungen für Nutzungsrechte (right-of-use assets) sowie Zinsaufwendungen aus den Leasingverbindlichkeiten angesetzt.

Bislang hat die VVB Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen linear über die Leasinglaufzeit erfasst und Vermögenswerte und Schulden nur in der Höhe erfasst, in der es eine zeitliche Differenz zwischen den tatsächlichen Leasingzahlungen und den erfassten Aufwendungen gab.

Zusätzlich wird die VVB keine Rückstellungen mehr für Operating-Leasingverhältnisse bilden, die als belastend eingeschätzt worden sind. Stattdessen wird der Konzern die geschuldeten Zahlungen aus dem Leasingverhältnis in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigen.

Noch nicht anzuwendende Standards

Standard/Interpretation	Titel der Standard/Interpretation/Änderung	Erstmalige Anwendung	Wesentliche Auswirkung auf Volksbank Vorarlberg Gruppe
Änderungen zu IAS 1 und 8	Definition von wesentlich	01.01.2020	nein
Rahmenkonzept	Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards	01.01.2020	nein
Änderung zu IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	nein
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Interest rate benchmark reform	01.01.2020	nein
IFRS 17	Versicherungs-Verträge	01.01.2023	nein

Konsolidierungskreis

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen, die unter der Beherrschung der VVB stehen (Tochterunternehmen), im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung erlangt wird und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Anteile von Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind im Bilanzposten Finanzinvestitionen ausgewiesen und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Volksbank Vorarlberg 4 (VJ: 5) Tochterunternehmen.

	31.12.2019		31.12.2018	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Kreditinstitute	1	0	1	1
Finanzinstitute	1	0	1	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	0
Vollkonsolidierte Unternehmen gesamt	4	0	4	1

Im Mai 2018 wurde der Vorstand der Volksbank Vorarlberg e. Gen. vom Aufsichtsrat beauftragt, Gespräche mit interessierten Parteien über einen möglichen Verkauf der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein zu führen. Mit 7. März 2019 konnte der angekündigte Verkauf der Volksbank Aktiengesellschaft Liechtenstein an die SIGMA KREDITBANK AG, Triesen – Liechtenstein, erfolgreich abgeschlossen werden. Dementsprechend wurde die Volksbank AG Liechtenstein gemäß IFRS 5 in den „aufgegebenen Geschäftsbereich“ umgegliedert und entkonsolidiert.

Ein verbundenes Unternehmen wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Nachfolgend eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen sowie der nichtkonsolidierten verbundenen Unternehmen.

Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname und Sitz	Ges. Art*	2019	2018
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH, Rankweil	SO	100	100
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH, Rankweil	FI	100	100
WVB Immo GmbH & Co KG, Rankweil	SO	100	100
Volksbank AG, Schaan (Liechtenstein) = aufgebener Geschäftsbereich ¹⁾	KI	100	100

¹⁾ zu aufgebener Geschäftsbereich verweisen wir auf den Anhang Punkt 27).

Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname und Sitz	Ges. Art*	Anteil am Kapital in %	
		2019	2018
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG, Dornbirn	SO	100	100

* Abkürzungen Ges. Art: KI = Kreditinstitut, FI = Finanzinstitut, SO = sonstige Unternehmen

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des Volksbank Vorarlberg Konzerns ist der Euro. Die in ausländischer Währung erstellten Abschlüsse der Konzernunternehmen werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Unternehmen hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Die funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich ist der Euro. Für die Unternehmen in der Schweiz und in Liechtenstein ist die funktionale Währung der Schweizer Franken.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Mittelkurse berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stellen die Jahresabschlüsse in ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf, wobei als funktionale Währung die für die wirtschaftliche Tätigkeit des betreffenden Unternehmens maßgebliche Währung gilt. Bei allen einbezogenen Unternehmen ist die funktionale Währung jeweils die Währung jenes Landes, in dem das betreffende Unternehmen ansässig ist.

Die Bilanzposten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres, dem arithmetischen Mittel aller Monatsultimokurse, umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Geschäftsbetriebes im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei Unternehmenserwerben vorgenommene Anpassungen der Buchwerte, der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten an den beizulegenden Wert zum Erwerbstichtag bzw. ein Goodwill werden als Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten des erworbenen Tochterunternehmens behandelt und unterliegen demnach der Währungsumrechnung.

Konzerninterne Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden eliminiert. Nicht auf die funktionale Währung lautende monetäre Positionen der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Aus dieser Umrechnung resultierende Kursgewinne oder -verluste werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro €	Stichtag 31.12.	2019 Durchschnitt		2018 Durchschnitt	
		1.1.-31.12.	Stichtag 31.12.	1.1.-31.12.	Stichtag 31.12.
Schweizer Franken (CHF)	1,110500	1,127860	1,126900	1,152912	

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Der Bilanzstichtag aller Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2019.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet (fair value Option)
- Latente Steuern – für temporäre Unterschiede zwischen steuerlichen und IFRS Werten werden jene Beträge angesetzt, in deren Höhe sich voraussichtlich eine künftige Steuerbe- oder -entlastung im Zeitpunkt der Umkehrung ergibt
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen oder Überziehungsprovisionen werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt. Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovorsorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten
- Zinskomponenten von derivativen Finanzinstrumenten
- Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen
- Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um marktinduzierte Vertragsanpassungen handelt

Risikovorsorge

Die Position Risikovorsorge enthält Wertminderungen und Auflösungen von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet) sowie außerbilanzielle Verpflichtungen (iW Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Darüber hinaus werden Eingänge aus bereits abgeschriebenem Forderungen und direkt abgeschriebene Forderungen in den Risikovorsorgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Provisionsüberschuss

Die Vereinnahmung von Provisionen für Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung. Darin enthalten sind Provisionen für Dienstleistungen aus dem Kreditgeschäft. Provisionen, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung verbunden sind (transaktionsbezogene Leistungen), werden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde. Provisionen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen umfassen unter anderem das Wertpapier- und Depotgeschäft, den Zahlungsverkehr und das Devisen-, Sorten und Edelmetallgeschäft. Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Erzielung von Provisionserträgen stehen, werden in Provisionsaufwendungen gezeigt.

Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Fremdwährungspositionen dargestellt. Die Gesellschaft führt kein Handelsbuch im Sinne von Artikel 4 Abs. 1 Nr. 86 CRR.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen setzt sich wie folgt zusammen:

- Realisierte Erträge oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen von Finanzinstrumenten
- Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen Beteiligungen
- Erträge aus operating lease und aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Vermögenswerte

In den realisierten Erträgen oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen werden Veräußerungsergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, oder Fremdkapitalinstrumenten, welche erfolgsneutral zum fair value bewertet werden, dargestellt.

Die fair value Änderungen von finanziellen Vermögenswerten, welche erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, und finanzielle Verpflichtungen, bei denen das Wahlrecht zur Bewertung zum fair value angewendet wird, werden unter Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

In dieser Position werden neben dem Ergebnis aus dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten, der Auflösung und Zuführung von sonstigen Rückstellungen auch Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft und alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst. Dazu zählen auch Erträge aus der Vermietung von Sachanlagen, Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und sonstige Erlöse im Zusammenhang mit Leasinggeschäften (z. B. Mietvertragsgebühren, Mahngebühren, Mehrerlös aus vorzeitigen Vertragsauflösungen).

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung und sonstige Beratung, Schulungen sowie der EDV-Aufwand enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

Leasing

Zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aus Leasingnehmersicht verweisen wir auf Anhangsangabe 4.1.1 IFRS 16 Leasing. Leasingverhältnisse aus Leasinggebersicht werden entsprechend ihrer vertraglichen Ausgestaltung wie folgt klassifiziert:

Finanzierungsleasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt und entsprechend als Finanzierungsleasing. Beim Finanzierungsleasing wird beim Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Operating Leasing

Operating Leasing liegt vor, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber liegen. Der Konzern hat als Leasinggeber keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Operating Leasing geschlossen.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgegrenzt werden können und der

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereich ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eine Einstufung als aufgegebenen Geschäftsbereich geschieht bei der Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, wenn dies früher der Fall ist.

Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebenen Geschäftsbereich eingestuft wird, wird die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre. Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche setzt sich aus dem laufenden Ergebnis sowie dem Endkonsolidierungsergebnis zusammen und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Barreserve

Die Barreserve enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber Zentralbanken. Diese werden mit ihrem Nennwert dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der VVB Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Ein Finanzinstrument gilt mit Handelsdatum als zu- oder abgegangen. Am Handelsdatum orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanzierung des Abganges eines Finanzinstrumentes.

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen der Beurteilung der Klassifizierung von Fremdkapitalinstrumenten ist neben der Überprüfung des Geschäftsmodellkriteriums auch die Analyse der vertraglich festgelegten Zahlungsströme durchzuführen. Potentiell kritische Vertragsbestandteile erfordern besondere Aufmerksamkeit und verlangen unter bestimmten Voraussetzungen die Durchführung eines benchmark Tests.

Das Geschäftsmodell bezieht sich darauf, wie ein Unternehmen Zahlungsströme erwirtschaftet, nämlich durch Vereinnahmung vertraglich vereinbarter cash flows, durch den Verkauf von Finanzinstrumenten, oder beidem. Ein Geschäftsmodell hat zum Ziel bzw. die Absicht, finanzielle Vermögenswerte auf eine bestimmte Weise zu steuern. Die Beurteilung der Geschäftsmodelle erfolgte anhand verschiedener Kriterien wie Ziele, Vergütung, Performancemessung, Management- bzw. Risikostrategie, Häufigkeit und Zeitpunkte von Verkäufen sowie Gründe für die Verkäufe. Anhand dieser Kriterien wurden einzelne Portfolios bzw. Subportfolios innerhalb des Geschäftsmodells Halten, Halten und Verkaufen und Sonstiges gebildet. Neben der Analyse, Definition und Festschreiben der Geschäftsmodellbedingung ist auch eine Analyse der Ausgestaltung der Zahlungsströme eines Finanzinstruments notwendig, um dieses entsprechend klassifizieren zu können. Um eine Zuordnung in die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum fair value bewertet, zu treffen, muss zusätzlich zu der entsprechenden Geschäftsmodellbedingung auch die Zahlungsstrombedingung erfüllt sein. Ist diese nicht erfüllt, hat die Bewertung zwingend erfolgswirksam zum fair value zu erfolgen. Die einzige Ausnahme besteht für Eigenkapitalinstrumente mit gezogener OCI-Option, die dadurch erfolgsneutral zum fair value bewertet werden.

Klassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten

Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern nicht vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum fair value (FV-Option) Gebrauch gemacht wird. Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes erfolgt beim erstmaligen Ansatz freiwillig und unwiderruflich in der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum fair value, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkongruenz vermieden oder erheblich verringert werden kann. Finanzielle Verbindlichkeiten können darüber hinaus in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert werden, wenn eine Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf der Basis ihrer fair values gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand ihrer fair values beurteilt wird. Der WB Konzern nimmt die FV-Option nicht in Anspruch.

Ausbuchung und Modifikation

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den cash flows. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt wurde, d.h. wenn die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der WB Konzern wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte zwar übertragen werden, aber Chancen oder Risiken, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Konzern verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Chancen und Risiken im Konzern behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Unter solche Transaktionen fallen z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen cash flows neu verhandelt oder anderweitig angepasst werden. Neuverhandlung oder Modifikation kann durch marktgetriebene kommerzielle Komponenten oder aufgrund von Verhinderung eines in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmers zustande kommen. Handelt es sich um marktgetriebene Vertragsanpassungen werden die Modifizierungen im Zinsüberschuss dargestellt, handelt es sich dagegen um bonitätsbedingte Vertragsanpassungen werden diese in der Risikovorsorge dargestellt. Vertragsanpassungen können, müssen aber nicht unbedingt, zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkung solcher vertraglichen Modifikationen wurden qualitative Ausbuchungskriterien – Schuldnerwechsel, Währungswechsel, Änderung des Zahlungsstromkriteriums und Sicherheitenwechsel – definiert. Als quantitatives Kriterium für eine Ausbuchung wurde eine Abweichung von mehr als 10 % vom Bruttobuchwert des Vermögenswertes unmittelbar vor Anpassung, zum Barwert der modifizierten cash flows (abdiskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation), festgelegt. Eine Barwertänderung von bis zu 10 % führt daher zu keiner Ausbuchung, ist jedoch im Ergebnis gesondert darzustellen.

Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Konzern ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Konzern die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen entstehen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, welche die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des fair values. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden. Die fair value Bewertung der Darlehen erfolgt weiterhin durch eine discounted cash flow method bei der die mit forward Zinssätzen errechneten cash flows mit der risikolosen Zinskurve inkl. Aufschlag diskontiert werden. Dieser Aufschlag wurde neu modelliert und besteht nun aus Risikokosten, Liquiditätskosten und einer Sammelposition für alle nicht berücksichtigten pricing parameter (Epsilon). Die risikolose Zinskurve wird von Marktdaten bezogen. Die Liquiditätskostenkurve wird auf Basis von Marktdaten modelliert. Die Risikokostenkurve wird vom Rating bzw. der Ausfallwahrscheinlichkeit abgeleitet. Das konstante Epsilon wird so kalibriert, dass ein Geschäft zum Abschlusszeitpunkt keinen fair value Gewinn/Verlust erzeugt.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die der Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet zugeordnet sind, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen GuV-Positionen separat ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

Wertminderungen

a) Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Neuregelungen zur Wertminderungen unter IFRS 9 sind für finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die Fremdkapitalinstrumente darstellen und den Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum fair value im OCI zugeordnet werden sowie auf Forderungen aus Leasingverhältnissen und auf außerbilanzielle Kreditzusagen und Finanzgarantien. Durch die neuen Vorschriften sind nicht mehr eingetretene Verluste, sondern auch bereits erwartete Verluste zu erfassen. Dabei wird der Umfang der Erfassung erwarteter Verluste danach differenziert, ob sich das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt eine wesentliche Verschlechterung vor, und ist das Ausfallrisiko am Stichtag nicht als niedrig einzustufen, so sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit (lifetime expected credit loss) zu erfassen. Andernfalls sind nur die über die Laufzeit des Instruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen, möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren. Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasingforderungen. Für diese Vermögenswerte müssen (Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) bzw. dürfen (Forderungen mit wesentlicher Finanzierungskomponente und Leasingforderungen) bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden.

b) Anwendungsbereich

Die Wertminderung wird

- für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) als Risikovorsorge ausgewiesen.
- für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen, (POCI - purchased or originated credit-impaired financial assets) im kreditrisikoadjustierten Effektivzinssatz berücksichtigt.
- Wenn sich seit Zugang die Höhe der Verlustschätzung geändert hat, wird dies als Risikovorsorge ausgewiesen.
- für unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien werden Wertminderungen als Rückstellungen ausgewiesen.
- für Schuldeninstrumente, die gemäß IFRS 9 als fair value über das OCI klassifiziert sind, erfolgswirksam erfasst und im sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.
- Die Wertminderung wird für Schuldeninstrumente, die erfolgswirksam zum fair value bilanziert werden, nicht gesondert ausgewiesen, da im fair value auch bereits eventuelle Wertminderungen berücksichtigt werden. Da Eigenkapitalinstrumente nach IFRS 9 stets mit dem fair value zu bilanzieren sind, gilt hier das Gleiche.

c) 3-Stufen-Modell

Das neue Wertminderungsmodell unterscheidet zwischen drei möglichen Wertminderungsstufen (Stages):

Stage 1: In diese Stufe werden grundsätzlich alle Geschäfte bei ihrem Zugang eingeordnet. Eine Ausnahme dazu bilden Instrumente, die zum Zugangszeitpunkt bereits als wertgemindert eingestuft wurden (POCI) und gesondert behandelt werden.

Stage 2: In dieser Stufe sind alle Instrumente enthalten, die im Vergleich zum Zugangszeitpunkt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos aufweisen.

Stage 3: Liegt neben einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos zusätzlich ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vor, wird das Instrument dieser Stufe zugeordnet.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in erster Linie anhand der PD-Veränderungsquote der Ausfallwahrscheinlichkeit der gesamten Laufzeit (Lifetime-PD) gemessen. Übersteigt diese einen definierten Schwellenwert, wird der finanzielle Vermögenswert in Stage 2 eingestuft. Zusätzlich wird ein Leistungsverzug von mindestens 30 Tagen, die Einstufung als forborne oder der Wechsel des Kunden in die Intensivbetreuung als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos interpretiert.

Ein objektiver Hinweis auf Wertminderung wird mit einem Herabstufen des Kunden in die Ausfalls-Ratingklasse, das grundsätzlich durch 13 definierte Ausfallevents ausgelöst werden kann, gleichgesetzt. Die Ausfallsdefinition in der Volksbank Vorarlberg entspricht wie bisher den Vorgaben des CRR I Art. 178.

Mögliche Ausnahmen (Wahlrechte):

- In der Volksbank Vorarlberg wird das Wahlrecht für Low Credit Risk Exemption – also der pauschalen Zuordnung von Instrumenten mit niedrigem Risiko zu Stage 1 ohne weitere Prüfung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos – ausgeübt. Zu den relevanten Instrumenten zählen ausschließlich Wertpapiere mit einem externen Investment Grade Rating. Falls mehrere externe Ratings vorliegen, wird das zweitbeste Rating herangezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass mindestens zwei von drei Ratingagenturen den Emittenten als Investment Grade einstufen.
- Die Anwendung von Ausnahmen, für die es gemäß IFRS 9 ein Wahlrecht für ein vereinfachtes Modell gibt, wie z.B. für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertragliche Aktivposten gemäß IFRS 15 und Leasingforderungen sind vorerst nicht vorgesehen, da entweder diese Art von Forderungen derzeit nicht vorkommen oder dieses Wahlrecht nicht in Anspruch genommen wird.

Ein Rücktransfer aus Stage 2 bzw. Stage 3 (unter Berücksichtigung einer Wohlverhaltensperiode) wird dann vorgenommen, wenn die Kriterien, die zu einer Abstufung geführt haben, nicht mehr zutreffen. Auf- und Abstufungen werden somit symmetrisch behandelt.

d) Angaben zur Berechnungslogik

Die Wertminderung ist der erwartete Verlust, der als der Barwert aus der Differenz aus vertraglich vereinbarten Cashflows und erwarteten Cashflows definiert ist.

Die Berechnungslogik kann anhand der folgenden 6 Dimensionen beschrieben werden:

- Zeithorizont: Die erwarteten Verluste werden entweder für einen 12-Monatszeitraum (Stage 1) oder für die gesamte Restlaufzeit (Stage 2 und Stage 3) berechnet.
- Einzelgeschäfts- bzw. Portfoliobetrachtung: Die Berechnung der Wertminderung auf Einzelgeschäftsebene erfolgt in der Regel für Kunden in Stage 3 mit einer bestimmten Mindestobligogröße (Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen). Für alle anderen Positionen wird die Berechnung zwar ebenfalls für jedes Geschäft einzeln durchgeführt, die dazu verwendeten Parameter (PD, LGD, etc.) werden allerdings aus Portfolien/Gruppen mit denselben Risiko-Charakteristika abgeleitet (Portfoliowertberichtigungen/-rückstellungen und pauschale Einzelwertberichtigungen/-Rückstellungen).
- Szenarioanalyse: Die Wertminderung wird anhand von mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien ermittelt.
- Erwartete Cashflows: Für die Ermittlung der erwarteten Verluste gibt es Vorgaben für die Schätzung der erwarteten Cashflows (Ermittlung Sicherheitencashflows, Cashflows aus laufendem Betrieb, etc.)
- Zeitwert des Geldes: Der erwartete Verlust beinhaltet den „Zeitwert des Geldes“ und stellt damit einen diskontierten Wert dar.
- Berücksichtigung von verfügbaren Informationen: Für die Berechnung der Wertminderung werden schuldnerspezifische, geschäftsspezifische und makroökonomische Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen über die Zukunft im Rahmen der angewendeten PD-, LGD- und Cashflow-Modelle berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Bei der Ermittlung des fair values wird auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für fair values aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA – als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallsrisiko – Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren credit spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Konzerns.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht verbrieft sind.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden mit den Nettobeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen inklusive abgegrenzter Zinsen angesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten. Betreffend Forderungen aus Finanzierungsleasing wird auf Anhangsangabe 22) Leasingverhältnisse verwiesen.

Der erstmalige Ansatz der Forderungen erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt prinzipiell mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter der Voraussetzung, dass die Zahlungsstrombedingung (Zahlungsströme des Finanzinstruments bestehen lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitalbetrages) erfüllt wird. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Bei Verletzung der Zahlungsstrombedingung wird das Finanzinstrument erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Risikovorsorge Forderungen Kreditinstitute und Kunden

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Die Bewertungsmodelle basieren auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment-tool. Für weitere Details siehe Punkt 11)

Klassifizierung von verbrieften Schuldinstrumenten

Verbrieftes Schuldinstrumente werden in drei Bewertungskategorien klassifiziert: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum fair value bewertet. Die Klassifizierung erfolgt zum einen auf Basis des Geschäftsmodellkriteriums und zum anderen auf Basis des Zahlungsstromkriteriums.

Die Beurteilung des Geschäftsmodells erfolgt anhand unterschiedlicher Kriterien wie Ziele, Vergütung, Performancemessung, Management- bzw. Risikostrategie, Häufigkeit und Zeitpunkt von Verkäufen sowie Gründe für Verkäufe und wird vom Management auf aggregierter Ebene durchgeführt. Daraus resultieren die folgenden Geschäftsmodelle: Halten, Halten und Verkaufen und Sonstiges. Neben der Zuordnung eines Geschäftsmodells ist auch eine Analyse der Ausgestaltung der Zahlungsströme eines Finanzinstruments notwendig, um diesen entsprechend klassifizieren zu können. Ist das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt, hat die Bewertung zwingend erfolgswirksam zum fair value zu erfolgen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Gruppe der Finanzinvestitionen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstrombedingung) und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet werden.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen, die nicht dem Geschäftsmodell Halten oder Halten und Verkaufen zuzuordnen sind, fallen in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet. Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Finanzinvestitionen zugeordnet, deren Vertragsbedingungen (vertraglichen cash flows) nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital darstellen und daher die Risiken oder Schwankungen nicht unerheblich sind.

Erfolgsneutral zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der Vermögenswert dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet wurde und die vertragliche Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts nur Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstromkriterium).

Klassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten

Eigenkapitalinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam zum fair value bewertet. Beim erstmaligen Ansatz kann jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht (OCI-Option), für jedes einzelne Instrument individuell, ausgeübt werden. Diese Option gilt nur für Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und keine bedingte Gegenleistung darstellen, die von einem Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 erfasst werden. Bei Ausübung des Wahlrechts werden alle Änderungen des fair values im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (außer Dividenden, die erfolgswirksam erfasst werden). Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, können niemals aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Demzufolge besteht keine Notwendigkeit diese Investitionen auf mögliche Wertminderungen zu überprüfen.

Investment property Vermögenswerte

Als solche bezeichnet man Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Einige Liegenschaften werden auch in geringem Maße selbst genutzt. Da diese Teile jedoch nicht gesondert verkauft werden können und unbedeutend sind, werden diese als Gesamtes unter der Position „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude werden entsprechend IAS 40 erfolgswirksam mit dem Marktwert bilanziert.

Das Immobilien Portfolio wird ausschließlich von einem Gutachter eines Tochterunternehmens bewertet und verifiziert.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts und wird in der Periode des Abgangs im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ erfasst.

Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen

Der Ausweis der immateriellen Vermögenswerte erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Software. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer, vermindert werden.

Nutzungsrechte - Leasing

Die WB als Leasingnehmer bilanziert am Bereitstellungsdatum des Leasingobjektes ein Nutzungsrecht. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes setzen sich wie folgt zusammen:

- Leasingverbindlichkeit
- bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten
- eventueller Rückbauverpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über die Vertragslaufzeit vorgenommen. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (< 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear im Aufwand erfasst. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit. In der Regel sind diese Anpassungen beim Nutzungsrecht in gleicher Höhe vorzunehmen.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverbrauch und beträgt für:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5
EDV-Software	max. 4
Fahrzeuge	max. 5
Kundenbeziehungen	max. 20
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20
Gebäude, Umbauten	max. 60

Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden unter anderem für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gebildet und ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum beträgt bis zu vier Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden wertberichtigt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

Sonstige Aktiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Aufwendungen werden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in dieser Position ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die mit dem fair value bewertet werdenden Verbindlichkeiten.

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum fair value sofern die FV-Option gezogen wurde. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, bei welchen die FV-Option gezogen wurde, sind Gewinne oder Verluste, die auf Änderung des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Verbleibende Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Sozialkapital

Rückstellungen für Sozialkapital (Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder) werden nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Der Barwert der zum Bewertungsstichtag bestehenden Ansprüche wird auf Grund versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung eines angemessenen Abzinsungszinssatzes und zu erwartenden Steigerungsraten der Gehälter und Pensionen berechnet. Laufender Dienstzeit- und Zinsaufwand werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden für Pensionen und Abfertigungen im sonstigen Ergebnis, für Jubiläumsgelder in der GuV erfasst.

Pensionen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

Pensionsverpflichtungen stellen nach IAS 19 Leistungsorientierte Pläne dar. Neben den Rückstellungen für Pensionen ist ein Planvermögen vorhanden, das mit den Rückstellungen aufgerechnet wird.

Abfertigungen

Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, haben einen Abfertigungsanspruch gemäß § 23 Angestelltengesetz. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Diese Ansprüche gelten nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne und werden entsprechend rückgestellt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, das heißt die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und die Bildung der Rückstellung erfolgt im Konzern. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Konzern. Arbeitnehmer müssen keine Beiträge leisten. Für Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungsverpflichtung werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird im Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand dargestellt.

Für Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Dabei handelt es sich nach IAS 19 um beitragsorientierte Pläne. Die Beiträge werden laufend im Verwaltungsaufwand erfasst.

Jubiläumsgelder

Der Kollektivvertrag regelt, dass nach einer 25-jährigen bzw. 40-jährigen Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld ausbezahlt werden. Jubiläumsgelder gelten nach IAS 19 als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer und unterliegen somit nicht den Regelungen für Pensionen und Abfertigungen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Für langfristige Rückstellungen wird eine Abzinsung vorgenommen. Rückstellungen werden für Kreditrisikovorsorgen, Sozialkapital und Rechtsstreitigkeiten gebildet.

Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeit wird am Bereitstellungsdatum mit dem Barwert bilanziell erfasst. Der Barwert wird aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Die Leasingzahlungen beinhalten folgende Komponenten:

- feste Leasingzahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistende Leasinganreize
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird
- eventuelle Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um Leasingzahlungen reduziert.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit.

Sonstige Passiva

Zur periodengerechten Darstellung von Erträgen werden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in dieser Position ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die mit den fair values bewertet werden.

Nachrangkapital

Der erstmalige Ansatz des Nachrangkapitals erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie erfolgswirksam zum fair value zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann dem Nachrangkapital zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Des Weiteren nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt wurden.

Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Rücklagen

Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung latenter Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufwert von eigenen Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

Eventualverpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist. Für Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald der Konzern Vertragspartei wird, d.h. im Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem Marktwert. Grundsätzlich entspricht der Marktwert dem Wert der vereinbarten Prämie. Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist.

Kapitalflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und teilt sich in drei Bereiche:

- Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit
- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie aus verbrieften Verbindlichkeiten sowie aus Wertpapieren ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Handelsaktiva und Handelspassiva, aus derivaten Finanzinstrumenten sowie aus sonstigen Aktiva und Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen werden gesondert dargestellt. Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse für Anteile, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen beim Eigenkapital und beim nachrangigen Kapital sowie vom Geschäftsanteilskapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, der sich aus dem Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beinhaltet einen Mittelabfluss aus der Veräußerung der Anteile der Veräußerungsgruppe Volksbank AG Liechtenstein in Höhe von T€ 186.402.

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Diese Schätzungen und Annahmen haben Einfluss auf die in der Bilanz und die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträge. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Ermessensentscheidungen werden bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden bei der Leasingklassifizierung getroffen. Informationen zu Leasingverhältnissen und Leasingklassifizierung befinden sich im Punkt Leasing.

Bei den folgenden Annahmen und Schätzungen des Volksbank Vorarlberg Konzerns besteht naturgemäß die Möglichkeit, dass, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen am Bilanzstichtag entwickeln, es zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr kommen kann.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Schätzungen, die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen können, betreffen vor allem versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder zugrunde liegen. Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen insbesondere zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Informationen zu der Bewertungsmethode befinden sich im Punkt 7.18 Sozialkapital. Weitere Angaben zu Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder befinden sich in Punkt 23) Rückstellungen. Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde.

a) Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund des unverhältnismäßig hohen Aufwandes und der Umgliederung in den aufgegebenen Geschäftsbereich wurden die Werte für die Volksbank Liechtenstein für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 nicht dargestellt. Zu aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Anhangsangabe 27) Aufgegebene Geschäftsbereiche.

b) Rückstellungen für Abfertigungen

in Prozent	2019	2018
Rechnungszinssatz	0,40	1,10
künftige Gehaltssteigerung	3,00	3,00
Fluktationsabschläge	keine	keine

2019

in € Tausend	1-5 Jahre	6-10 Jahre	10+ Jahre
Fälligkeitsprofil DBO	609	383	4.969
Fälligkeitsprofil Cash	622	403	5.502

2018

in € Tausend	1-5 Jahre	6-10 Jahre	10+ Jahre
Fälligkeitsprofil DBO	216	405	4.783
Fälligkeitsprofil Cash	224	434	6.045

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtung (Duration) beträgt 16,3 Jahre (2018: 16,8 Jahre).

c) Jubiläumsgeldrückstellungen

in Prozent	2019	2018
Rechnungszinssatz	0,40	1,10
zukünftige Gehaltssteigerung	3,00	3,00

d) Sensitivitätsanalysen

Der Bewertung der Pensions-, Abfertigungs-, und Jubiläumsgeldrückstellungen liegen Annahmen zum Abzinsungssatz und zu künftigen Gehaltssteigerungen zugrunde.

Änderungen von Abzinsungssatz oder künftigen Gehaltssteigerungen hätten bei Gleichbleiben der übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen:

Pensionsrückstellungen

Aufgrund des unverhältnismäßig hohen Aufwandes und der Umgliederung in den aufgegebenen Geschäftsbereich werden die Werte für die Volksbank Liechtenstein für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 nicht dargestellt. Zu aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Anhangsangabe 27) Aufgegebene Geschäftsbereiche

e) Abfertigungsrückstellungen

in € Tausend	+/- Veränderung %	2019	
		Zunahme	Abnahme
Abzinsung	0,75	-682	597
künftige Gehaltssteigerung	0,50	531	-628

in € Tausend	+/- Veränderung %	2018	
		Zunahme	Abnahme
Abzinsung	0,75	-821	738
künftige Gehaltssteigerung	0,50	568	-531

Risikovorsorgen

Zu jedem Bilanzstichtag werden für zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value über OCI bewertete finanzielle Vermögenswerte Wertminderungen ermittelt. Dafür sind im Rahmen der Bestimmungen des Wertminderungsaufwands Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen (siehe Methoden der Wertermittlung von Finanzinstrumenten).

Fair Value von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode ermittelt worden ist. Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer finanzmathematischen Bewertungsmethode geschätzt. Die der Bestimmung der fair values zu Grunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die Beschreibung der Bewertungsmodelle findet sich im Punkt „Ertragssteuerausprüche und -verpflichtungen“.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Vermögenswerte

Als Finanzinvestitionen gehaltene Vermögenswerte werden ausschließlich von einem Gutachter eines Tochterunternehmens bewertet und verifiziert. Im Rahmen der Bestimmung der Fair Values ergeben sich eine Reihe von Schätzungen, die im Zeitablauf wesentlichen Schwankungen unterliegen können. Auf die Vorgehensweise zur Ermittlung und Höhe der Bewertungseffekte wird auf Punkt 13) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien verwiesen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten einer Abgangsgruppe wurde auf Basis wesentlicher nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt. Nähere Informationen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen befinden sich unter Punkt 27).

Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt aufgrund bestmöglicher Schätzungen. Bei der Rückstellungsbewertung werden insbesondere Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, Wahrscheinlichkeiten über den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, zukünftige Kostenentwicklungen und Zinsannahmen berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen diese steuerlichen Verlustvorträge, Sperrguthaben oder steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. Als Basis für die Beurteilung werden genehmigte Geschäftspläne herangezogen. Weitere Angaben zu latenten Steuern befinden sich unter den Punkten „Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen“, 17), 24).

ANGABEN ZUR KONZERNERGEBNISRECHNUNG

1) Zinsüberschuss

in € Tausend	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	31.234	29.868
Zinserträge	31.234	29.868
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	1.783	3.246
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	26.164	24.593
aus Finanzierungsleasing mit Kunden	1.596	1.578
aus Festverzinslichen Wertpapieren	129	190
aus Derivaten Finanzinstrumenten	1.563	262
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-6.423	-5.025
für Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	-3.144	-1.672
für Einlagen von Kunden	-1.247	-1.525
für Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	-1.490	-1.500
für Derivate Finanzinstrumente	-538	-328
Leasingverbindlichkeiten	-2	
Bewertungsergebnis - Modifizierung (+/-)	-582	22
Bewertungsergebnis - Ausbuchung (+/-)	25	
Zinsüberschuss	24.255	24.865

Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien

in € Tausend	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge aus	31.234	29.868
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	27.361	27.044
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	15	76
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	699	909
Derivativen Finanzinstrumenten	1.563	262
Finanzierungsleasing	1.596	1.578
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-6.423	-5.025
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-5.884	-4.697
Finanzverbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert		
Derivativen Finanzinstrumenten	-538	-328
Bewertungsergebnis - Modifizierung (+/-)	-582	22
Bewertungsergebnis - Ausbuchung (+/-)	25	
Zinsüberschuss	24.255	24.865

2) Risikovorsorge

in € Tausend	2019	2018
Veränderungen Risikovorsorgen	-2.881	-265
Veränderungen Risikorückstellungen	-133	76
Direktabschreibungen von Forderungen	-183	-199
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	453	1.134
Bewertungsergebnis Modifizierung / Ausbuchung	-524	162
Risikovorsorge	-3.267	908

Die Risikovorsorge umfasst Vorsorgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und Finanzinvestitionen.

3) Provisionsüberschuss

in € Tausend	2019	2018
Provisionserträge	19.463	18.568
aus dem Kreditgeschäft	2.702	2.363
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	6.093	5.864
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	6.851	6.473
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	285	128
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.532	3.471
Provisionsaufwendungen	-1.972	-1.376
aus dem Kreditgeschäft	-519	-58
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-250	-225
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-975	-885
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-228	-208
Provisionsüberschuss	17.491	17.192

Sämtliche Provisionserträge aus Verträgen mit Kunden wurden im Segment Volksbank Vorarlberg erzielt.

4) Handelsergebnis

in € Tausend	2019	2018
währungsbezogene Geschäfte	-47	-1.703
Handelsergebnis	-47	-1.703

Im Handelsergebnis werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Fremdwährungen dargestellt.

5) Verwaltungsaufwand

in € Tausend	2019	2018
Personalaufwand	-16.866	-18.017
Löhne und Gehälter (-)	-12.863	-13.581
gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand (-)	-3.353	-3.688
freiwilliger Sozialaufwand (-)	-84	-99
Aufwand Altersvorsorge (-)	-305	-325
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung (-)	-261	-324
Sachaufwand	-20.360	-19.975
Sachaufwand für Geschäftsräume (-)	-1.244	-1.282
Büro- und Kommunikationsaufwand (-)	-552	-373
Werbung und Repräsentation (-)	-1.440	-1.583
Schulungsaufwand (-)	-202	-193
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand (-)	-2.177	-3.149
EDV-Aufwand (inkl. Beratungs-, Leitungs- u. Wartungskosten) (-)	-4.273	-3.869
sonstiger Aufwand (-)	-10.472	-9.527
Zu- und Abschreibungen	-1.901	-2.010
planmäßig (-)	-1.796	-2.010
Nutzungsrechte - Leasing planmäßig	-105	
Verwaltungsaufwand	-39.127	-40.002

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Vorsorgepläne in Höhe von T€ 174 (2018: T€ 189) enthalten.

In der Position sonstiger Aufwand sind im Wesentlichen die ZO-Kosten sowie die Beiträge zum Einlagensicherungsfonds und Abwicklungsfonds enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen in Summe T€ 287 (Vorjahr: T€ 375) Davon entfallen T€ 274 (Vorjahr: T€ 302) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Einzelabschlusses der Volksbank Vorarlberg e. Gen. sowie T€ 13 (Vorjahr: T€ 73) auf sonstige Leistungen.

Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten MitarbeiterInnen entsprechend ihrem Beschäftigungsumfang:

	durchschnittlich beschäftigte MitarbeiterInnen		MitarbeiterInnenanzahl zum Ultimo	
	2019	2018	2019	2018
Inland - Angestellte	220	251	213	236
Inland - Arbeiter	0	3	0	1
Inland - Gesamt	221	254	213	237
Ausland - Angestellte	0	38	0	38
Ausland - Arbeiter	0	0	0	0
Ausland - Gesamt	0	38	0	38
MitarbeiterInnen gesamt	221	292	213	275

6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Tausend	2019	2018
Sonstige betriebliche Erträge	1.294	1.767
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.733	-2.488
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-439	-721

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft (Bankenabgabe, sonstige Steuern) in Höhe von T€ 347,1 (Vorjahr T€ 354,1) enthalten.

7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Tausend	2019	2018
Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam zum fair value bewertet	243	-496
Bewertung Finanzinvestitionen erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	243	-496
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	148	-536
Wertpapiere	9	27
als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	87	13
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	-261	192
Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	141	442
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	3	
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-3	
Erträge aus Beteiligungen	141	442
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und operating lease	289	353
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	363	491

8) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Tausend	2019	2018
laufender Steueraufwand	-1.846	-218
latenter Steueraufwand	1.656	2.651
Ertragsteuern	-190	2.434

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ**9) Barreserve**

in € Tausend	2019	2018
Kassenbestand	17.091	16.061
Guthaben bei Zentralbanken		6
Barreserve	17.091	16.068

10) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

in € Tausend	2019	2018
Forderungen an Kreditinstitute		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	293.664	300.898
Bruttobuchwert	293.664	300.898
Forderungen an Kunden		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.516.870	1.432.909
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	49.241	57.834
Finanzierungsleasing	74.738	71.013
Bruttobuchwert	1.640.849	1.561.757
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden brutto	1.934.513	1.862.654

Sensitivitätsanalyse

in € Tausend	Positive Änderung des Fair Values	Negative Änderung des Fair Values
Forderungen an Kunden 31.12.2019		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	359	-354
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	3.812	-3.342
Rating Änderung 1 Stufe ab/auf	22	-35
Rating Änderung 2 Stufen ab/auf	36	-86

in € Tausend	Positive Änderung des Fair Values	Negative Änderung des Fair Values
Forderungen an Kunden 31.12.2018		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	417	-411
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	4.424	-3.889
Rating Änderung 1 Stufe ab/auf	17	-68
Rating Änderung 2 Stufen ab/auf	26	-520

11) Risikovorsorge

in € Tausend	Wert- berichtigung Stufe 1	Wert- berichtigung Stufe 2	Wert- berichtigung Stufe 3	Purchased or originated credit-impaired	Gesamt
Stand am 31.12.2018 vor Umgliederung in auf- gegebenen Geschäftsbereich	1.453	3.244	19.284		23.981
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich*	-201	-541	-236		-978
Stand am 01.01.2019 des fortgeführten Ge- schäftsbereich	1.253	2.703	19.047		23.003
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Erwerb	503	124	362		989
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-224	-1.146	-1.202		-2.572
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-3.172	4.958	2.679		4.465
Hievon Transfer zu Stufe 1					
Hievon Transfer zu Stufe 2		1	-1		
Hievon Transfer zu Stufe 3					
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung					
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen					
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen				-3.030	-3.030
Sonstige Anpassungen	2.860	-2.274	-347		240
Stand am 31.12.2019	1.220	4.366	17.508		23.093

* Zu aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Anhangsangabe Punkt 27) Aufgegebene Geschäftsbereiche.

in € Tausend	Wert- berichtigung Stufe 1	Wert- berichtigung Stufe 2	Wert- berichtigung Stufe 3	Purchased or originated credit-impaired	Gesamt
Stand am 01.01.2018 vor Umgliederung in auf- gegebenen Geschäftsbereich	1.326	2.502	20.117		23.945
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich*	-198	-876	-280		-1.354
Stand am 01.01.2018 des fortgeführten Ge- schäftsbereich	1.128	1.626	19.837		22.591
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Erwerb	434	55	272		760
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-308	-423	-605		-1.335
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-2.592	3.287	-22		673
Hievon Transfer zu Stufe 1					
Hievon Transfer zu Stufe 2	2.585	-1.862	-650		74
Hievon Transfer zu Stufe 3					
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung					
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen					
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen				-155	-155
Sonstige Anpassungen	6	19	370		395
Stand am 31.12.2018	1.253	2.703	19.047		23.003

* Zu aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Anhangsangabe Punkt 27) Aufgegebene Geschäftsbereiche.

12) Finanzinvestitionen

in € Tausend	2019	2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.175	13.171
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	24.333	31.961
Risikoversorge	-1	-1
Finanzinvestitionen	37.508	45.132

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche bzw. nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von T€ 13.175 (Vorjahr: T€ 13.171) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen) in Höhe von T€ 19.869 (Vorjahr: T€ 24.564) werden erfolgsneutral zum fair value bewertet. Die sonstigen Anteilsrechte sind nicht börsennotiert.

Sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen)

in € Tausend	2019	2018
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	161	161
Sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen)	19.708	24.403
Gesamt	19.869	24.564

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie andere sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen) sind nicht börsennotiert. Die Position sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen) betrifft iHv T€ 12.425 (31.12.2018: T€ 19.244) die Anteile an der Volksbank Wien gemäß IFRS 13. Aufgrund einer Analyse der aktuellen Umfeldbedingungen sowie Handels- und Transaktionsmultiplikatoren zeigte sich, dass Marktteilnehmer den Verbund- bzw. Synergieeffekten keinen gesonderten Wert mehr zuordnen. Ursächlich hierfür ist die deutliche Verschärfung der Markt- und Wettbewerbsbedingungen. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung wird deshalb, einkommensbasiert auf Basis des erwarteten, abgezinnten Dividendenstroms der VB Wien ermittelt. Im Rahmen der DCF-Bewertung werden Level 2 (u.a. Kapitalkostenparameter) und Level 3 Inputs (d.h. interne Planungsrechnung der VB Wien) nach der Fair-Value-Hierarchie verwendet.

Dem oben beschriebenen Unternehmenswert der VB Wien liegt ein Fair-Value als Mittelwert eines Basisszenarios (T€ 12.944) und eines Downside-Szenarios (T€ 11.907) zugrunde. Die Wertbandbreite dafür beträgt +/- 4,17 %. Anstatt eines Betafaktors von 0,9 wurde für Sensitivitätszwecke ein Betafaktor von 0,8 und 1,0, sowohl im Basis- als auch im Downside-Szenario unterstellt. Anstatt der im Basis- und Downside-Szenario einheitlich geplanten Entwicklung der Kreditrisikokosten im Detailplanungszeitraum zwischen 0,11 % und 0,14 % der gesamten Forderungen sowie einem Anstieg im Downside-Szenario ab dem Jahr 2025 auf 0,20 %. Im Jahr 2030 wurde für Sensitivitätszwecke eine Variation der Kreditrisikokosten um +/- 10 Basispunkte sowohl im Basis- als auch im Downside-Szenario unterstellt. Die Sensitivitätsanalyse zum Stichtag 31.12.2019 der ausgewählten Bewertungsparameter zum beizulegenden Wert des Eigenkapitals der VB Wien (Betafaktor, Kreditrisikokosten) innerhalb möglicher Bandbreiten ergibt folgende Bewertungsergebnisse:

in € Tausend 31.12.2019		Basis-Szenario	Downside-Szenario
Beteiligungswert		12.944	11.907
Mittelwert aus Basis- und Downside-Szenario		12.425	
	Bandbreite des Mittelwert aus Basis- und Downside-Szenario		Veränderung in %
Veränderung Betafaktor +/- 0,1	11.999	12.882	-3,4% 3,7%
Veränderung Kreditrisikokosten +/- 0,10%	11.750	13.224	-5,4% 6,4%
in € Tausend 31.12.2018		Fair Value Änderung beizulegender Unternehmenswert VB Wien	
		bei Erhöhung der Annahme	bei Minderung der Annahme
Beizulegender Unternehmenswert VB Wien	Veränderung +/- 5,60%	93	93
in € Tausend 31.12.2018		Fair Value Änderung	
		bei Erhöhung der Annahme	bei Minderung der Annahme
RWA-Vorteil	durchschnittliche RWA-Gewichtung (Erhöhung um 50 Basisprozentpunkte, Verringerung um 30 Basisprozentpunkte)	1.084	585
Anlagezins-Vorteil	durchschnittliche RWA-Gewichtung (Erhöhung um 0,32 Basisprozentpunkte, Verringerung um 0,11 Basisprozentpunkte)	10.125	3.204
Laufzeit	Änderung der Laufzeit um 5 Jahre	1.315	1.654
in € Tausend 31.12.2018		Fair Value Änderung	
		bei 3-monatige Laufzeit	bei 5-jähriger Laufzeit
Refinanzierungs-Vorteil	durchschnittliche RWA-Gewichtung (Erhöhung um 0,11 Basisprozentpunkte bei 3-monatiger Laufzeit, Erhöhung um 0,31	1.661	4.622
in € Tausend 31.12.2018		Summe Fair Value Änderung	
		bei Erhöhung aller Annahmen	bei Minderung aller Annahme
Fair-Value Anteile VB Wien inklusive beizulegender Unternehmenswert VB Wien sowie RWA-Vorteil, Anlagezins-Vorteil, Laufzeit und Refinanzierungsvorteil		14.278	10.158

13) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

a) Überleitung des Buchwertes

in € Tausend	Investment properties
Buchwerte 01.01.2019	3.930
Zugänge	100
Abgänge	-551
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	87
Buchwerte 31.12.2019	3.566
Neubewertung - positive Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	184
Neubewertung - negative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-97

in € Tausend	Investment properties
Buchwerte 01.01.2018	4.528
Zugänge	53
Abgänge	-664
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	13
Buchwerte 31.12.2018	3.930
Neubewertung - positive Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	293
Neubewertung - negative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-280

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien von T€ 289 (2018: T€ 353), im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ erfasst. Aufwendungen für die Verwaltung in Höhe von T€ 122 (2018: T€ 139) sind im Sachaufwand für Geschäftsräume enthalten (siehe Anhangsangabe 5) Verwaltungsaufwand).

Die Buchwerte von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	2019	2018
Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt werden	3.554	3.680
Immobilien, die leer stehen	13	249

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurde von internen Immobiliengutachtern bestimmt, die über einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen.

Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien von T€ 3.566 (2018: T€ 3.930) wurde, basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik, als ein beizulegender Zeitwert des Level 3 eingeordnet.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand für beizulegende Zeitwerte des Levels 3:

in € Tausend	Investment properties	
Stand zum 1. Januar 2019	3.930	
Zugänge und Abgänge	-451	
Änderung des beizulegenden Zeitwerts (nicht realisiert)	87	
Stand zum 31. Dezember 2019	3.566	
Stand zum 1. Januar 2018	4.528	
Zugänge und Abgänge	-611	
Änderung des beizulegenden Zeitwerts (nicht realisiert)	13	
Stand zum 31. Dezember 2018	3.930	

Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungstechnik, die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien verwendet wurde, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

a) Bewertungstechnik

In der Bewertungslehre und in der Praxis sind bei Renditeobjekten oder Gewerbeobjekten das Ertragswertverfahren als Methode zur Ermittlung des Verkehrswertes anerkannt. Beim Ertragswertverfahren wird davon ausgegangen, dass zwischen dem gegenwärtigen Ertrag der Liegenschaft und ihrem Verkehrswert ein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Gewerbeobjekte, kleine Renditewohnungen usw. werden mit dem Ziel erworben, daraus einen Ertrag zu gewinnen, sodass der Verkehrswert aus dem Ertragswert abzuleiten ist. Die technische und wirtschaftliche Restlebensdauer wird entsprechend den Empfehlungen des Sachverständigenverbandes gewählt. Die Lage des jeweiligen Objektes wird mit dem gewählten Pacht-/Mietzins berücksichtigt.

b) Inputfaktoren

Finanzimmobilien 31.12.2019

Bandbreite der nicht beobachtbaren Inputfaktoren

Art der Immobilie	Fair Value Hierarchie	beizu- legender Zeitwert 31.12.2019 in T€	Bewertungs- verfahren	Kapitalisie- rungs- Zinssatz %	Miete €/m ²	Instand- haltung d. Neuher- stellk. %	Leerstand/ Mietaus- fallswagnis %	Ver- waltungs- kosten %
Gewerbe	Stufe 3	922	Ertragswert	3,5	6,0-7,0	0,5	3,0	1,0
sonstige Renditeobjekte	Stufe 3	2.644	Ertragswert	4,0-7,0	2,5-9,80	0,5	2,0-4,0	1,5-3

Finanzimmobilien 31.12.2018

Bandbreite der nicht beobachtbaren Inputfaktoren

Art der Immobilie	Fair Value Hierarchie	beizu- legender Zeitwert 31.12.2018 in T€	Bewertungs- verfahren	Kapitalisie- rungs- Zinssatz %	Miete €/m ²	Instand- haltung %	Leerstand/ Mietaus- fallswagnis %	Ver- waltungs- kosten %
Gewerbe	Stufe 3	849	Ertragswert	4,0	6,0-7,0	15	3,0	2,5
sonstige Renditeobjekte	Stufe 3	3.081	Ertragswert	3,5-7	2,5-9,4	15	2,0-4,0	1,5-3

c) Sensitivitätsanalyse der beizulegenden Zeitwerte

31.12.2019 in € Tausend		Fair Value Änderung	
		bei Erhöhung der Annahme	bei Minderung der Annahme
Art der Immobilie			
Gewerbe	Diskontierungszinssatz (1% Veränderung)	-81	106
sonstige Renditeobjekte	Diskontierungszinssatz (1% Veränderung)	-282	338
Gesamt		-362	444

31.12.2018 in € Tausend		Fair Value Änderung	
		bei Erhöhung der Annahme	bei Minderung der Annahme
Art der Immobilie			
Gewerbe	Diskontierungszinssatz (1% Veränderung)	-68	89
sonstige Renditeobjekte	Diskontierungszinssatz (1% Veränderung)	-345	439
Gesamt		-412	527

14) Immaterielles Anlagevermögen

in € Tausend	2019	2018
Software	60	42
Gesamt	60	42

Die Position Software enthält ausschließlich zugekaufte Software.

15) Sachanlagen

in € Tausend	2019	2018
Grundstücke und Gebäude	30.880	33.130
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.698	1.961
Nutzungsrechte Leasing	284	
Gesamt	32.862	35.091

16) Anlagenspiegel

Anschaffungs-/Herstellungskosten

2019 in € Tausend	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Umgliederung in aufgegebenen Geschäftsbereich*	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.
Immaterielles Anlagevermögen	1.331			46	-552	825
Software	1.331			46	-552	825
Sachanlagevermögen	69.956			118	-1.652	68.423
Grundstücke und Gebäude	58.563				-1.190	57.373
Betriebs- und Geschäftsausst. als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	11.394			118	-462	11.051
Anlagevermögen	71.288			165	-2.204	69.249

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen

2019 in € Tausend	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Umgliederung in aufgegebenen Ge- schäftsbereich*	Zu- und Abschreibung	Währungsumrechnung Zu- und Abschreibung	Abgang kumulierte Abschreibung	Stand 31.12.	Buchwert 01.01.	Buchwert 31.12.
Immaterielles Anlagevermögen	-1.290			-28		552	-765	42	60
Software	-1.290			-28		552	-765	42	60
Firmenwerte									
Sonstiges									
Sachanlagevermögen	-34.866			-1.768		788	-35.845	35.091	32.578
Grundstücke und Gebäude	-25.433			-1.389		329	-26.493	33.130	30.880
Betriebs- und Geschäftsausst.	-9.433			-379		459	-9.352	1.961	1.698
Anlagevermögen	-36.155			-1.796		1.340	-36.610	35.133	32.638

Anschaffungs-/Herstellungskosten

2018 in € Tausend	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Umgliederung in aufgegebe- nen Geschäfts- bereich*	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.
Immaterielles Anlagevermögen	2.439		-1.105	15	-18	1.331
Software	2.439		-1.105	15	-18	1.331
Sachanlagevermögen	82.017		-12.156	671	-575	69.956
Grundstücke und Gebäude	67.301		-9.003	270	-5	58.563
Betriebs- und Geschäftsausst.	14.716		-3.154	401	-569	11.394
Anlagevermögen	84.456		-13.261	685	-592	71.288

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen

2018 in € Tausend	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Umgliederung in aufgegebenen Ge- schäftsbereich*	Zu- und Abschreibung	Währungsumrechnung Zu- und Abschreibung	Abgang kumulierte Abschreibung	Stand 31.12.	Buchwert 01.01.	Buchwert 31.12.
Immaterielles Anlagevermögen	-2.037		766	-36		18	-1.290	359	42
Software	-2.037		766	-36		18	-1.290	359	42
Firmenwerte									
Sonstiges									
Sachanlagevermögen	-39.058		3.200	-1.974		512	-37.319	48.712	35.091
Grundstücke und Gebäude	-26.995		2.951	-1.394		4	-25.433	46.529	33.130
Betriebs- und Geschäftsausst.	-12.063		249	-580		508	-11.886	2.183	1.961
Anlagevermögen	-41.095	3.966	-2.010			530	-38.609	49.071	35.133

17) Ertragsteueransprüche

in € Tausend	2019	2018
laufende Ertragsteueransprüche	2.465	1.635
latente Ertragsteueransprüche	4.144	625
Ertragsteueransprüche gesamt	6.610	2.260

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragssteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

18) Sonstige Aktiva

in € Tausend	2019	2018
Rechnungsabgrenzungsposten	114	161
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	5.771	8.544
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	144	2.142
hievon währungsbezogene Geschäfte	18	
hievon zinsbezogene Geschäfte	126	2.142
Gesamt	6.029	10.847

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegenüber der Volksbank Wien AG in Höhe von T€ 1.026 (Vorjahr T€ 999).

19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Tausend	2019	2018
Sonstige Kreditinstitute	577.982	412.819
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	577.982	412.819

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Tausend	2019	2018
Spareinlagen	272.585	279.617
Sonstige Verbindlichkeiten	899.201	945.525
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.171.795	1.225.143

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

21) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Tausend	2019	2018
Kassenobligationen		4.839
Sonstige nicht zum Börsenhandel zugelassen	22.858	24.432
Verbriefte Verbindlichkeiten gesamt	22.858	29.271

22) Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (IFRS 16)

In der Eröffnungsbilanz wurden Nutzungsrechte in Höhe von T€ 390 aktiviert, korrespondierend dazu wurden Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe passiviert.

Ausgehend von den Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Jänner 2019:

in € Tausend	
Operating Leasingverpflichtung am 31.12.2018	1.250
Abzüglich Abzinsung	-93
Diskontierte operating Leasingverpflichtung zum 31.12.2018	1.156
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert bzw. für kurzfristige Leasingverhältnisse	-361
Sonstige Anpassungen	-406
Leasingverbindlichkeiten am 01.01.2019	390

Bei den sonstigen Anpassungen handelt es sich im Wesentlichen um Anpassungen in der Einschätzung der Laufzeiten sowie um Leasingverträge, die nach IFRS 16 keine identifizierbaren Vermögenswerte darstellen.

Für diese Leasingverbindlichkeiten wurden ebenfalls Abschreibung und Zinsaufwand gebucht, statt wie zuvor der Operating-Lease Verbindlichkeiten. In 2019 betrug der Abschreibungsaufwand T€ 105 (siehe Anhangsangabe 5) Verwaltungsaufwand) und die Zinsaufwände T€ 2 (siehe Anhangsangabe 1) Zinsüberschuss). Vermögenswerte, welche als Finanzinvestition gehaltene Immobilien klassifiziert werden, sind von dieser Regelung ausgenommen. Für diese wurde kein Nutzungsrecht verbucht. Die Leasingverbindlichkeiten wurden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete Durchschnittzinssatz betrug 1,67 %. Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Leasingverbindlichkeiten vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019:

in € Tausend	
Verbindlichkeiten am 01.01.2019	390
Zinsen am 31.12.2019	-2
Leasingraten mit 31.12.2019	-105
Verbindlichkeiten am 31.12.2019	282

Hinsichtlich Fälligkeitsanalyse wird auf Anhangsangabe 29) Restlaufzeitengliederung verwiesen.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber (Finanzierungsleasing)

Der Konzern betreibt Finanzierungsleasing. Dabei ist der Konzern Leasinggeber eines Leasingobjekts, bei dem die Risiken und Chancen zum Großteil auf den Leasingnehmer übergehen und somit dieser der wirtschaftliche Eigentümer des Leasinggutes ist. Diese Geschäfte werden unter den Kundenforderungen ausgewiesen. Dabei wird statt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Die Immobilienleasingverträge weisen hauptsächlich eine Laufzeit von 20 bis 25 Jahren auf, Mobilienleasing im Wesentlichen Laufzeiten zwischen 3 bis 7 Jahren. Der Außenzinssatz der Leasingvereinbarungen wird im Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingverträge für die gesamte Leasingdauer fixiert. Aufgrund von Zinsanpassungsklauseln kann der Außenzinssatz an die Entwicklung des Kapitalmarktes angepasst werden.

Forderungen aus Finanzierungsleasing werden sowohl für Immobilien als auch bewegliche Güter in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden erfasst.

In 2019 hat betrug das Ergebnis aus Veräußerungsgewinn oder -verlust aus Finanzierungsleasingverhältnissen T€ 2.159,9. Zinserträge auf Leasingforderungen betragen in 2019 T€ 1.595,6. Betreffend Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen und des Nettoinvestitionswerts wird auf Anhangsangabe 29) Restlaufzeitengliederung verwiesen.

23) Rückstellungen

in € Tausend	2019	2018
Abfertigungen	5.731	5.455
Jubiläumsgeld	1.888	1.437
Sozialkapital	7.620	6.892
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken (Kreditvorsorgen)	563	433
andere Rückstellungen	2.110	1.509
Sonstige Rückstellungen	2.673	1.943
Rückstellungen	10.293	8.834

Entwicklung der Rückstellungen für Sozialkapital

in € Tausend	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Sozialkapital
Barwert = Sozialkapitalverpflichtung zum 01.01.2018	6.283	1.285	7.568
Erfasst im Gewinn oder Verlust:			
Dienstzeitaufwand	324	121	445
Zinsaufwand	76	15	91
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	0	43	43
Erfasst im sonstigen Ergebnis:			
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus			
der Veränderung demographischer Annahmen	-86	0	-86
der Veränderung finanzieller Annahmen	-893	0	-893
Sonstiges			
Geleistete Zahlungen	-248	-29	-277
Barwert = Sozialkapitalverpflichtung zum 31.12.2018	5.456	1.436	6.891
Erfasst im Gewinn oder Verlust:			
Dienstzeitaufwand	263	123	387
Zinsaufwand	63	17	80
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	0	326	326
Erfasst im sonstigen Ergebnis:			
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus			
der Veränderung finanzieller Annahmen	193	0	193
Sonstiges			
Vom Arbeitgeber bezahlte Beträge	0	0	0
Vom Arbeitnehmer bezahlte Beträge	0	0	0
Geleistete Zahlungen	-244	-15	-259
Barwert = Sozialkapitalverpflichtung zum 31.12.2019	5.732	1.888	7.619

Sonstige Rückstellungen

a) Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken (Kreditvorsorgen)

in € Tausend	Wertberichtigung Stufe 1	Wertberichtigung Stufe 2	Wertberichtigung Stufe 3	Gesamt
Stand am 31.12.2018	142	253	38	433
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Erwerb	182	13	15	210
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-60	-88	-15	-163
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-272	525	-201	51
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonsige Anpassungen	201	-400	199	1
Stand am 31.12.2019	194	303	36	533

in € Tausend	Wertberichtigung Stufe 1	Wertberichtigung Stufe 2	Wertberichtigung Stufe 3	Gesamt
Stand am 31.12.2018	100	265	36	401
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Erwerb	79	21	4	105
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-97	-398	-49	-545
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-113	533	52	472
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	173	-168	-5	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonsige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2018	142	253	38	433

Die Risikovorsorgen betreffen Vorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen, insbesondere für Haftungen und nicht ausgenutzte Rahmen. Dabei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Rückstellungen.

b) Andere Risiken

in € Tausend	2019	2018
Stand am 01.01. vor Umgliederung in aufgegebenen Geschäftsbereich	1.509	2.052
Umgliederung in aufgegebenen Geschäftsbereich		-631
Stand am 01.01. des fortgeführten Geschäftsbereich	1.509	1.421
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.877	574
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-134	-479
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	-1.142	-7
Stand am 31.12.	2.110	1.509

24) Ertragsteuerverbindlichkeiten

in € Tausend	2019	2018
laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	741	45
latente Ertragsteuerverbindlichkeiten		233
Ertragsteuerverbindlichkeiten gesamt	741	279

25) Sonstige Passiva

in € Tausend	2019	2018
Rechnungsabgrenzungsposten	489	591
Sonstige Verbindlichkeiten	8.133	13.234
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Bankbuch)	4.683	1.856
hievon aus währungsbezogenen Geschäften	3.593	221
hievon aus zinsbezogenen Geschäften	464	563
hievon aus sonstigen Geschäften	625	1.071
Gesamt	13.305	15.860

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben, noch nicht verausgabte Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen enthalten.

26) Nachrangkapital

in € Tausend	2019	2018
Nachrangige Verbindlichkeiten	29.962	29.585
Ergänzungskapital	5.545	7.580
Gesamt	35.507	37.165

Die von der VOLKSBANK VORARLBERG begebenen Ergänzungskapitalanleihen sind in Form einer Daueremission mit Laufzeit bis auf weiteres gestaltet, sofern nicht Kündigungen durch Kunden die Restlaufzeit auf maximal 4 Jahre verkürzen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sowie das Ergänzungskapital sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

ISIN	Nominal T€	2019 Zinssatz	2018 Zinssatz
AT0000A115F7 Nachr.Schuldversch.2013-2022/S4	10.000	4,500%	4,500%
AT0000A160Z1 Nachr.Schuldversch.2014-2019/S16		0,000%	5,000%
AT0000A18918 Nachr.Schuldversch.2014-2023/S2	5.000	4,500%	4,500%
AT0000A1DW60 Nachr.Schuldversch.2015-2024/S5	5.000	4,250%	4,250%
AT0000A1T8P3 NR Tier 2 SV 17-25/2	7.259	4,250%	4,250%
AT0000A1ZTU3 NR ANL 18-26/S1	2.703	2,950%	2,950%
Gesamt	29.962		

ISIN	Nominal T€	2019 Zinssatz	2018 Zinssatz
A T0000158209 Ergänzungskapital Emission 1993	887	1,000%	0,875%
A T0000158241 Ergänzungskapital Emission 1994	469	0,250%	0,000%
A T0000158258 Ergänzungskapital Emission 1997	1.568	0,250%	0,125%
A T0000150701 Ergänzungskapital Emission 2001	748	0,250%	0,000%
A T0000486634 Ergänzungskapital Emission 2004	1.349	0,300%	0,000%
AT0000A02PF8 Ergänzungskapital Emission 2006	525	0,250%	0,000%
Gesamt	5.545		

27) Aufgegebene Geschäftsbereiche

a) Volksbank AG Schweiz

Am 8.11.2016 wurde der Vorstand der Volksbank Vorarlberg vom Aufsichtsrat beauftragt, Gespräche mit interessierten Parteien über einen möglichen Verkauf der Tochterbank Volksbank AG Schweiz zu führen. Nach einjährigen Verhandlungen mit diversen Kaufinteressenten stimmte der Aufsichtsrat am 30.11.2017 einem Verkauf der Volksbank AG Schweiz an die Alpha RHEINTAL Bank AG zu. Am 05.12.2017 wurde der Kaufvertrag unterfertigt (Signing), und am 28.02.2018 schließlich wurde der Verkauf vollzogen (Closing).

Anteiliges Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

in € Tausend	1-2/2018
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	78
Provisionsüberschuss	359
Handelsergebnis	132
sonstige Erträge und Aufwendungen	-6.122
Betriebsergebnis vor Steuern	-5.553
Steuern vom Einkommen	1.615
Betriebsergebnis vor Steuern	-3.939

Bilanzposten des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Aktiva in € Tausend	28.02.2018
Barreserve	6.139
Forderungen an Kreditinstitute	40.617
Forderungen an Kunden	37.014
Risikovorsorge	0
Finanzinvestitionen	9.606
Beteiligungen	15
Immaterielles Anlagevermögen	14
Sachanlagen	5.679
Ertragssteueransprüche	818
Sonstige Aktiva	527
Aktiva gesamt	100.430

Passiva in € Tausend	28.02.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	86.985
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.701
Rückstellungen	1.831
Sonstige Passiva	976
Passiva gesamt	91.494

Aufgliederung des Steueraufwandes des aufgegebenen Geschäftsbereichs

in € Tausend	1-2/2018
Steuern von Einkommen und Ertrag	-3
Veränderung der latenten Steuern	1.618
	1.615

Entkonsolidierungsergebnis und nachträgliche Kaufpreisanpassung.

Im Vorjahr wurde der Ertrag aus der Entkonsolidierung in Höhe von EUR 10,3 Mio. in der Konzernergebnisrechnung im Posten "Ergebnis aus Entkonsolidierung" ausgewiesen. Entsprechend der im Kaufvertrag vom 5.12.2017 festgelegten Schadloshaltungspflicht wurde per 31.12.2019 passivseitig in der Bilanz unter der Position "Sonstige Rückstellungen" eine Verpflichtung in Höhe von T€ 1.738, davon T€ 267 für Verzugszinsen, und in der GuV erfolgswirksam in der Position "Ergebnis aus Entkonsolidierung" ausgewiesen. Ebenfalls in dieser Position ausgewiesen ist eine positive Kaufpreisanpassung aus dem Kaufvertrag vom 5.12.2017 in Höhe von T€ 1.508.

b) Volksbank AG Liechtenstein

Im Mai 2018 wurde der Vorstand der Volksbank Vorarlberg e. Gen. vom Aufsichtsrat beauftragt, Gespräche mit interessierten Parteien über einen möglichen Verkauf der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein zu führen. Bei der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein erfolgte mit 7. März 2019 das Closing mit der Käuferin, der SIGMA KREDITBANK AG, Triesen – Liechtenstein. Der Verkaufsprozess konnte somit erfolgreich abgeschlossen werden. Der Kaufpreis liegt über dem Niveau des Nettovermögens.

Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

in € Tausend	1-2/2019	2018
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	579	2.660
Provisionsüberschuss	1.537	8.954
Handelsergebnis	474	-110
sonstige Erträge und Aufwendungen	-1.341	-7.803
Betriebsergebnis vor Steuern	1.248	3.701
Steuern vom Einkommen	-143	-614
Betriebsergebnis nach Steuern	1.105	3.087

Bilanzposten des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Aktiva in € Tausend	28.02.2019	31.12.2018
Barreserve	276.653	181.739
Forderungen an Kreditinstitute	212.768	125.944
Forderungen an Kunden	105.573	107.958
Risikovorsorge	-945	-979
Finanzinvestitionen	40.506	44.633
Immaterielles Anlagevermögen	186	204
Sachanlagen	6.655	6.734
Sonstige Aktiva	5.914	8.695
Aktiva gesamt	647.311	474.928

Passiva in € Tausend	28.02.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.799	2.219
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	489.208	530.313
Rückstellungen	648	631
Ertragssteuerverbindlichkeiten	1.189	1.053
Sonstige Passiva	8.009	10.299
Passiva gesamt	589.854	544.514

Aufgliederung des Steueraufwandes des aufgegebenen Geschäftsbereichs

in € Tausend	1-2/2019	2018
Steuern von Einkommen und Ertrag	-145	-602
Veränderung der latenten Steuern	1	-12
	-143	-614

Entkonsolidierungsergebnis

Das abgehende Reinvermögen nach Auflösung einer Währungsrücklage in Höhe von € 12,1 Mio. beträgt zum Entkonsolidierungszeitpunkt 28.2.2019 € 44,8 Mio. Abzüglich Kosten des Verkaufs betreffend das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich ein Ertrag aus der Entkonsolidierung von € 44,0 Mio., welcher in der Konzernergebnisrechnung im Posten „Ergebnis aus Entkonsolidierung“ ausgewiesen ist.

28) Eigenkapital

Geschäftsanteilskapital

Die Generalversammlung hat beschlossen, dass Auszahlungen des Geschäftsguthabens den Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile der Genossenschaft zuzüglich allfällig sistierter Auszahlungsansprüche zu keinem Zeitpunkt 95 % des ab dem 31.12.2013 an einem Bilanzstichtag je ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages für das jeweils nächste Geschäftsjahr verbleibenden Geschäftsanteile unterschreiten darf. (Sockelbetrag). Deshalb werden 95 % der nichtausscheidenden Geschäftsanteile abzüglich sistierter Ansprüche dem Eigenkapital zugerechnet. Das Geschäftsanteilskapital, welches in Höhe von 5% nicht dem Eigenkapital zurechenbar zuzüglich sistierter Ansprüche wird in der Bilanz separat ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2019 haben die insgesamt 16.700 Mitglieder der Volksbank Vorarlberg 92.799 Geschäftsanteile à € 15,00 gezeichnet. Die Entwicklung der Mitglieder stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Geschäftsanteilskapital in T€
Stand am 31.12.2017	14.857	69.871	1.048
hievon sistierte Auszahlungsansprüche			9
hievon dem Eigenkapital zurechenbar (95% Sockelbetrag)			987
Zugang	1.194	12.143	182
Abgang	-126	-626	-9
Stand am 31.12.2018	15.925	81.388	1.221
hievon sistierte Auszahlungsansprüche			10
hievon dem Eigenkapital zurechenbar (95% Sockelbetrag)			1.150
Zugang	930	12.089	181
Abgang	-155	-678	-10
Stand am 31.12.2019	16.700	92.799	1.395
hievon sistierte Auszahlungsansprüche			10
hievon dem Eigenkapital zurechenbar (95% Sockelbetrag)			1.313

Partizipationskapital

Die Volksbank Vorarlberg verfügt am 31. Dezember 2019 über ein Partizipationskapital im Nennbetrag von T€ 2.762. Das Partizipationskapital steht der Emittentin auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung. Diese Partizipationsscheine lauten auf Inhaber und entsprechen infolge ihrer Ausgabebedingungen und der erfolgten Einzahlung den Bestimmungen der VO (EU) 575/2013. Die Partizipationsscheine haben einen Nennbetrag von je € 7,27. Die Partizipationsscheine notieren an der Wiener Börse.

Ausgegebene Partizipationsscheine:

in Stück	2019	2018
im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 01.01.	380.000	380.000
Partizipationsscheine im Eigenbestand	8.202	8.202
Partizipationsscheine im Kundenbestand am 01.01.	371.798	371.798
Kauf eigener Partizipationsscheine	0	0
Verkauf eigener Partizipationsscheine	0	0
Partizipationsscheine im Kundenbestand am Stichtag	371.798	371.798
Partizipationsscheine im Eigenbestand	8.202	8.202
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine zum Stichtag	380.000	380.000

Die Kosten für den Erwerb der Partizipationsscheine im Eigenbestand werden in der Rücklage für eigene Anteile ausgewiesen. Das Partizipationskapital wird steuerlich wie Eigenkapital behandelt. Ausschüttungen sind daher steuerlich nicht abzugsfähig. Der Vorstand der Volksbank Vorarlberg wird 2020 für das Geschäftsjahr 2019 eine Ausschüttung auf das Partizipationskapital in Höhe von 7 % vorschlagen. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde im Jahr 2019 eine Dividende in Höhe von 7 % ausbezahlt. Es gab keine umfangreichen Transaktionen nach dem Abschlussstichtag.

Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1) und Emission CET1-Instrumente

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Volksbank Vorarlberg eine tief nachrangige Additional Tier 1 Schuldverschreibung mit Abschreibungsmechanismus mit einem Gesamtnennbetrag von T€ 6.108 begeben. Die begebene Schuldverschreibung erfüllt die Eigenmittel-Voraussetzungen der EU-VO 575/2013 CRR (Capital Requirements Regulation).

Die Schuldverschreibungen sind zeitlich unbefristet und haben keinen Endfälligkeitstag. Die Gläubiger sind nicht berechtigt, die Schuldverschreibungen zu kündigen. Sofern die Mindest-CET-Quote gem Art 92 Abs 1 CRR unterschritten ist, erfolgt eine Herabschreibung. Unter bestimmten Voraussetzungen kann in der Folge auch eine Wiederschreibung erfolgen.

Die Emittentin hat das Recht, Zinszahlungen auf die Schuldverschreibungen jederzeit nach eigenem Ermessen ganz oder teilweise ausfallen zu lassen. Wenn eine Zinszahlung zusammen mit geplanten Ausschüttungen die ausschüttungsfähigen Posten gem Art 4 Abs 1 Nr 128 CRR übersteigen würde und auf Anordnung der zuständigen Behörde hat ein Ausfall der Zinszahlungen zu erfolgen.

Da Zahlungen (Zins- und Rückzahlungen) im Ermessen der Emittentin stehen, ist die Schuldverschreibung als Eigenkapitalinstrument einzustufen. Bezahlte Zinsen werden wie Gewinnausschüttungen direkt eigenkapitalmindernd erfasst.

Die Generalversammlung hat die Volksbank Vorarlberg in ihrer außerordentlichen Sitzung vom 21. Mai 2019 ermächtigt, die oben erwähnte Additional Tier 1 Emission in stimmrechtslose Common Equity Tier 1 (CET1) Instrumente umzuwandeln. Dies erfolgte durch die Emission von Instrumenten des harten Kernkapitals gem. Art 28 CRR (CET1) von bis zu 2.030 Stück mit einem Nennwert von € 100,00 zuzüglich eines Agios in Höhe von € 3.210,25 pro Stück gemäß den Bestimmungen der Emissionsbedingungen. Das Gesamtemissionsvolumen beträgt max. € 6.719.807,50. Auf die stimmrechtslosen CET1-Instrumente entfällt bei einer Verteilung des Gewinns eine Dividende in gleicher Höhe des Gewinnanteils an einem mit Stimmrecht ausgestatteten Genossenschaftsanteils.

Den Inhabern der Partizipationsscheine der Emittentin mit der ISIN AT0000824701 stehen Bezugsrechte auf die stimmrechtslosen CET 1-Instrumente zu. Partizipanten sind berechtigt, für je 187 (einhundertsiebenundachtzig) Partizipationsscheine 1 (ein) stimmrechtsloses CET 1-Instrument zu beziehen ("Bezugsrechte").

Das Ergebnis des öffentlichen Angebotes von diesen stimmrechtslosen CET1-Instrumenten (ISIN AT0000A28JT7) wurde am 16. September 2019 wie folgt bekanntgegeben: Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. gibt das endgültige Ergebnis ihres öffentlichen Angebots zur Zeichnung von tief nachrangigen stimmrechtslosen CET 1-Instrumenten an die Inhaber von Partizipationsscheinen mit der ISIN AT0000824701 und den Inhabern der von der Emittentin begebenen AT 1-Emission mit der ISIN QOXDBA035686 und somit das Gesamtemissionsvolumen der gezeichneten stimmrechtslosen CET 1-Instrumente bekannt: Gesamtnennbetrag/Gesamtemissionsvolumen der tief nachrangigen CET1-Instrumente: € 184.500 / 1.845 Stück.

Rücklagen

Die Kapitalrücklagen als eigener Bestandteil des Eigenkapitals resultieren im Wesentlichen aus dem Agio aus der Emission von Partizipationsscheinen in Höhe von T€ 16.868 (Vorjahr: T€ 10.945) sowie der Verschmelzung der Volksbank Vorarlberg Privat- Leasing GmbH und der AREA Liegenschaftsverwertungs GmbH mit der Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH.

Die Währungs- und Neubewertungsrücklagen (IAS 19 Rücklage) umfassen die gespeicherten Ergebnisse aus dem sonstigen Ergebnis. Die Währungsrücklage enthält Ergebnisse aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen von Tochterunternehmen in Fremdwährung. Die IAS 19-Rücklage enthält versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Berechnung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen. Die Fair-Value-Rücklage enthält Wertschwankungen aus zum Fair-Value bewerteten Finanzinstrumenten.

Die Rücklage für eigene Anteile enthält die Kosten für den Erwerb von Partizipationsscheinen im Eigenbestand. Die sonstigen Rücklagen beinhalten die Fair-Value Rücklagen.

Mit Inkrafttreten des Kreditinstitute-Verbundes nach § 30a BWG sind die Bestimmungen über das Mindesteigenmittelerfordernis gemäß BWG/CRR nicht mehr von den einzelnen Volksbanken, sondern von der Zentralorganisation für den Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

29) Restlaufzeitengliederung

Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
31.12.2019						
Forderungen an KI	247.979	15.863	29.556	266	0	293.664
Forderungen an Kunden	19.201	32.915	114.160	426.123	1.048.450	1.640.849
Forderungen gesamt	267.180	48.778	143.716	426.390	1.048.450	1.934.513

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
31.12.2018						
Forderungen an KI	246.535	41.675	12.575	113	0	300.898
Forderungen an Kunden	16.048	42.719	100.306	411.252	991.431	1.561.757
Forderungen gesamt	262.583	84.394	112.881	411.365	991.431	1.862.654

Finanzierungsleasing:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
31.12.2019						
Finanzierungsleasing	2.801	577	3.600	61.813	5.946	74.738
Finanzierungsleasing	2.801	577	3.600	61.813	5.946	74.738

in € Tausend	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
31.12.2019				
Bruttoinvestitionswert	2.801			2.801
abzüglich unverzinsten geleisteter Kautions	5.153	75.346	8.190	88.689
abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	887	-2.648	-367	-2.128
Nettoinvestitionswert	8.842	72.698	7.822	89.362

in € Tausend	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
31.12.2018				
Bruttoinvestitionswert	11.259	72.057	9.583	92.899
abzüglich unverzinsten geleisteter Kautions	-40	-2.669	-447	-3.156
abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-7.109	-9.825	-1.796	-18.729
Nettoinvestitionswert	4.110	59.563	7.340	71.013

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019		2.048	12.660	2.932	17.640
31.12.2018	3.024	1.078	15.544	921	20.568

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019					
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften aus Sonstige Aktiva	18	2	14	110	144
Positive Marktwerte gesamt	18	2	14	110	144
31.12.2018					
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften aus Sonstige Aktiva	90	0	1.214	838	2.142
Positive Marktwerte gesamt	90	0	1.214	838	2.142

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019						
Verb. gg. Kreditinst.	6.528	81.190	114.708	374.556	1.000	577.982
Verb. gg. Kunden	723.448	125.940	216.620	101.546	4.241	1.171.795
Verb. Gesamt	729.976	207.130	331.328	476.102	5.241	1.749.777
31.12.2018						
Verb. gg. Kreditinst.	33.828	90.200	90.327	197.464	1.000	412.819
Verb. gg. Kunden	636.825	190.799	275.641	117.460	4.418	1.225.143
Verb. Gesamt	670.653	280.999	365.968	314.924	5.418	1.637.962

Verbriefte Verbindlichkeiten:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019	0	7.028	15.830		22.858
31.12.2018	0	3.163	5.597	20.512	29.271

Leasingverbindlichkeiten:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019	16	42	214	10	282

Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019					
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften					
aus Handelsaktiva					
aus Derivate Hedge Accounting					
aus Sonstige Aktiva	4.077	144	359	103	4.683
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	4.077	144	359	103	4.683
31.12.2018					
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften					
aus Handelsaktiva					
aus Derivate Hedge Accounting					
aus Sonstige Aktiva	221	4	451	1.180	1.856
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	221	4	451	1.180	1.856

Ergänzungskapital:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019	0	0	1.112	1.482	2.951	5.545
31.12.2018	0	0	2.023	2.237	3.320	7.580

Nachrangige Verbindlichkeiten:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2019	0	0	1.112	21.482	12.912	35.507
31.12.2018	0	600	2.023	16.855	17.687	37.165

Undiskontierte Zahlungsströme:

in € Tausend 31.12.2019	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Zahlungsströme gesamt	Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	265.989	30.364	156		296.509	293.664
Forderungen an Kunden	54.517	95.306	472.424	1.467.940	2.090.188	1.640.849
Barreserve: Kassenbestand	16.068				16.068	17.091
Wertpapiere und Beteiligungen	9	2.564	14.280	3.465	20.319	37.509
Derivate Bankbuch		2	14	109	125	144
	336.583	128.235	486.861	1.471.405	2.423.084	

in € Tausend 31.12.2019	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Zahlungsströme gesamt	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.437	82.081	365.943	1.000	520.460	577.982
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.572.196	193.765	100.948	37	1.866.946	1.171.795
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.951	8.036	17.312		28.299	22.858
Nachrang- und Ergänzungs- kapital	9.666	7.605	47.383	10.971	75.626	35.507
Derivate Bankbuch	3.433	144	359	103	4.038	4.057
	1.656.250	291.487	531.585	12.009	2.491.330	

in € Tausend 31.12.2018	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Zahlungsströme gesamt	Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	59.238	73.050	194.011		326.299	300.897
Forderungen an Kunden	53.577	94.405	477.700	1.167.347	1.793.029	1.561.757
Barreserve: Kassenbestand	16.061				16.061	16.061
Wertpapiere und Beteiligungen	12.267	9.470	48.101	2.761	72.599	49.153
	141.143	176.925	719.813	1.170.108	2.207.989	

in € Tausend 31.12.2018	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Zahlungsströme gesamt	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164.732	122.057	208.196	1.027	496.012	412.819
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.081.672	190.053	9.136	918	1.281.780	1.225.143
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.692	2.023	8.993		36.707	29.271

30) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

a) Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Kategorien und fair values

in € Tausend	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2019					
Barreserve	17.091			17.091	17.091
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	293.664			293.664	
Risikovorsorge	-1			-1	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Risikovorsorge	293.663			293.663	294.274
Forderungen an Kunden (brutto)	1.516.870		49.241	1.566.111	
Risikovorsorge	-23.093			-23.093	
Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorge	1.493.778		49.241	1.543.019	1.594.778
Finanzinvestitionen abzüglich Risikovorsorge	13.175	4.464		17.640	17.720
Beteiligungen		19.869		19.869	19.869
Derivative Finanzinstrumente			144	144	144
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.817.707	24.333	49.385	1.891.424	1.943.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	577.982			577.982	580.567
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.171.795			1.171.795	1.173.793
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.858			22.858	22.858
Leasingverbindlichkeiten	282			282	282
Derivative Finanzinstrumente			4.683	4.683	4.683
Nachrangige Verbindlichkeiten	35.507			35.507	36.514
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.808.424		4.683	1.813.107	1.818.853
31.12.2018					
Barreserve	16.068			16.068	16.068
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	300.898			300.898	
Risikovorsorge	0			0	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Risikovorsorge	300.898			300.898	309.931
Forderungen an Kunden (brutto)	1.432.909		57.834	1.490.743	
Risikovorsorge	-19.047			-19.047	
Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorge	1.413.861		57.834	1.471.696	1.454.254
Finanzinvestitionen abzüglich Risikovorsorge	13.171	7.397		20.568	19.791
Beteiligungen		24.564		24.564	24.564
Derivative Finanzinstrumente			2.142	2.142	2.142
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.743.998	31.961	59.977	1.835.936	1.826.751
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.819			412.819	408.246
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.225.143			1.225.143	1.221.461
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.271			29.271	28.730
Derivative Finanzinstrumente			1.856	1.856	1.856
Nachrangige Verbindlichkeiten	37.165			37.165	38.662
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.704.398		1.856	1.706.254	1.698.954

b) Zuordnung der zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien

in € Tausend	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2019				
Forderungen an Kunden			49.241	49.241
Finanzinvestitionen	4.465			4.465
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	4.465			4.465
Beteiligungen			19.869	19.869
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet			19.869	19.869
Derivative Finanzinstrumente		144		144
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	4.465	144	69.110	73.718
Derivative Finanzinstrumente		4.683		4.683
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		4.683		4.683
in € Tausend	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2018				
Forderungen an Kunden			57.834	57.834
Finanzinvestitionen	7.397			7.397
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	7.397			7.397
Beteiligungen			24.564	24.564
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet			24.564	24.564
Derivative Finanzinstrumente		2.142		2.142
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.397	2.142	82.399	91.938
Derivative Finanzinstrumente		1.856		1.856
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		1.856		1.856

Im Geschäftsjahr 2019 wurden wie im Vorjahr keine Umgliederungen zwischen den Levels vorgenommen.

c) Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten

in € Tausend	Forderungen Kunden	Beteiligungen
Stand 01.01.2019	57.834	24.564
Zugänge		190
Abgänge	-8.741	
Ergebniseffekt über die GuV (+/-)	148	
Ergebniseffekt im OCI (+/-)		-4.885
Stand 31.12.2019	49.241	19.869

in € Tausend	Forderungen Kunden	Beteiligungen
Stand 01.01. angepasst		25.162
IFRS 9 Anpassung	68.679	
Stand 01.01.	68.679	25.162
Zugänge		190
Abgänge	-10.309	-10
Ergebniseffekt über die GuV (+/-)	-536	
Ergebniseffekt im OCI (+/-)		-778
Stand Stichtag	57.834	24.564

31) Veränderung latenter Steuern in der Bilanz zum Stichtag

in € Tausend	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden	Netto	Erfasst in Gewinn oder Verlust	Erfasst direkt im Eigenkapital	Netto	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Forderungen an Kreditinstitute				-31		-31		31
Forderungen an Kunden inkl. Risikovorsorge	594	95	499	805		1.304	1.305	1
Handelsaktiva								
Finanzinvestitionen	430	1.679	-1.249	566	1.891	1.208	1.451	243
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	87		87	-77		10	10	
Sonstige Aktiva	15	489	-474	310		-163	10	174
Verbriefte Verbindlichkeiten								
Handelspassiva								
Abfertigungs- und sonstige Rückstellungen	1.565	101	1.464	188	47	1.699	1.765	67
Sonstige Passiva	38	29	9	109		118	118	
Nachrangkapital								
Verlustvorträge	56		56	-56				
Rücklagen								
Neubewertungsreserve								
latente Steueransprüche/-schulden vor Verrechnung	2.786	2.394	392	1.814	1.938	4.144	4.660	515
Verrechnung der Steuern	-2.160	-2.160					-515	-515
Ausgewiesene latente Steueransprüche/-schulden	625	233	392	1.814	1.938	4.144	4.144	

32) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung (Nicht-MUM-Währungen) belief sich am Bilanzstichtag auf T€ 312.387 (2018: T€ 640.556), jener der Verbindlichkeiten auf T€ 166.287 (2018: T€ 594.974). Betragliche Unterschiede zwischen Fremdwahrungsaktiva und -passiva werden durch derivative Geschäfte geschlossen.

33) Nachrangige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nachrangigen Vermögensgegenstände im Konzern.

34) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

Zur Deckung der Mundelgeldspareinlagen sowie der Vorsorgegelder in Höhe von T€ 3.025 (Vorjahr: T€ 2.685) sind im Posten Finanzinvestitionen ausgewiesene festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von T€ 3.642 (Vorjahr: T€ 3102) verpfändet.

Finanzinvestitionen (festverzinsliche Wertpapiere) mit einem Buchwert von T€ 9.533 (Vorjahr: T€ 13.180) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 517.888 (Vorjahr: T€ 422.188) dienen der VOLKSBANK WIEN AG als Sicherstellung zur Refinanzierung bei der EZB oder zur Generierung von Covered Bonds.

35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Verb. aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellung von Sicherheiten	621.453	532.711
Sonstiges (Haftsumme)	277	277
Eventualverbindlichkeiten	621.730	532.987
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	187.863	194.911
Kreditrisiken	187.863	194.911

36) Zum Bilanzstichtag bestehende Termingeschäfte

	31.12.2019 in T€ Volumen	31.12.2019 in T€ Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Zinsswaps Marktwert positiv	1.931	116	48.675	2.132
Zinsswaps Marktwert negativ	9.931	-454	11.695	-553
Zinstermingeschäfte Marktwert positiv	2.788	10	14.279	10
Zinstermingeschäfte Marktwert negativ	2.788	-10	2.865	-10
Währungsswaps Marktwert positiv	3.626	18		
Währungsswaps Marktwert negativ	141.102	-3.593	46.071	-221
ZVE Derivate	6.940	-625	8.092	-1.071

Restlaufzeiten und Marktwerte

in € Tausend	Nominale					Marktwerte	
	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	31.12.2019	31.12.2018
Zinsbezogene Geschäfte	1.816	1.378	10.938	2.818	16.951	-338	1.579
Caps & Floors	1.816	1.078	1.288	906	5.089		
Interest Rate Swap		300	9.650	1.912	11.862	-338	1.579
Währungsbezogene Geschäfte	135.650	9.079			144.729	-3.575	-221
FX Swaps	135.650	9.079			144.729	-3.575	-221
Sonstige Geschäfte				6.940	6.940	-625	-1.071
Gesamtsumme	137.466	10.457	10.938	9.758	168.619	-4.539	287

37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

Der Ausblick für die Weltwirtschaft hat sich seit dem Herbst 2019 deutlich verschlechtert. Maßgeblich hierfür ist die seit Jänner 2020 rasch zunehmende weltweite Ausbreitung des Coronavirus bzw. der damit verursachten Viruserkrankung Covid 19. Das Virus hat mit Februar 2020 ausgehend von Italien auch Österreich und die großen europäischen Volkswirtschaften wie Deutschland, Frankreich und England erreicht. Seit März 2020 verzeichnen auch die USA rasante Anstiege der Infektionen. Die weltweiten Bemühungen der Regierungen mit teils unterschiedlichen Strategien und Maßnahmenpaketen zur Eindämmung der Pandemie, wie beispielsweise Reise- und Ausgangsbeschränkungen, Social Distancing, die Schließung von Schulen und Universitäten oder die Absage nahezu sämtlicher Veranstaltungen und die Aufrufe an die Bevölkerung zu Hause zu bleiben, haben massive Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben und damit unmittelbar auch auf die Wirtschaft. Gleichzeitig ist bedingt durch finanzielle Stützungsmaßnahmen mit hohen Budgetdefiziten zu rechnen. Die Erwartung der negativen Auswirkungen manifestierte sich auch in einem starken Einbruch der Aktienmärkte innerhalb weniger Tage im März und dem rapiden Anstieg der Arbeitslosenraten.

Im Gegensatz zur Wirtschafts- und Finanzkrise 2009, die vom Finanzsektor ausging und bei der die Realwirtschaft vor allem durch einen Nachfragerückgang getroffen wurde, sind aktuell sowohl die Nachfrage- wie auch die Angebotsseite der Wirtschaft betroffen. Neben dieser Betroffenheit ist die finanzielle Position der Unternehmen ausschlaggebend dafür, wie gut die Unternehmen mit diesen Belastungen umgehen können.

Für Österreich bedeutet dies gemäß den Wirtschaftsforschungsinstitutionen IHS und Wifo einen erwarteten Rückgang des Wirtschaftswachstums von 2 % bis 2,5 %. Nach einem erwarteten starken Einbruch im 1. Halbjahr 2020 besteht Hoffnung auf eine wirtschaftliche Erholung im 2. Halbjahr und in 2021. Aufgrund der sich laufend ändernden Rahmenbedingungen sind die Prognosen jedoch mit Unsicherheit behaftet.

Gemäß einer Studie der OeNB sind die am stärksten betroffenen Branchen in Österreich die Beherbergung und Gastronomie sowie Reisebüros und Reiseveranstalter. Weiters stark betroffen sind die Bereiche Sport und Unterhaltung sowie die sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen. Im Verkehrssektor ist die Luftfahrt am stärksten betroffen. In der Sachgütererzeugung sind vor allem die Hersteller von Möbeln und sonstigen Waren und die Hersteller von Textilwaren und Schuhen von dem Rückgang der Konsumnachfrage aufgrund der Schließungen im Einzelhandel betroffen.

Die Volksbank Vorarlberg e. Gen erwartet, dass die Wirtschaftsdynamik durch die temporäre Unterbrechung von Betrieben, Lieferketten bzw. Vertriebsaktivitäten, den Nachfragerückgang in vielen Branchen, den Anstieg der Arbeitslosenzahlen und ein geändertes allgemeines Konsumverhalten in Folge der Krise negativ beeinflusst. Damit verbunden ist mit einem Anstieg des Kreditrisikos zu rechnen. Dem entgegen stehen erhoffte positive Effekte für die Wirtschaft aus den Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung. Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen, der Dynamik der Krise und dem hohen Grad an Unsicherheit ist jedoch eine betragsmäßige Schätzung der finanziellen Auswirkung auf die Ertrags- und Risikolage der Volksbank Vorarlberg e. Gen zum Berichtszeitpunkt nicht verlässlich abschätzbar.

Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse bis zur Unterzeichnung des Jahresabschlusses.

38) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen und den nahestehenden Unternehmen zählen:

- die Mitglieder des Aufsichtsrates der Volksbank Vorarlberg e. Gen. sowie deren nächste Familienangehörige
- die Mitglieder des Vorstandes der Volksbank Vorarlberg e. Gen. sowie deren nächste Familienangehörige
- die Bereichsleiter inkl. leitende Angestellte der Tochterunternehmen der Volksbank Vorarlberg e. Gen. sowie deren nächste Familienangehörige
- Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen
- Beteiligungen an Gesellschaften im Volksbanken-Verbund aufgrund Verbundzugehörigkeit

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen

Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.635	2.064
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	43	7
Sonstige langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	22	50
Gesamtbetrag der geleisteten Vergütungen	1.700	2.121

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf T€ 60 (2018: T€ 74) und für Mitglieder des Vorstandes T€ 734 (2018: T€ 567).

Die geleisteten Vergütungen umfassen Löhne und Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, Urlaubszuschüsse und Weihnachtsremuneration, Sachbezüge, Jubiläumsgelder, Beiträge in die Mitarbeitervorsorgekasse und Abfertigungsansprüche.

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen

Eine Reihe von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen oder ihnen nahestehende Unternehmen und Personen nehmen Positionen in anderen Unternehmen ein, infolge derer sie die Beherrschung oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik dieser Unternehmen haben.

Eine Reihe dieser Unternehmen tätigte im Laufe des Jahres Geschäfte mit dem Konzern. Die Bedingungen und Konditionen dieser Geschäftsvorfälle waren marktüblich.

Der zusammengefasste Wert der Geschäftsvorfälle und der ausstehenden Salden im Zusammenhang mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen und Unternehmen, über die sie die Beherrschung oder maßgeblichen Einfluss haben, waren wie folgt:

in € Tausend	Werte der Geschäftsvorfälle		Salden ausstehend	
	2019	2018	31.12.2019	31.12.2018
Kontokorrent	1.650	1.605	1.551	516
Darlehen	14.001	14.180	13.516	6.335
Haftungen	77	108	77	16
Leasingverträge	512	536	511	128
Rechts- und PR-Beratung	43	55		

Bei den Werten der Geschäftsvorfälle handelt es sich um gewährte Rahmen (bei Kontokorrent und Darlehen) bzw. Umsätze aus den oben genannten Kategorien. Die ausstehenden Salden geben den zum Bilanzstichtag ausgenutzten Rahmen (bei Kontokorrent und Darlehen) bzw. offenen Posten an.

Andere Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nachfolgend dargestellt sind die Werte der Geschäftsvorfälle im Geschäftsjahr bzw. die ausstehenden Salden zum Stichtag:

in € Tausend	gegenüber verbundenen nicht		gegenüber Unternehmen
	konsolidierten Unternehmen	nicht	mit denen ein
			Beteiligungsverhältnis besteht
31.12.2019			
Forderungen an Kreditinstitute		0	291.892
Schuldverschreibungen/festverzinsliche WP		0	2.040
Sonstige Aktiva		140	1.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	500.245
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		480	171
Sonstige Passiva		0	4.057
Eventualverbindlichkeiten		0	532.482
31.12.2018			
Forderungen an Kreditinstitute		0	319.270
Schuldverschreibungen/festverzinsliche WP		0	2.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	373.765
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		432	172
Eventualverbindlichkeiten		0	435.282

Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Erträge		
Zinserträge	1.311	2.189
Beteiligungserträge	0	203
Provisionserträge	1.652	1.642
sonstige betriebliche Erträge	19	31
Aufwendungen		
Zinsaufwand	-2.154	-1.553
Provisionsaufwand	-95	-91
bezogene Verbunddienstleistungen	-14.162	-9.259
sonstige betriebliche Aufwendungen	-151	-62

Verrechnungspreise zwischen dem VOLKSBANK VORARLBERG-Konzern und nahestehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des WB-Konzerns für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder Beteiligungsgesellschaften.

39) Segmentberichterstattung

Basis für die Darstellung der Segmentierung ist die am 31. Dezember 2019 gültige Konzernstruktur. Im Wesentlichen werden die einzelnen Geschäftsfelder durch die Tochtergesellschaften repräsentiert. Für jedes Segment wird zumindest quartalsweise an den Vorstand und die Managementebene Bericht erstattet. Für die Segmentberichterstattung des Konzerns 2018 der Volksbank Vorarlberg wurden wie im Vorjahr folgende vier Segmente definiert:

Segment Volksbank Vorarlberg:

- VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen., Rankweil

Segment Inlandstöchter Vorarlberg:

- Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligung GmbH, Rankweil
- Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH, Rankweil
- WB Immo GmbH & Co KG, Rankweil

Segment Liechtenstein (aufgegebener Geschäftsbereich):

- Volksbank Aktiengesellschaft, Schaan

Segment Schweiz (aufgegebener Geschäftsbereich)

- Volksbank AG, St. Margrethen

Die Ergebnisse verstehen sich als Ergebnisse aus den einzelnen Rechtseinheiten. Hinsichtlich Details zu den beiden aufgegebenen Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Anhang Punkt 27).

Basis der Berichterstattung sind die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen, Refinanzierungen oder erbrachte Dienstleistungen zwischen Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten. Für die Segmentberichterstattung werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Konzernabschluss. Die Steuerung der Geschäftsfelder erfolgt nach den in der Segmentberichterstattung angeführten GuV Positionen sowie den angeführten Bilanzwerten. Da die Steuerung unter anderem nach dem Zinsüberschuss erfolgt, werden Zinserträge und Zinsaufwendungen nicht separat angeführt. Die Primärmittel ist die Summe aus den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie den verbrieften Verbindlichkeiten.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Segments durchgeführt werden.

Segmentberichterstattung

in € Tausend	Volksbank Vorarlberg	Inlandstöchter Vorarlberg	Liechtenstein (aufgegebener Geschäfts- bereich)	Schweiz (aufgegebener Geschäfts- bereich)	Konsoli- dierung	Konzern- ergebnis
Zinsüberschuss						
01-12/2019	23.224	1.038	0	0	-7	24.255
01-12/2018	22.041	1.018	0	0	1.806	24.865
Risikovorsorgen						
01-12/2019	-3.331	64	0	0	0	-3.267
01-12/2018	914	27	0	0	-33	908
Provisionsüberschuss						
01-12/2019	17.407	84	0	0	-1	17.491
01-12/2018	17.234	0	0	0	-42	17.192
Handelsergebnis						
01-12/2019	-51	0	0	0	4	-47
01-12/2018	124	0	0	0	-1.826	-1.703
Ergebnis aus Finanzinvestitionen						
01-12/2019	40.948	164	0	0	-40.699	412
01-12/2018	-1.407	778	0	0	1.120	491
Sonstiges betriebliches Ergebnis						
01-12/2019	1.831	849	0	0	-3.120	-439
01-12/2018	-632	1.382	0	0	-1.471	-721
Verwaltungsaufwand						
01-12/2019	-40.131	-1.289	0	0	2.293	-39.127
01-12/2018	-40.545	-1.465	0	0	2.008	-40.002
Konzernergebnis vor Steuern						
01-12/2019	39.896	909	0	0	-41.529	-723
01-12/2018	-2.271	1.739	0	0	1.562	1.031
Steuern vom Einkommen						
01-12/2019	613	-293	0	0	-510	-190
01-12/2018	2.056	-315	0	0	693	2.434
Konzern-Jahresergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen						
01-12/2019	40.509	616	0	0	-42.039	-913
01-12/2018	-215	1.424	0	0	2.256	3.464
Konzern-Jahresergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche						
01-12/2019	0	0	0	0	1.105	1.105
01-12/2018	0	0	4.855	-3.939	-1.768	-851
Ergebnis aus der Entkonsolidierung						
01-12/2019	0	0	0	0	44.178	44.178
01-12/2018	0	0	0	0	10.336	10.336
Konzern-Periodenergebnis gesamt						
01-12/2019	40.509	616	0	0	3.245	44.370
01-12/2018	-215	1.424	4.855	-3.939	10.823	12.949
Bilanzsumme						
01-12/2019	2.002.952	97.290	0	0	-85.096	2.015.146
01-12/2018	1.986.165	97.203	602.090	0	-257.509	2.427.948
Forderungen an Kunden (brutto)						
01-12/2019	1.634.596	74.288	0	0	-68.035	1.640.849
01-12/2018	1.560.796	70.126	0	0	-69.166	1.561.757
Primärmittel						
01-12/2019	1.194.799	0	0	0	-146	1.194.653
01-12/2018	1.254.414	0	0	0	0	1.254.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
01-12/2019	1.171.941	0	0	0	-146	1.171.795
01-12/2018	1.225.143	0	0	0	0	1.225.143
Verbriefte Verbindlichkeiten						
01-12/2019	22.858	0	0	0	0	22.858
01-12/2018	29.271	0	0	0	0	29.271

40) Risikobericht

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Wien (VBW) in ihrer Rolle als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige wesentliche Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Geschäftsmodell-Risiko)

Aktuelle Entwicklungen

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2019 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Der diesjährige SREP berücksichtigte dabei auch den im Jahr 2019 durchgeführten Liquiditätsstresstest der EZB.

Mit Beschluss der EZB vom Dezember 2019 wurde der VBW in ihrer Rolle als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses übermittelt.

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET 1 Demand) in Höhe von 11,50 % mit Gültigkeit ab 01.01.2020 setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET 1-Anforderung von 4,5 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 %, systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 % und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,0 %. Die aktuell gültige Regelung hinsichtlich Kapitalpuffer sieht vor, dass die höhere Pufferanforderung aus Systemrisikopuffer und systemrelevante Institute-Puffer zu erfüllen ist. Damit ist der CET 1 Demand im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte (Reduktion der Säule 2 Anforderung um 0,25 Prozentpunkte und Erhöhung der kombinierten Pufferanforderung um 0,50 Prozentpunkte) gestiegen.

Die Tier 1 Kapitalanforderung ab 01.01.2020 beträgt 12,00 % (Säule 1 Anforderung von 6,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 % bzw. systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 %) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte gestiegen.

Die Gesamtkapitalanforderung ab 01.01.2020 beträgt 14,00 % (Säule 1 Anforderung von 8,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 % bzw. systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 %) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte gestiegen.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze der Volksbank Vorarlberg umfassen die innerhalb des Volksbanken Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement, durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse, gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Die Volksbank Vorarlberg Gruppe hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund auch in der Volksbank Vorarlberg Gruppe laufend weiterentwickelt um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken Verbund als auch die Volksbank Vorarlberg Gruppe bereit ist zu akzeptieren um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel der Volksbank Vorarlberg Gruppe ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken in der Volksbank Vorarlberg Gruppe erfolgt über zwei beschlussfassende Gremien, das Risikokomitee/ORIKS sowie das APM Komitee. Das Risikokomitee/ORIKS dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der Volksbank Vorarlberg Gruppe eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobereich) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das APM Komitee ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langen Sicherstellung der Refinanzierung.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Umsetzung der Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung stellen sich in der Volksbank Vorarlberg Gruppe wie folgt dar:

Säule 1: Mindesteigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Säule 1 wird die Erfüllung der regulatorischen Mindestanforderungen sichergestellt. Sowohl für das Kreditrisiko als auch für das Marktrisiko und das Operationelle Risiko kommen die jeweiligen regulatorischen Standardansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittelanforderungen zur Anwendung.

Säule 2: Internal Capital & Liquidity Adequacy Assessment

Über den internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozess ergreift die Volksbank Vorarlberg Gruppe alle notwendigen Maßnahmen um sicherzustellen, dass allen Risiken, die sich aus aktuellen und geplanten Geschäftsaktivitäten der Volksbank Vorarlberg Gruppe ergeben, eine jederzeit angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung gegenübersteht. Die Ausgestaltung des internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozesses richtet sich dabei nach den regulatorischen Anforderungen und den aufsichtlichen Erwartungen der EZB sowie nach den internen Leitlinien.

Säule 3: Offenlegung

Den Anforderungen der Säule 3 wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) auf der institutseigenen Homepage unter Volksbank-Vorarlberg / Offenlegung nachgekommen.

Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie sowie die NPL-Strategie für den Volksbanken- Verbund werden ebenfalls in Form einer GW erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände der Volksbank Vorarlberg Gruppe haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaft ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund und in der Volksbank Vorarlberg Gruppe werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein Fachausschuss des Risikocontrollings eingeführt. Die Volksbank Vorarlberg Gruppe verfügt über eine eigene Risk Control Function (RCF), die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken in der Volksbank Vorarlberg Gruppe zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VBW als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

a) Interner Kapitaladäquanzprozess

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt, dem auch die Volksbank Vorarlberg Gruppe unterliegt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, die Ermittlung der Risikotragfähigkeit, die Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Erläuterungen um ILAAP sind unter dem Punkt d) Liquiditätsrisiko angeführt.

Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z.B. täglich für die Risikomessung der Liquiditätsfrühwarnindikatoren, quartalsmäßig für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur und Festlegung der Risikostrategie). Alle im Kreislauf beschriebenen Prozessschritte werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen. Eine umfassende Überarbeitung des internen Kapitaladäquanzprozesses hat sich im Jahr 2019 aufgrund des im November 2018 veröffentlichten Leitfadens der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung ergeben. Mit Hinblick darauf wurden insbesondere die Risikotragfähigkeitsrechnung und der interne Stresstest weiterentwickelt.

Risikoinventur

Die Risikoinventur hat zum Ziel die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zusammengefasst und für die Volksbank Vorarlberg Gruppe ausgewertet. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

Risikostrategie

Die Verbund-Risikostrategie basiert auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Verbund-Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksbanken-Verbund. Die

Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung des Volksbanken-Verbundes erfolgt durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Die Risikostrategie der Volksbank Vorarlberg Gruppe leitet sich von der Verbund-Risikostrategie ab. Die Erstellung der Risikostrategie wird von der ZO begleitet und qualitätsgesichert sowie auf Konformität mit der Verbund-Risikostrategie geprüft. Die Risikostrategie der Volksbank Vorarlberg Gruppe wird durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Volksbank Vorarlberg Gruppe beschlossen.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele der Volksbank Vorarlberg Gruppe und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, d.h. die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das die Volksbank Vorarlberg Gruppe bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Das Kennzahlenset des RAS setzt sich aus strategischen und vertiefenden RAS-Indikatoren zusammen:

- Kapitalkennzahlen (z.B. CET1-Ratio, T1-Ratio, TC-Ratio, RTF)
- Kreditrisikokennzahlen (z.B. NPL-Ratio, Coverage Ratio, Kundenforderungen Ausland, Nettozuführungsquote)
- Risikovorsorgen, Forbearance Ratio)
- Zinsrisikokennzahlen (z.B. EBA Zinsrisikoeffizient, OeNB Zinsrisikoeffizient, PVBP)
- Liquiditätsrisikokennzahlen (z.B. LCR, Survival Period)
- Kennzahlen für das operationelle Risiko (z.B. OpRisk Verluste im Verhältnis zum CET1, IKS-Durchführungsquote)
- Weitere risikorelevante Kennzahlen (z.B. CIR, LDR, Leverage Ratio)

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und auch für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limite wird quartalsweise überwacht und berichtet.

Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln.

- Regulatorische Perspektive (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Die regulatorische Säule 1 Perspektive stellt den nach gesetzlichen Vorgaben berechneten Gesamtrisikobetrag den regulatorischen Eigenmitteln gegenüber. Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich verankert und stellt eine Mindestanforderung dar. Die Zusammensetzung der regulatorischen Gesamtrisikoposition der Volksbank Vorarlberg Gruppe entspricht dem Muster einer regional tätigen Retail Bank. Es werden sämtliche Risikopositionen des Kredit- und Markt- und operationellen Risikos sowie der CVA Charge berücksichtigt.

Die ökonomische Perspektive trägt zur Sicherstellung des Fortbestandes der Volksbank Vorarlberg Gruppe bei, indem bei der Steuerung der Kapitalausstattung der wirtschaftliche Wert im Vordergrund steht. Die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung ökonomischer Risiken und dem internal Kapital (Risikodeckungsmasse). Ökonomische Risiken sind Risiken, die den wirtschaftlichen Wert des Instituts beeinträchtigen können und somit die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Sicht beeinträchtigen können. Bei der Quantifizierung der ökonomischen Risiken wird auf interne Verfahren, in der Regel Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr, zurückgegriffen. Dabei werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifiziert wurden. Als Risikodeckungsmasse werden stille Reserven, das im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis sowie jene Eigenmittel, die bei der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen, angesetzt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 100 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt. Voraussetzung für die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Perspektive ist, dass das interne Kapital fortlaufend zur Abdeckung der Risiken und zur Unterstützung der Strategie ausreicht.

Im Rahmen der normativen Perspektive wird sichergestellt, dass die Volksbank Vorarlberg Gruppe über einen mehrjährigen Zeitraum in der Lage ist, seine Eigenmittelanforderungen zu erfüllen und sonstigen externen finanziellen Zwängen gerecht zu werden. Sie stellt die Risikotragfähigkeit auf Basis der strategischen Planung unter normalen und adversen Bedingungen dar und umfasst im Wesentlichen die Simulation der GuV- und Eigenmittelpositionen über drei Jahre. Dabei werden die strategische Planung sowie drei Krisenszenarien simuliert und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des jeweiligen Szenarios die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten berechnet. Die zentralen Betrachtungsgrößen der normativen Perspektive sind daher die regulatorischen Eigenmittelquoten CET1, Tier 1 und Total Capital.

Stress Testing

Für die Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie für das operationelle Risiko werden von der VBW als ZO für den Volksbanken- Verbund regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können u.a. extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden auf Verbundebene regelmäßig auch interne Stresstests durchgeführt, welche risikoarten-übergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Gesamtbank-Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus die geänderten Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die regulatorischen Eigenmittel sowie auf die Risikodeckungsmasse der ökonomischen Perspektive ermittelt. An dieser Stelle überschneiden sich die Vorgaben der normativen Perspektive mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Gesamtbank-Stresstest: Es wird über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert. Aus den Erkenntnissen des Gesamtbank-Stresstests werden Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet. So wurde beispielsweise das Reporting-Rahmenwerk um neue Aspekte erweitert, risikoreichere Branchen stärker überwacht und Planungsvorgaben für strategische Risikokennzahlen abgeleitet.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt an dem der Volksbanken- Verbund teilnimmt. Der nächste EBA/EZB Stresstest findet im Jahr 2020 statt. Die Stresstestergebnisse werden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs im Rahmen des SREP herangezogen. In den Jahren zwischen dem risikoartenübergreifenden EBA/EZB-Stresstests wird von der Aufsicht ein risikospezifischer Stresstest durchgeführt. Der Volksbanken-Verbund hat daher im Jahr 2019 am Liquiditäts-Stresstest teilgenommen.

Risikoreporting

Das in der Volksbank Vorarlberg Gruppe implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche, bzw. für die RTFR und Kapitalkennzahlen quartalsweise Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS- Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert alle wesentlichen Risiken und enthält u.a.

umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisiko-bericht liefert dem Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risikospezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting- Rahmenwert.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, hat der Verbund einen Sanierungsplan entwickelt und bei den relevanten Aufsichtsbehörden (z.B. EZB) eingereicht. Die Volksbank Vorarlberg Gruppe ist Teil des Volksbanken Verbundes und somit ist der Sanierungsplan auch für die Volksbank Vorarlberg Gruppe gültig. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank, als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko im Zusammenhang stehenden operativen Aufgaben werden in der Volksbank Vorarlberg Gruppe vom Bereich Kreditrisikomanagement (Marktfolge Aktiv) wahrgenommen. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

Operatives Kreditrisikomanagement

Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limits voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limite wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.
- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.
- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.
- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

Entscheidungsprozess

In allen Einheiten der Volksbank Vorarlberg Gruppe, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, wobei für die Zusammenarbeit zwischen den Risikomanagementeinheiten in der ZO und den Mitgliedern der Volksbank Vorarlberg Gruppe eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Bei großvolumigen Geschäften sind Prozesse etabliert, durch die die Einbindung des operativen ZO Kreditrisikomanagements und des ZO Vorstandes in die Risikoanalyse bzw. Kreditentscheidung sichergestellt werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

Engagement- und Sicherheitenüberwachung

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und werden von der Volksbank Vorarlberg Gruppe eingehalten.

Limitierung

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limite bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limite wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksbanken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der Volksbank Vorarlberg Gruppe und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VBW in ihrer Rolle als ZO überwacht.

Im Zusammenhang mit Portfoliolimitierungen werden derzeit in der Volksbank Vorarlberg Gruppe hauptsächlich Limite für Auslandsfinanzierungen und Wesentlichkeitsgrenzen für Regionen und Branchen definiert. Diese Limite sind für den Kreditvergabeprozess relevant und werden monatlich durch das Risikocontrolling überwacht.

Um eine entsprechend nachhaltig gesunde Portfolioqualität zu erzielen, gibt es bonitätsabhängige verbundweite Vorgaben für Geschäfte mit Neukunden und Obligoerhöhungen bei Bestandskunden.

Intensiviertes Kreditrisikomanagement

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund und damit auch in der Volksbank Vorarlberg Gruppe die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallserkennung.

Früherkennung: Bei der Früherkennung werden Kunden, welche innerhalb der nächsten Monate ein erhöhtes Ausfallrisiko aufweisen könnten, auf Grund bestimmter Indikatoren systematisch identifiziert. Die Volksbank Vorarlberg Gruppe hat somit die Möglichkeit, potentiellen Ausfällen frühzeitig entgegen steuern zu können. Die Früherkennung von ausfallgefährdeten Kunden ist verbundweit in einem einheitlichen Frühwarnsystem geregelt.

Mahnwesen: Das im gesamten Volksbanken-Verbund zum Einsatz kommende Mahnwesen basiert auf einer automatisierten und einheitlichen Basis und darauf aufbauend vordefinierten Prozessen.

Forbearance: Unter Forbearance werden Zugeständnisse verstanden, die der Kreditgeber dem Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Schuldner, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft wurden, unterliegen in der Volksbank Vorarlberg Gruppe besonderen (Überwachungs-)vorschriften.

Ausfallserkennung: Der Prozess der Ausfallserkennung dient dazu, Ausfälle rechtzeitig zu erkennen. Ein Kunde gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen und/oder eine vollständige Begleichung der Verbindlichkeit ohne Sicherheitenverwertung als unwahrscheinlich angesehen wird. Der Volksbanken-Verbund hat 13 mögliche Ausfallseventarten definiert, die für eine verbundweit einheitliche Klassifizierung von Ausfallereignissen verwendet werden. Die Ausfallserkennung baut unter anderem auch auf den oben beschriebenen Frühwarnerkennungs- und Forbearance-Prozessen auf. Zusätzlich gibt es weitere (Prüf-)Prozesse, wie z.B. die Analyse der erwarteten Cash-Flows innerhalb der regulären oder anlassbezogenen Engagementüberprüfung, die eine Einstufung in eine Ausfallsklasse auslösen können.

Problem Loan Management

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallsgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling

Messung und Steuerung des Kreditrisikos

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditentscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

Ratingsysteme

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallswahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern auch den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingstufen der Ratingstufe 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallsgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

Credit Value at Risk

Die Berechnung des für das Kreditrisiko erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarfes erfolgt über die Credit Value at Risk (CVaR) Methodik. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu diesem Zweck für eine statistische Simulationsmethode entschieden. Im Detail wird für die Modellierung der Kreditrisiken im Kreditportfolio auf Verbundebene ein weiterentwickeltes und den internen Erfordernissen angepasstes Merton Modell herangezogen.

Konzentrationen

Die verbundweite Quantifizierung und Bewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Konzentrationen erfolgt monatlich einerseits über die ermittelten Risikoparameter und andererseits im Zuge der Erstellung des Risikoberichtes.

Kontrahentenausfallrisiko

Dem Kontrahentenrisiko für Marktwerte aus unbesicherten Derivaten wird auf Verbundebene mittels Credit Value Adjustments (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) – als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko – Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads verfügbar sind, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Volksbanken-Verbundes. Der Verbund verwendet kein internes Modell zur Berechnung des Kontrahentenausfallrisikos.

Kreditrisikominderung

Die Berücksichtigung der Sicherheiten in den Kreditrisikomodellen für CVaR und in den Expected Loss Berechnungen erfolgt primär über die verbundweiten LGD-Modelle. Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufswert.

Zur Reduktion des Kontrahentenrisikos von derivativen Geschäften verwendet der Volksbanken-Verbund Kreditrisikominderungstechniken wie Netting und Sicherheitenaustausch. Der Verbund strebt mit allen wesentlichen Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags für das bilaterale Netting und eines entsprechenden Credit Support Annex (CSA) an. Es findet ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit den Kontrahenten statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Sicherheiten abgedeckt werden. Diese Sicherheiten werden regulatorisch anerkannt und reduzieren das Risiko.

Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses „ECL“) für die Ermittlung der Wertminderungen

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

Ratingsysteme

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität. Die etablierten Governance-Prozesse, einschließlich der RAS-Limite (Risk Appetite Statement), stellen sicher, dass eine gültige Bonitätsbeurteilung bei über 98 % der Engagements vorliegt.

Der Volksbanken-Verbund verfügt über ein umfassendes Set an Ratingsystemen, um alle relevanten Forderungsarten abzudecken. Die wichtigsten Bestandteile der Ratingsysteme für die Hauptportfolien sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren der Ratingsysteme
KMU und Corporate	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse und Managementkonten (wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer) des Kreditnehmers gewonnen wurden. • Tatsächliche und erwartete wesentliche Änderungen des regulatorischen, technologischen oder geschäftlichen Umfelds des Kreditnehmers • Qualitative Beurteilung des Kreditnehmermanagements, der Transparenz der Angaben des Kreditnehmers, der Angemessenheit der Rechnungslegungsprozesse des Kreditnehmers und sonstige Softfacts. • Neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln. • Intern erhobene Daten über das Verhalten des Kreditnehmers, z.B. Überziehungen bei Kontokorrentkrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien. • Soweit verfügbar, Ratings von externen Ratingagenturen für den Kreditnehmer oder für die Muttergesellschaft des Kreditnehmers.
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kreditwürdigkeitskennzahlen sowie soziodemographische Antragsbewertung • Informationen von Kreditbüros • Für das Neukreditgeschäft mit Bestandskunden sowie für die laufende Überwachung - intern gesammelte Daten zum Kundenkontoverhalten, z.B. Zahlungsverzögerungen und Änderungen bei den Kontoeingängen oder -ausgängen

Banken

- Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse, Offenlegungen und Berichte des Kreditnehmers gewonnen wurden.
- Qualitative Beurteilung der Marktposition, der Asset-Qualität und des Konzentrationsrisikos des Portfolios des Kontrahenten.
- Implizite Unterstützung oder explizite Garantien von Staaten, Regierungen oder Muttergesellschaften

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des ZO-Risikocontrollings nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Sämtliche Ratingsysteme wenden die Volksbank Masterskala an, die aus 20 Ratingklassen (1A bis 4E) plus 5 zusätzlichen Klassen (5A bis 5E) für ausgefallene Kunden besteht. Die Masterskala ordnet einer Ratingklasse nicht überlappende Intervalle von Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) zu. Die PDs des Ratingsystems werden als langfristige, Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten modelliert. Die Ratings externer Ratingagenturen werden ebenfalls durch statistische Analysen der von den Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten auf die Volksbank Masterskala abgebildet.

Lifetime Probability of Default

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Die Volksbank beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Zur Erkennung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos kann ein Unternehmen Finanzinstrumente anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften in Gruppen zusammenfassen und auf diese Weise eine Analyse vornehmen, die darauf ausgerichtet ist, signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos zeitnah feststellen zu können. Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate
- Privatkunden
- Banken
- Staaten
- Großunternehmen (Unternehmen mit Ratings externer Ratingagenturen)

Sonstige Engagements (hauptsächlich Immobilien- und öffentliche Infrastrukturprojekte, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU der Corporates behandelt werden).

Für die Segmente „Privatkunden“, „KMU und Corporates“ und „Sonstige Engagements“ extrahiert der Volksbanken-Verband langfristige, repräsentative Stichproben von internen Ratings und Ausfällen, die alle wesentlichen Teilsegmente und Ratingklassen abdecken. Statistische Modelle werden eingesetzt, um die gesammelten Daten zu analysieren und Schätzungen über die Restlaufzeit-PD und wie sich diese im Laufe der Zeit voraussichtlich ändern werden zu erstellen.

Für die Segmente „Banken und Finanzwesen“, „Nichtfinanzielle Unternehmen“ und „Staaten“ verwendet der Volksbanken-Verband die langfristigen Ausfallstudien der externen Ratingagenturen, um die Lifetime PD nach Ratingklassen zu ermitteln.

Zukunftsgerichtete Informationen

Der Volksbanken-Verband berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in der Bewertung der ECL. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung in der VBW und unter Berücksichtigung verschiedener Marktdaten formuliert der Volksbanken-Verband:

- ein "Base Case"-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen. Das „Base Case“ Szenario stellt das wahrscheinlichste Ergebnis dar und ist mit den Informationen abgestimmt, die vom Volksbanken-Verband für andere Zwecke wie strategische Planung und Budgetierung verwendet werden; und
- zwei weitere mögliche Prognoseszenarien, die ein optimistischeres und ein pessimistischeres Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Der Volksbanken-Verbund führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit Schocks durch, um die Auswirkungen von stark verschlechterter Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des „Base Case“-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen

Der Volksbanken-Verbund führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Die Analyse für Privatkunden und für KMU und Unternehmenskunden basiert auf einer Zeitreihe von durchschnittlichen Ausfallraten, die aus dem intern verfügbaren Datensatz geschätzt werden. Dabei werden multivariate Regressionsanalysen pro Portfolio durchgeführt. Erklärende Variablen sind u.a. das Gesamtwachstum des BIP in Österreich und in der Eurozone, die Arbeitslosenrate und das Wachstum der Unternehmenskreditnachfrage. Für Portfolios mit wenigen Ausfällen (Banken, Staaten, Gemeinde, etc.) werden die Ausfallszeitreihen von den externen Ratingagenturen mit qualitativen Analysen pro Segment kombiniert. So wird beispielsweise das KMU und Corporates Modell angewendet, um zukunftsorientierte Informationen in die Risikobewertungen auch im Portfolio großer, extern bewerteter Großunternehmen zu integrieren. Das für das Segment „Sonstige Engagements“ verwendete Modell ist eine gewichtete Mischung aus den Modellen für KMU und Unternehmen (90 %), und Staaten (10 %).

Definition von Stufenverschlechterung und Ausfall

Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stufe 2 transferiert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausgefallen (Stufe 3), wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Verwertung einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen; oder
- der Kreditnehmer bei einer wesentlichen Kreditverpflichtung mehr als 90 Tage überfällig ist.

Die Definition des Ausfalls ist vollständig an jene Ausfalldefinition des Volksbank Verbundes für Zwecke der Eigenmittelunterlegung (CRR) angepasst. Ein Ausfall kann frühestens sechs Monate nach Beginn der Wohlverhaltensperiode gesundet und als Stufe 1 oder Stufe 2 rückgeführt werden, wenn innerhalb dieser sechsmonatigen Dauer Wohlverhalten gezeigt wird und die anderen in CRR und in den internen Richtlinien festgeschriebenen Voraussetzungen zutreffen.

Die Volksbank setzt einen Unlikelihood-To-Pay (UTP)-Bewertungsprozess ein, der durch ein umfassendes Frühwarnsystem (EWS) unterstützt wird. Das EWS verwendet unterschiedliche qualitative und quantitative Indikatoren, um potenzielle signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos zu ermitteln, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Ratingherabstufungen, negative Kontoverhaltensbeobachtungen oder Verschlechterungen bestimmter Finanzkennzahlen des Kreditnehmers.

Forderungen an Kreditnehmer, deren Rückzahlung als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden zu Zwecken der Wertminderung der Stufe 3 zugeordnet. Kreditnehmer mit einem weniger starken, aber dennoch signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (Kunden in der Intensivbetreuung) werden für Wertminderungszwecke als Stufe 2 eingestuft.

Die weiteren qualitativen Indikatoren für die Zuordnung zu Stufe 2 sind:

- Kreditnehmer mit einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen bei wesentlichen Engagements
- Forbearancemaßnahmen als qualitativer Indikator für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos.
- Alle Finanzinstrumente, bei denen die Bank nicht in der Lage ist, die Bonität beim erstmaligen Ansatz oder zum Stichtag zu beurteilen.

Der Volksbanken-Verbund kalibriert eine bidirektionale Abbildung zwischen den Veränderungen der Laufzeit-Kreditverluste und der Ratingmigration von der erstmaligen Erfassung bis zum aktuellen Stichtag unter Berücksichtigung der aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Somit werden die quantitativen Stufentransfers aus signifikanten Herabstufungen des aktuellen Ratings des Kunden gegenüber der Bonität bei der erstmaligen Erfassung abgeleitet. Basierend auf der Volksbank Masterskala mit 20 (Lebend-) Ratingstufen liegt die Anzahl der zu Stufe 2 führenden Ratingklassenabstufungen von 1 bis 5, abhängig von der Original- und Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments, vom anfänglichen Rating, vom Kundensegment sowie von den aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Finanzielle Vermögenswerte mit einem Rating im Investment-Grade Bereich zum Bewertungsstichtag – entspricht einer Ausfallwahrscheinlichkeit anhand der VB Masterskala kleiner oder gleich 0,35 % - werden als Stufe 1 eingestuft („Low Credit Risk Exemption“, IFRS 9.5.5.10).

Die Rückführung von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgt unmittelbar zum Bewertungsstichtag nach Wegfall der qualitativen und quantitativen Stufe 2 Kriterien (ohne Berücksichtigung von Wohlverhaltensperioden).

Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss, ECL)

Der Volksbanken-Verbund ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements.

Lebendportfolio

Für das Lebendportfolio (Stufe 1 und Stufe 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Die Projektion basiert auf dem Cashflow-Plan des Instruments. Für die ECL-Berechnung verwendet der Volksbanken-Verbund den Cashflow-Plan aus dem Asset-Liability-Management (ALM)-System. Damit werden die ECL-Berechnung und das strategische Zins- und Liquiditätsrisikomanagement aufeinander abgestimmt. Der Cashflow-Plan basiert auf den vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, einschließlich der Amortisation und wird in Übereinstimmung mit den umfassenden ALM-Modellen der Bank angepasst, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinsprognosen für variabel verzinsliche Instrumente. Für außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Kreditlinien oder Garantien verwendet der Volksbanken-Verbund Credit-Conversion-Factors (CCF), um den Forderungsbetrag im Falle eines Ausfalls zu ermitteln (EAD für Off-Balance). Die CCF-Parameter werden anhand der Kontoverhaltensdaten von zuvor ausgefallenen Kunden über einen Zeitraum von 12 Monaten vor dem Ausfall geschätzt. Für Produktarten, bei denen die internen Standarddaten begrenzt sind, verwendet der Volksbanken-Verbund die im CRR festgelegten regulatorischen CCF-Benchmarks.

Das EAD wird in Secured-EAD- und Unsecured-EAD-Teile unterteilt, die sich nach dem Wert der vom Kreditnehmer verpfändeten Sicherheiten richten. Ausgangspunkt für die Secured-EAD-Berechnungen sind die Belehnwerte der Sicherheiten. Diese Belehnwerte werden regelmäßig überprüft und entsprechend den Risikomanagementrichtlinien des Volksbanken-Verbundes aktualisiert (z.B. Immobilienbewertungen werden mindestens einmal in 3 Jahren und unmittelbar nach Eintritt eines wesentlichen Ereignisses innerhalb der Kundenbeziehung, wie Kreditausfall, Verlängerung der Kreditlinie oder Rollover, neu geschätzt). Der Secured EAD ist der Teil des EAD, der durch die Sicherheiten abgedeckt ist (begrenzt auf 100 % des EAD). Die ungesicherte EAD wird als Rest der EAD betrachtet.

Der LGD ist die Höhe des wahrscheinlichen Verlusts bei einem Ausfall. LGD-secured und LGD-unsecured Parameter werden separat ermittelt. Der Parameter LGD-secured spiegelt das Restrisiko wider, das sich aus der Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine bestimmte Sicherheit zum Zeitpunkt des Ausfalls nicht zu einem nachhaltigen Preis liquidiert werden kann. Der Parameter LGD-unsecured spiegelt die Bereitschaft und Fähigkeit eines ausgefallenen Kreditnehmers wider, die Verpflichtungen bis über den Belehnwert der verfügbaren Sicherheiten hinaus zurückzuzahlen. Beide LGD-Parameter

in Kombination messen das Verwertungsrisiko, einschließlich der Kosten für die Liquidation von Sicherheiten, sowie den Zeitwert des Geldes (basierend auf dem Effektivzinssatz der ausgefallenen Vermögenswerte).

Der Volksbanken-Verbund ermittelt den LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Für bestimmte Portfolios, für die der Volksbanken-Verbund keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren für den LGD
Corporate inklusive Spezialfinanzierungen	<ul style="list-style-type: none"> • Interne historische Daten von Ausfallereignissen und Recoveries, einschließlich Ausfalldatum und Abschlussdatum / Ereignisstatus • Wichtigste Sicherheitsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, Sonstiges) berücksichtigt
KMU	
Privatkunden	
Banken	<ul style="list-style-type: none"> • Expertenschätzungen • Regulatorische Benchmarks, die in der CRR festgelegt sind
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> • Expertenschätzungen und Szenarioanalysen

Die erwarteten Verluste werden für Finanzinstrumente der Stufe 1 über einen Zeitraum von 12 Monaten oder die Laufzeit des Instruments, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist, prognostiziert. Bei Finanzinstrumenten der Stufe 2 werden die erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des Instruments prognostiziert. Die Laufzeit entspricht der vertraglichen Laufzeit. Bei Finanzinstrumenten wie Kreditzusagen und Garantien wird die vertragliche Fälligkeit durch den ersten Tag festgelegt, an dem der Volksbanken-Verbund das Recht hat, die Rückzahlung zu verlangen oder eine Kreditzusage oder Garantie zu kündigen. In Fällen, in denen die vertragliche Laufzeit nicht bestimmt werden kann (z.B. wenn der Kreditnehmer eine unbefristete Verlängerungsoption hat), wird die Gesamtlaufzeit des Instruments auf 30 Jahre festgelegt.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Ausgefallene Forderungen

Bei ausgefallenen Kunden (Stufe 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über € 750.000 sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Volksbank Vorarlberg Gruppe die Cashflows auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien:

- **Going Concern:** Nach Restrukturierungs- und Forbearance-Maßnahmen ist der Kreditnehmer in der Lage, die Verpflichtungen zu erfüllen.
- **Gone Concern:** Der Kreditnehmer ist nicht in der Lage, die Verpflichtungen zu decken und die Volksbank Vorarlberg Gruppe nimmt eine Liquidation der Sicherheit vor.

Die Recovery-Cashflows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt.

Der ECL wird berechnet als die Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse in den beiden Szenarien. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet. Der ECL wird durch Multiplikation des Buchwerts des Finanzinstruments mit dem LGD bestimmt. Der LGD-Parameter wird aus den gleichen historischen Stichprobendaten geschätzt, die auch für die LGD im Lebendportfolio verwendet werden. Insbesondere die Sicherungsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, etc.) und der Sicherungsbetrag werden durch die Aufteilung des ausgefallenen Engagements in einen besicherten und einen ungesicherten Teil und die Anwendung des LGD-secured bzw. LGD-unsecured berücksichtigt. Der Ansatz benötigt keine zusätzliche Diskontierung, da der Zeitwert-Effekt bereits in die LGD-Schätzung einbezogen wird.

Aufsichtsrechtliche Risikovorsorge – „NPL Backstop“

Im März 2017 hat die EZB ihren Leitfaden für den Umgang mit NPEs (Non-performing Exposures) veröffentlicht, welcher mittels Publikation eines Addendums im März 2018 ergänzt wurde. Thema des Addendums sind die aufsichtlichen Erwartungen hinsichtlich der Bildung von Vorsorgen für neu entstehende notleidende Kredite. Zusätzlich wurde am 25. April 2019 ein neuer CRR-Artikel veröffentlicht, der Vorgaben für die Bildung von Abzugsposten enthält, wenn für Kredite, die ab dem 26. April 2019 vergeben und in der Folge notleidend werden, unzureichende Vorsorgen gebildet wurden.

Mit Schreiben vom 22. August 2019 übernahm die EZB auch für jene NPLs, die vom Addendum betroffen waren, die Vorgehensweise in der CRR (neues Abzugspostenregime). Das bedeutet, dass die regulatorische Bevorsorgung in Form von Abzugsposten in Säule 1 bzw. 2 derselben Logik folgen.

Für den NPE-Altbestand zum 31. März 2018 gelten für den Volksbanken-Verbund individuelle Vorgaben der EZB. Die Differenz zwischen wirtschaftlichen Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 und regulatorischen Risikovorsorgen innerhalb der oben beschriebenen Regelungen ist direkt im Eigenkapital zu berücksichtigen. In Hinblick auf den zu erwartenden Eigenkapitaleffekt wurden im Laufe des Jahres 2019 Prozesse zur weiteren Verkürzung der Verweildauern im NPL Status sowie ein Backstop-Reporting für den NPE Altbestand entwickelt.

Kreditrisikoberichtswesen

Das Kreditrisiko-Reporting erfolgt monatlich durch den Volksbanken-Verbund mit dem Zweck, stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos darzustellen und an den Gesamtvorstand zu berichten. Entsprechende Reports werden für den Verbund, die wesentlichen Verbundeinheiten und die wesentlichen Geschäftsfelder erstellt. Die Informationen fließen auch in die Kreditrisikoteile des Gesamtbankrisikoberichts der Volksbank Vorarlberg Gruppe ein.

Die Berichte umfassen die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden.

Folgende Analysen sind Bestandteil des monatlichen Reports:

- Portfolioverteilung
- Neugeschäftsentwicklung
- Bonitätsverteilungen
- Non-performing loans (NPL)
- Forbearance
- Kreditrisikokonzentrationen
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente
- Branchenverteilungen

Entwicklung des kreditrisikorelevanten Portfolios in 2019

Definition kreditrisikorelevantes Portfolio

Unter kreditrisikorelevanten Positionen werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Kreditrisikorelevante Positionen sind in folgenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen enthalten:

- Barreserve exkl. Kassenbestand, da letztere kein Kreditrisiko enthält
- Forderungen an Kreditinstitute brutto
- Forderungen an Kunden brutto
- Handelsaktiva: es werden nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert, jedoch keine positiven Marktwerte aus Derivaten, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Finanzinvestitionen: hier werden ebenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert. Aktien werden ausgeschlossen, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten.
- Eventualverbindlichkeiten: inkludiert werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen und Akkreditive, sonstige Verbindlichkeiten sind exkludiert
- Kreditrisiken: beinhalten noch nicht in Anspruch genommene Zusagen

Die folgende Tabelle zeigt das kreditrisikorelevante Portfolio zum 31.12.2019 im Vergleich zum Vorjahr. Die relevante Größe ist der Bruttowert vor Abzug von jeglichen Wertminderungen, Sicherheiten oder anderen kreditrisikomindernden Effekten.

Kreditrisikorelevantes Portfolio

in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Barreserve	0	6
Forderungen an Kreditinstitute	293.664	300.898
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	293.664	300.898
zum fair value bewertet	0	0
Forderungen an Kunden	1.640.849	1.561.757
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.591.608	1.503.922
zum fair value bewertet	49.241	57.834
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	17.640	20.568
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.175	13.171
zum fair value bewertet	4.465	7.397
Eventualverbindlichkeiten	621.453	532.711
Kreditrisiken	161.976	168.158
Gesamt	2.735.582	2.584.097

Das gesamte kreditrisikorelevante Portfolio betrug zum 31.12.2019 T€ 2.735.582 (2018: T€ 2.584.097). Die größte Forderungskategorie stellen die Forderungen an Kunden dar, dies entspricht dem Geschäftsmodell des klassischen Kreditgeschäftes mit Fokus auf Privat- und KMU-Kunden. In den Forderungen an Kunden sind per 31.12.2019 T€ 74.738 Forderungen aus Finanzierungsleasing (31.12.2018: T€ 71.013) enthalten. Aufgrund des geringen Anteils von 4,5 % (31.12.2018: 4,5 %) an den Gesamtforderungen an Kunden wird auf eine separate Darstellung des Leasingportfolios verzichtet.

Forderungen an Kreditinstitute und die Barreserve werden in erster Linie zur Steuerung von Liquidität verwendet und beinhalten ein vergleichsweise niedriges Kreditrisiko. Die Finanzinvestitionen beinhalten hauptsächlich Wertpapiere aus dem Treasury Portfolio, die vorrangig zur Steuerung der Liquidität des ganzen Volksbanken-Verbundes verwendet werden. Bei den kreditrisikorelevanten Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um österreichische und europäische Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und Covered Bonds europäischer Institute im Investmentgrade-Bereich. Ein Wertpapierportfolio, das als Hauptziel Gewinnerwirtschaftung aus Kursentwicklungen hat, wird im Volksbanken-Verbund nicht anvisiert. Da die Steuerung des Liquiditätsrisikos zentral von der ZO vorgenommen wird, gibt es bei der Volksbank Vorarlberg Gruppe keine kreditrisikorelevanten Positionen in diesen Bilanzpositionen.

Außerhalb der Bilanz sind vor allem noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen von Bedeutung.

Aus diesem Grund liegt der interne Fokus der Kreditrisikosteuerung auf den bilanziellen und außerbilanziellen Kundenforderungen.

Entwicklung nach Kundensegmenten¹

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung des kreditrisikorelevanten Portfolios nach Bilanzpositionen und Kundensegmenten. Das größte Kundensegment der kreditrisikorelevanten Positionen ist mit T€ 1.005.048 zum 31.12.2019 (31.12.2018: T€ 963.664) das Privatkundensegment, gefolgt von dem KMU Segment.

¹ Die Definition Kundensegmente leitet sich von den regulatorischen Segmentierungskriterien ab.

Portfolioverteilung nach Kundensegmenten

in € Tausend 31.12.2019	Banken	Privat- kunden	KMU	Firmen- kunden	Öffentliche Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	293.664	0	0	0	0	0	293.664
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	293.664	0	0	0	0	0	293.664
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	931.936	645.892	36.331	17.623	9.067	1.640.849
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	883.922	644.665	36.331	17.623	9.067	1.591.608
zum fair value bewertet	0	48.014	1.227	0	0	0	49.241
Finanzinvestitionen - Schuldverschrei- bungen	11.282	0	0	0	6.358	0	17.640
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.670	0	0	0	4.506	0	13.175
zum fair value bewertet	2.613	0	0	0	1.852	0	4.465
Eventualverbindlichkeiten	527.616	23.393	48.254	12.165	8.441	1.584	621.453
Kreditrisiken	0	49.719	85.744	17.748	8.763	2	161.976
Gesamt	832.562	1.005.048	779.890	66.244	41.184	10.654	2.735.582

in € Tausend 31.12.2018	Banken	Privat- kunden	KMU	Firmen- kunden	Öffentliche Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	6	0	6
Forderungen an Kreditinstitute	300.898	0	0	0	0	0	300.898
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	300.898	0	0	0	0	0	300.898
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	883.578	626.632	37.171	6.532	7.844	1.561.757
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	827.918	624.634	37.171	6.532	7.667	1.503.922
zum fair value bewertet	0	55.659	1.998	0	0	177	57.834
Finanzinvestitionen - Schuldverschrei- bungen	13.312	0	0	0	7.256	0	20.568
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.669	0	0	0	4.502	0	13.171
zum fair value bewertet	4.643	0	0	0	2.753	0	7.397
Eventualverbindlichkeiten	435.070	26.378	53.831	8.006	9.203	223	532.711
Kreditrisiken	109	51.604	84.103	23.882	7.459	1.001	168.158
Gesamt	749.389	961.559	764.566	69.058	30.456	9.068	2.584.097

Entwicklung nach Währungen

Entsprechend der Risikostrategie ist der überwiegende Anteil des Kreditportfolios in Euro; die FX-Bestände in den Kundenforderungen – hier vor allem FX-Kredite – werden sukzessive verringert.

Portfolioverteilung nach Währungen

in € Tausend 31.12.2019	EUR	CHF	USD	GBP	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	237.163	3.645	47.779	1.530	3.547	293.664
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	237.163	3.645	47.779	1.530	3.547	293.664
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.378.572	257.209	1.480	0	3.587	1.640.849
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.329.332	257.209	1.480	0	3.587	1.591.608
davon Privatkunden	663.094	218.078	81	0	2.668	883.922
davon KMU	603.386	38.961	1.399	0	919	644.665
davon Firmenkunden	36.240	91	0	0	0	36.331
davon sonstige	26.611	79	0	0	0	26.690
zum fair value bewertet	49.241	0	0	0	0	49.241
davon Privatkunden	48.014	0	0	0	0	48.014
davon KMU	1.227	0	0	0	0	1.227
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	17.640	0	0	0	0	17.640
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.175	0	0	0	0	13.175
davon Banken	8.670	0	0	0	0	8.670
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	4.506	0	0	0	0	4.506
davon sonstige	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	4.465	0	0	0	0	4.465
davon Banken	2.613	0	0	0	0	2.613
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	1.852	0	0	0	0	1.852
davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	619.138	2.315	0	0	0	621.453
davon Banken	527.616	0	0	0	0	527.616
davon Privatkunden	21.487	1.906	0	0	0	23.393
davon KMU	47.845	409	0	0	0	48.254
davon Firmenkunden	12.165	0	0	0	0	12.165
davon sonstige	10.025	0	0	0	0	10.025
Kreditrisiken	160.217	1.694	28	0	37	161.976
davon Banken	0	0	0	0	0	0
davon Privatkunden	49.432	278	0	0	8	49.719
davon KMU	84.275	1.415	28	0	25	85.744
davon Firmenkunden	17.744	0	0	0	4	17.748
davon sonstige	8.765	0	0	0	0	8.765
Gesamt	2.412.731	264.863	49.287	1.530	7.171	2.735.582

in € Tausend 31.12.2018	EUR	CHF	USD	GBP	Sonstige	Gesamt
Barreserve	6	0	0	0	0	6
Forderungen an Kreditinstitute	227.075	4.440	61.626	872	6.884	300.898
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	227.075	4.440	61.626	872	6.884	300.898
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.271.540	285.340	1.252	0	3.625	1.561.757
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.213.706	285.340	1.252	0	3.625	1.503.922
davon Privatkunden	589.149	236.017	80	0	2.673	827.918
davon KMU	573.704	48.806	1.172	0	952	624.634
davon Firmenkunden	37.076	95	0	0	0	37.171
davon sonstige	13.777	422	0	0	0	14.199
zum fair value bewertet	57.834	0	0	0	0	57.834
davon Privatkunden	55.659	0	0	0	0	55.659
davon KMU	1.998	0	0	0	0	1.998
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	177	0	0	0	0	177
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	20.568	0	0	0	0	20.568
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.171	0	0	0	0	13.171
davon Banken	8.669	0	0	0	0	8.669
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	4.502	0	0	0	0	4.502
davon sonstige	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	7.397	0	0	0	0	7.397
davon Banken	4.643	0	0	0	0	4.643
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	2.753	0	0	0	0	2.753
davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	529.442	3.269	0	0	0	532.711
davon Banken	435.021	49	0	0	0	435.070
davon Privatkunden	24.006	2.372	0	0	0	26.378
davon KMU	52.983	848	0	0	0	53.831
davon Firmenkunden	8.006	0	0	0	0	8.006
davon sonstige	9.426	0	0	0	0	9.426
Kreditrisiken	156.519	2.071	141	0	9.426	168.158
davon Banken	0	109	0	0	0	109
davon Privatkunden	43.179	378	0	0	8.046	51.604
davon KMU	81.248	1.584	141	0	1.130	84.103
davon Firmenkunden	23.632	0	0	0	250	23.882
davon sonstige	8.461	0	0	0	0	8.461
Gesamt	2.205.150	295.121	63.019	872	19.935	2.584.097

Entwicklung der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite

Zum 31.12.2019 betrug das Kreditvolumen der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite T€ 194.286 [31.12.2018: T€ 212.763].

Entwicklung nach Ländern

Der Hauptgeschäftstätigkeit des Volksbanken-Verbundes und somit auch der Volksbank Vorarlberg Gruppe fokussiert sich auf den österreichischen Markt. Dies ist auch aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich: zum 31.12.2019 betrug das Österreich- Exposure 95,8 % des kreditrisikorelevanten Portfolios (31.12.2018: 95,7 %).

Portfolioverteilung nach Ländern

in € Tausend 31.12.2019	Österreich	Deutsch- land	Schweiz	Liechten- stein	EWR	EU CEE	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	291.922	66	1.134	0	0	0	543	293.664
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	291.922	66	1.134	0	0	0	543	293.664
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.548.818	38.562	20.020	15.185	12.947	68	5.249	1.640.849
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.502.670	37.563	19.945	15.183	11.035	68	5.143	1.591.608
davon Privatkunden	831.875	20.741	15.377	2.682	10.062	68	3.116	883.922
davon KMU	607.800	16.797	4.569	12.500	973	0	2.027	644.665
davon Firmenkunden	36.306	25	0	0	0	0	0	36.331
davon sonstige	26.690	0	0	0	0	0	0	26.690
zum fair value bewertet	46.148	999	74	2	1.912	0	106	49.241
davon Privatkunden	45.366	999	74	2	1.467	0	106	48.014
davon KMU	782	0	0	0	445	0	0	1.227
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen - Schuldver- schreibungen	5.850	1.130	0	0	10.659	0	0	17.640
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	4.042	0	0	0	9.133	0	0	13.175
davon Banken	4.042	0	0	0	4.627	0	0	8.670
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	0	0	0	0	4.506	0	0	4.506
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	1.808	1.130	0	0	1.526	0	0	4.465
davon Banken	892	1.130	0	0	590	0	0	2.613
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	916	0	0	0	936	0	0	1.852
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	616.045	1.583	1.259	1.758	747	0	62	621.453
davon Banken	527.616	0	0	0	0	0	0	527.616
davon Privatkunden	21.446	1.211	489	178	8	0	62	23.393
davon KMU	47.134	371	20	33	695	0	0	48.254
davon Firmenkunden	10.573	0	0	1.548	43	0	0	12.165
davon sonstige	9.275	0	750	0	0	0	0	10.025
Kreditrisiken	154.399	4.970	325	1.619	590	47	26	161.976
davon Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Privatkunden	45.516	3.646	313	89	98	32	24	49.719
davon KMU	82.370	1.325	12	1.529	492	14	1	85.744
davon Firmenkunden	17.748	0	0	0	0	0	0	17.748
davon sonstige	8.765	0	0	0	0	0	0	8.765
Gesamt	2.617.033	46.311	22.738	18.562	24.944	115	5.879	2.735.582

in € Tausend 31.12.2018	Österreich	Deutsch- land	Schweiz	Liechten- stein	EWR	EU CEE	Sonstige	Gesamt
Barreserve	6	0	0	0	0	0	0	6
Forderungen an Kreditinstitute	298.470	49	1.499	12	0	0	868	300.898
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	298.470	49	1.499	12	0	0	868	300.898
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.471.680	35.577	19.748	16.041	12.475	45	5.831	1.561.757
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.417.084	34.300	19.610	16.399	10.765	45	5.718	1.503.922
davon Privatkunden	778.650	21.449	13.003	2.504	10.586	45	1.681	827.918
davon KMU	589.468	12.802	6.607	13.896	178	0	1.683	624.634
davon Firmenkunden	34.923	49	0	0	0	0	2.199	37.171
davon sonstige	14.043	0	0	0	0	0	157	14.199
zum fair value bewertet	54.596	1.277	137	2	1.710	0	113	57.834
davon Privatkunden	52.478	1.274	137	2	1.710	0	58	55.659
davon KMU	1.943	0	0	0	0	0	55	1.998
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	174	2	0	0	0	0	0	177
Finanzinvestitionen - Schuldver- schreibungen	4.900	916	0	0	14.751	0	0	20.568
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	4.003	0	0	0	9.168	0	0	13.171
davon Banken	4.003	0	0	0	4.666	0	0	8.669
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	0	0	0	0	4.502	0	0	4.502
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	897	916	0	0	5.583	0	0	7.397
davon Banken	0	916	0	0	3.727	0	0	4.643
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	897	0	0	0	1.856	0	0	2.753
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	528.124	999	1.362	1.832	350	0	45	532.711
davon Banken	435.070	0	0	0	0	0	0	435.070
davon Privatkunden	24.948	573	551	256	10	0	39	26.378
davon KMU	53.065	426	61	8	272	0	0	53.831
davon Firmenkunden	6.364	0	0	1.568	68	0	6	8.006
davon sonstige	8.676	0	750	0	0	0	0	9.426
Kreditrisiken	166.030	656	1.228	94	73	55	21	168.158
davon Banken	0	0	109	0	0	0	0	109
davon Privatkunden	50.037	231	1.111	77	71	55	21	51.604
davon KMU	83.651	426	8	17	2	0	0	84.103
davon Firmenkunden	23.882	0	0	0	0	0	0	23.882
davon sonstige	8.461	0	0	0	0	0	0	8.461
Gesamt	2.469.209	38.197	23.836	18.339	27.649	100	6.765	2.584.097

Entwicklung nach Branchen²

Die wesentlichste Branche in der Volksbank Vorarlberg Gruppe in den Kundenforderungen stellen die privaten Haushalte mit 56,8 % zum 31.12.2019 (31.12.2018: 56,9 %) dar. Die größte gewerbliche Branche ist zum 31.12.2019 die Immobilienbranche. Hier beträgt der Anteil 19,9 % (31.12.2018: 18,8 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment KMU zum 31.12.2019 ist die Immobilienbranche mit einem Anteil von 47,6 % (31.12.2018: 46,4 %), gefolgt von der Branche Tourismus mit einem Anteil von 10,9 % (31.12.2018: 9,1 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment Corporates zum 31.12.2019 ist ebenfalls die Immobilienbranche mit einem Anteil von 49,9 % (31.12.2018: 59,3 %).

²Die Definition der Branche richtet sich stark nach den ÖNACE Codes und ist nicht direkt mit den Kundensegmenten vergleichbar, wo eine andere Klassifizierungslogik angewendet wird.

Portfolioverteilung nach Branchen

in € Tausend 31.12.2019	Private Haushalte	Finanzdienstleist. und Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	293.664	0	0	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	293.664	0	0	0
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	931.936	3.846	17.611	311.014	38.334
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	883.922	3.846	17.623	311.071	37.906
zum fair value bewertet	48.014	0	-12	-57	429
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	11.282	6.358	0	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	8.670	4.506	0	0
zum fair value bewertet	0	2.613	1.852	0	0
Eventualverbindlichkeiten	23.393	538.172	8.441	7.327	14.577
Kreditrisiken	49.719	656	8.763	38.830	19.483
Gesamt	1.005.048	847.620	41.172	357.171	72.394

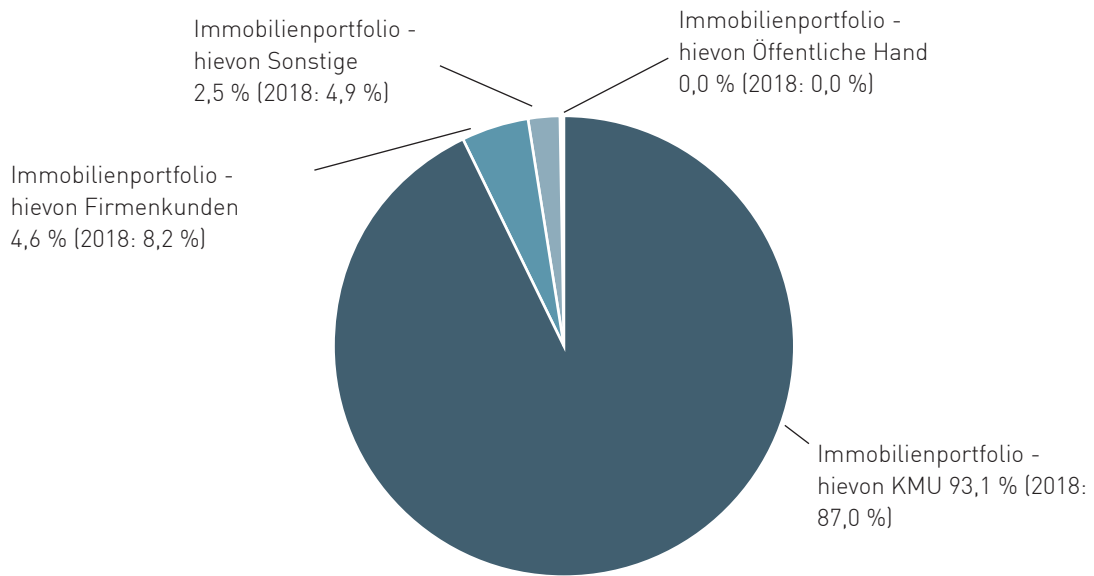
in € Tausend 31.12.2019	Tourismus	Handel und Reparatur	Ärzte/Gesund- heitswesen	Nahrungsm./ Land- u. Forstw.	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	67.061	48.733	11.723	19.519	191.072	1.640.849
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	67.047	48.628	11.723	19.441	190.401	1.591.608
zum fair value bewertet	14	105	0	77	671	49.241
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	17.640
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	13.175
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	4.465
Eventualverbindlichkeiten	7.550	3.922	1.147	100	16.825	621.453
Kreditrisiken	2.110	14.050	2.047	1.033	25.285	161.976
Gesamt	76.721	66.705	14.917	20.652	233.183	2.735.582

in € Tausend 31.12.2018	Private Haushalte	Finanzdienstleist. und Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	6	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	300.898	0	0	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	300.898	0	0	0
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	888.341	4.713	12.272	293.492	44.485
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	832.627	4.713	12.272	292.917	44.032
zum fair value bewertet	55.714	0	0	575	453
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	14.254	6.313	0	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	8.669	4.502	0	0
zum fair value bewertet	0	5.586	1.811	0	0
Eventualverbindlichkeiten	26.391	446.977	10.572	11.464	10.544
Kreditrisiken	51.742	318	7.438	44.854	20.165
Gesamt	966.474	767.166	36.595	349.810	75.193

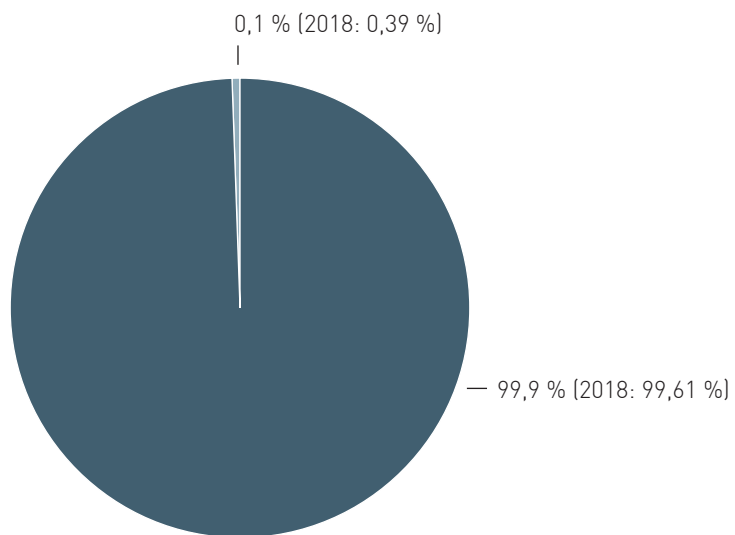
in € Tausend 31.12.2018	Tourismus	Handel und Reparatur	Ärzte/Gesund- heitswesen	Nahrungsm./ Land- u. Forstw.	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	6
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	300.898
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	300.898
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	54.316	56.923	13.042	20.011	174.162	1.561.757
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	54.300	56.730	13.019	19.923	173.388	1.503.922
zum fair value bewertet	15	193	23	87	773	57.834
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	20.568
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	8.538	4.288	1.687	66	12.184	532.711
Kreditrisiken	2.678	15.098	1.463	969	23.432	168.158
Gesamt	65.532	76.310	16.193	21.046	209.779	2.584.097

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung des Immobilienportfolios nach Segmenten sowie den Anteil der Non-Performing Loans im Immobilienportfolio. Der überwiegende Anteil des Immobilienportfolios befindet sich mit 93 % (2018: 87 %) im Segment KMU, die NPL-Ratio per 31.12.2019 liegt im Immobilienportfolio mit 0,1 % (2018: 0,4 %) unter der NPL-Ratio der internen Risikosteuerung für den Volksbanken-Verbund mit 1,8 % (2018: 2,2 %).

Immobilienportfolio - Segmente



Immobilienportfolio - NPL



■ Immobilienportfolio gesamt ■ Immobilienportfolio - hievon NPL

Entwicklung nach Ratings

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den im Verbund geltenden internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallsrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (Non-Performing Loans, NPLs). Die Kategorie NR umfasst vorwiegend Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen.

Portfolioverteilung nach Ratings

in € Tausend 31.12.2019	Risikokategorie 1						Gesamt
	(1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	1.476	292.187	1	0	0	0	293.664
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.476	292.187	1	0	0	0	293.664
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	79.515	633.877	794.172	100.897	31.321	1.066	1.640.848
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	75.577	602.242	781.861	99.660	31.201	1.066	1.591.608
davon Privatkunden	62.043	520.815	255.898	34.562	9.908	695	883.922
davon KMU	4.149	60.763	497.842	60.490	21.293	129	644.665
davon Firmenkunden	0	12.483	19.235	4.608	0	5	36.331
davon sonstige	9.384	8.182	8.886	0	0	238	26.690
zum fair value bewertet	3.938	31.635	12.311	1.237	120	0	49.241
davon Privatkunden	3.951	31.683	11.032	1.229	120	0	48.014
davon KMU	-12	48	1.279	8	0	0	1.227
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	9.490	8.150	0	0	0	0	17.640
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	6.508	6.667	0	0	0	0	13.175
davon Banken	2.002	6.667	0	0	0	0	13.175
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	4.506	0	0	0	0	0	4.506
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	2.982	1.482	0	0	0	0	4.465
davon Banken	1.130	1.482	0	0	0	0	2.613
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	1.852	0	0	0	0	0	1.852
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	9.427	540.700	58.799	9.116	1.702	1.709	621.453
davon Banken	0	527.616	0	0	0	0	527.616
davon Privatkunden	940	5.958	14.455	1.918	4	118	23.393
davon KMU	26	5.999	33.551	6.975	1.691	11	48.254
davon Firmenkunden	20	1.126	10.789	223	6	0	12.165
davon sonstige	8.441	0	3	0	0	1.580	10.025
Kreditrisiken	19.614	21.271	107.045	13.499	119	428	161.976
davon Banken	0	0	0	0	0	0	0
davon Privatkunden	11.409	15.966	19.893	2.158	7	285	49.719
davon KMU	106	4.742	71.051	9.622	112	110	85.744
davon Firmenkunden	0	0	15.999	1.718	0	32	17.748
davon sonstige	8.100	562	102	0	0	1	8.765
Gesamt	119.523	1.496.185	960.017	123.512	33.141	3.204	2.735.582

in € Tausend 31.12.2018	Risikokategorie 1						Gesamt
	(1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	6	0	0	0	0	0	6
Forderungen an Kreditinstitute	2.235	298.661	1	0	0	0	300.898
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.235	298.661	1	0	0	0	300.898
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	68.040	605.820	751.151	97.067	38.786	893	1.561.757
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	63.770	566.168	738.844	95.785	38.639	716	1.503.922
davon Privatkunden	52.944	488.327	246.326	27.843	11.912	567	827.918
davon KMU	4.461	63.525	467.709	65.642	23.276	21	624.634
davon Firmenkunden	0	14.194	17.220	2.300	3.451	7	37.171
davon sonstige	6.365	123	7.590	0	0	122	14.199
zum fair value bewertet	4.270	39.652	12.307	1.282	147	177	57.834
davon Privatkunden	4.270	39.478	10.523	1.241	147	0	55.659
davon KMU	0	173	1.784	41	0	0	1.998
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	0	0	0	0	0	177	177
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	14.795	5.772	0	0	0	0	20.568
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	7.988	5.183	0	0	0	0	13.171
davon Banken	3.486	5.183	0	0	0	0	8.669
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	4.502	0	0	0	0	0	4.502
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	6.807	590	0	0	0	0	7.397
davon Banken	4.053	590	0	0	0	0	4.643
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon Öffentliche Hand	2.753	0	0	0	0	0	2.753
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	12.839	453.815	60.331	5.297	165	263	532.711
davon Banken	0	435.070	0	0	0	0	435.070
davon Privatkunden	2.023	7.222	16.114	833	9	177	26.378
davon KMU	1.583	10.041	37.849	4.198	155	5	53.831
davon Firmenkunden	30	1.483	6.226	267	1	0	8.006
davon sonstige	9.203	0	143	0	0	81	9.426
Kreditrisiken	18.039	30.993	114.143	4.586	136	260	168.158
davon Banken	0	109	0	0	0	0	109
davon Privatkunden	10.520	16.128	23.108	1.626	4	218	51.604
davon KMU	164	6.653	74.186	2.961	132	7	84.103
davon Firmenkunden	0	8.100	15.747	0	1	33	23.882
davon sonstige	7.355	4	1.101	0	0	1	8.461
Gesamt	115.955	1.395.062	925.627	106.951	39.086	1.416	2.584.097

Portfolioverteilung nach Ratings und Stages

in € Tausend 31.12.2019	Risikokategorie 1						Gesamt
	(1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	1.476	292.187	1	0	0	0	293.664
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.476	292.187	1	0	0	0	293.664
davon Stage 1	1.476	291.921	0	0	0	0	293.397
davon Stage 2	0	266	1	0	0	0	267
davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
zu fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	79.515	633.877	794.173	100.897	31.321	1.067	1.640.849
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	75.577	602.242	781.861	99.660	31.201	1.067	1.591.608
davon Stage 1	74.013	593.867	673.773	29.588	0	479	1.371.719
davon Stage 2	1.564	8.376	108.088	69.927	0	587	188.543
davon Stage 3	0	0	0	145	31.201	0	31.346
zu fair value bewertet	3.938	31.635	12.311	1.237	120	0	49.241
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	9.490	8.150	0	0	0	0	17.640
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	6.508	6.667	0	0	0	0	13.175
davon Stage 1	6.508	6.667	0	0	0	0	13.175
davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	2.982	1.482	0	0	0	0	4.465
Eventualverbindlichkeiten	9.427	540.700	58.799	9.116	1.702	1.709	621.453
davon Stage 1	9.427	540.700	58.743	9.116	1.696	1.709	621.392
davon Stage 2	0	0	56	0	0	0	56
davon Stage 3	0	0	0	0	5	0	5
Kreditrisiken	19.614	21.271	107.045	13.498	119	428	161.976
davon Stage 1	19.598	20.811	104.360	8.917	3	400	154.089
davon Stage 2	16	460	2.681	4.582	0	28	7.767
davon Stage 3	0	0	5	0	116	0	120
Gesamt	119.523	1.496.185	960.017	123.511	33.141	3.204	2.735.582

in € Tausend 31.12.2018	Risikokategorie 1						Gesamt
	(1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	6	0	0	0	0	0	6
Forderungen an Kreditinstitute	2.235	298.661	1	0	0	0	300.898
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.235	298.661	1	0	0	0	300.898
davon Stage 1	2.235	298.548	0	0	0	0	300.784
davon Stage 2	0	113	1	0	0	0	114
davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
zu fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	68.044	605.828	751.075	97.078	38.839	893	1.561.757
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	63.774	566.176	738.767	95.796	38.692	717	1.503.922
davon Stage 1	63.772	561.275	658.707	45.263	0	334	1.329.351
davon Stage 2	3	4.901	80.051	50.532	0	383	135.870
davon Stage 3	0	0	10	0	38.692	0	38.702
zu fair value bewertet	4.270	39.652	12.307	1.282	147	177	57.834
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	14.795	5.772	0	0	0	0	20.568
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	7.988	5.183	0	0	0	0	13.171
davon Stage 1	7.988	5.183	0	0	0	0	13.171
davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	6.807	590	0	0	0	0	7.397
Eventualverbindlichkeiten	12.839	453.815	60.331	5.297	165	263	532.711
davon Stage 1	12.839	453.563	60.271	4.552	92	263	531.580
davon Stage 2	0	252	19	745	0	0	1.016
davon Stage 3	0	0	42	0	73	0	114
Kreditrisiken	18.039	30.993	114.143	4.586	135	260	168.156
davon Stage 1	18.029	30.780	111.405	2.912	28	245	163.400
davon Stage 2	10	213	2.738	1.674	0	15	4.650
davon Stage 3	0	0	0	0	107	0	107
Gesamt	115.959	1.395.070	925.550	106.961	39.138	1.416	2.584.097

Effekte aus Vertragsänderungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und Effekte aus Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten. Im Volksbanken-Verbund betrifft dies ausschließlich Kundenforderungen.

in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Buchwert (brutto) der Forderung vor Vertragsänderung	75.552	12.246
GuV Effekt der Änderung	931	183
Buchwert (brutto) der Forderungen zum 31.12., für welche die Berechnung der Wertminderung im Berichtszeitraum auf 12-Monats-ECL umgestellt wurden	3.054	0

Entwicklung NPL Portfolio

Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen vorliegt und/oder es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Liquidation einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen. Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden im Volksbanken-Verbund der Risikokategorie 5 zugeordnet. Die interne Steuerung erfolgt nach der NPL-Ratio für bilanzielle und außerbilanzielle Kundenforderungen. Für die restlichen Forderungsarten werden die Ausfälle zwar ebenfalls überwacht, diese waren in der Vergangenheit für die Steuerung jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die NPL Ratio in der internen Risikosteuerung betrug zum 31.12.2019 für die Volksbank Vorarlberg Gruppe 1,8 % (2018: 2,20 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen bzw. Coverage Ratio I für das interne Berichtswesen beträgt zum 31.12.2019 51,5 % (2018: 46,7 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen und Sicherheiten bzw. Coverage Ratio III für das interne Berichtswesen beträgt zum 31.12.2019 für die Volksbank Vorarlberg Gruppe 114,1 % (2018: 104,7 %).

Diese Kennzahlen nach der internen Risikosicht beziehen sich ausschließlich auf Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte spiegeln die Bilanzsicht wider, d.h. beinhalten auch bilanzielle Nettings in den Kundenforderungen (z.B. Konsortialeinlagen bei Fremdbanken). Weiters sind aus bilanzieller Sicht die Kundenforderungen der Volksbank Liechtenstein bereits in der Bilanzposition „Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt“ enthalten, in der internen Risikosicht allerdings noch in den Kundenforderungen inkludiert. Aus diesem Grund unterscheiden sich diese Werte von den in folgender Tabelle dargestellten Werten.

Portfolioverteilung NPL Portfolio

in € Tausend 31.12.2019	Kreditrisikovolumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risikovorsorge NPL	NPL Deckungsquote (RV)	Sicherheiten für NPL	NPL Deckungsquote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Forderungen an Kreditinstitute	293.664	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	293.664	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zum fair value bewertet	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Forderungen an Kunden	1.640.849	31.321	1,91%	17.507	55,90%	20.560	121,54%
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.591.608	31.201	1,96%	17.507	56,11%	20.474	121,73%
davon Privatkunden	883.922	9.908	1,12%	3.462	34,94%	8.085	116,54%
davon KMU	664.665	21.293	3,30%	14.045	65,96%	12.389	124,14%
davon Firmenkunden	36.331	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
davon sonstige	26.690	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zum fair value bewertet	49.241	120	0,24%	0	0,00%	86	71,90%
davon Privatkunden	48.014	120	0,25%	0	0,00%	86	71,90%
davon KMU	1.227	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
davon Firmenkunden	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
davon sonstige	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	17.640	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.175	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zum fair value bewertet	4.465	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Eventualverbindlichkeiten	621.453	1.830	0,29%	0	0,00%	762	41,64%
Kreditrisiken	161.976	1.078	0,67%	333	30,85%	906	114,83%
Gesamt	2.735.582	34.229	1,25%	17.840	52,12%	22.228	117,06%
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	2.424.278	34.229	1,41%	17.840	52,12%	22.228	117,06%
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	1.934.512	31.321	1,62%	17.507	55,90%	20.560	121,54%

in € Tausend 31.12.2018	Kreditrisiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risiko- vorsorge NPL	NPL De- ckungsquote (RV)	Sicherheiten (RV + Sicher- heiten für NPL)	NPL De- ckungsquote (RV + Sicher- heiten)
Barreserve	6	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Forderungen an Kreditinstitute	300.898	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	300.898	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zum fair value bewertet	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Forderungen an Kunden	1.561.757	38.786	2,48%	19.040	49,09%	22.629	107,44%
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.503.922	38.639	2,57%	19.040	49,28%	22.512	107,54%
davon Privatkunden	827.918	11.912	1,44%	3.383	28,40%	9.556	108,62%
davon KMU	624.634	23.276	3,73%	12.200	52,42%	11.437	101,55%
davon Firmenkunden	37.171	3.451	9,28%	3.457	100,17%	1.519	144,19%
davon sonstige	14.199	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zum fair value bewertet	57.834	147	0,25%	0	0,00%	118	80,22%
davon Privatkunden	55.659	147	0,26%	0	0,00%	118	80,22%
davon KMU	1.998	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
davon Firmenkunden	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
davon sonstige	177	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Finanzinvestitionen - Schuld- verschreibungen	20.568	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	13.171	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
zum fair value bewertet	7.397	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Eventualverbindlichkeiten	532.711	347	0,07%	129	37,13%	70	57,33%
Kreditrisiken	168.158	5.745	3,42%	5.514	95,98%	1.888	128,84%
Gesamt	2.584.097	44.877	1,74%	24.683	55,00%	24.587	109,79%
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	2.262.625	44.877	1,98%	24.683	55,00%	24.587	109,79%
Barreserve, Forderung an Kre- ditinstitute und Kunden	1.862.660	38.786	2,08%	19.040	49,09%	22.629	107,44%

Entwicklung Forebearance Portfolio

Unter Forebearance werden vertragliche Zugeständnisse verstanden, die der Kreditgeber dem Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Schuldner, bei denen Geschäfte als „forborne“ eingestuft werden, unterliegen im Volksbanken-Verbund und somit auch in der Volksbank Vorarlberg Gruppe besonderen Überwachungsvorschriften.

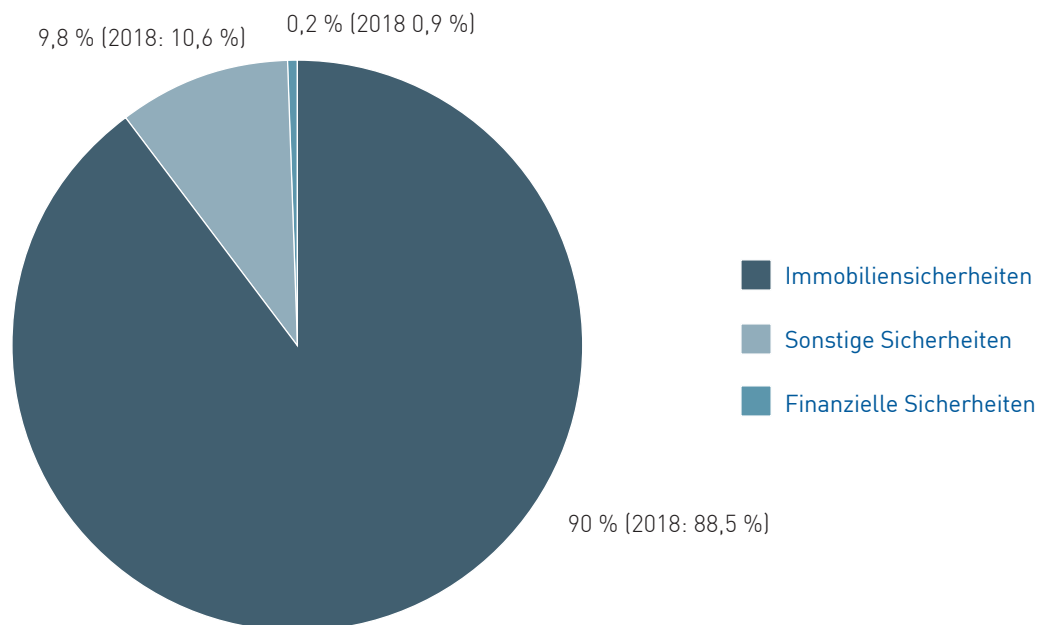
Bezogen auf die Kundenkredite wurden für einen Gesamtbuchwert von insgesamt T€ 27.857 (31.12.2018: T€ 25.141) Zugeständnisse aus wirtschaftlichen Gründen vereinbart. Dieser Betrag betrifft performing forborne Kreditengagements mit T€ 15.254 (31.12.2018: T€ 14.466) und non-performing forborne Kreditengagements mit T€ 12.603 (31.12.2018: T€ 10.676).

Entwicklung des Sicherheitenportfolios

Die folgende Grafik sowie Tabelle stellt die Entwicklung des Sicherheitenportfolios dar, wobei Immobiliensicherheiten den größten Anteil in der Volksbank Vorarlberg Gruppe ausmachen. Die ausgewiesenen Werte stellen den angerechneten Wert der Sicherheiten dar (nach Bewertung und Deckelung durch die Höhe der besicherten Forderung).

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine wesentlichen Änderungen in den verbundweit gültigen Grundsätzen für das Management von Kreditsicherheiten.

Sicherheitenarten



in € Tausend 31.12.2019	Angerechneter					Wertberichtigung	Rückstellungen
	Kreditrisikovolumen gesamt	Sicherheitenwert gesamt	Immobilien-sicherheiten	Finanzielle Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten		
Barreserve	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	293.664	0	0	0	0	123	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	293.664	0	0	0	0	123	0
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.640.849	1.441.293	1.300.638	2.948	137.706	23.090	188
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.591.608	1.395.526	1.256.480	2.948	136.099	23.090	188
davon Privatkunden	883.922	823.693	760.796	112	62.784	6.327	58
davon KMU	644.665	541.183	472.266	2.609	66.309	16.611	80
davon Firmenkunden	36.331	22.558	16.892	0	5.666	142	51
davon sonstige	26.690	8.092	6.526	226	1.339	10	0
zum fair value bewertet	49.241	45.766	44.159	0	1.608	0	0
davon Privatkunden	48.014	44.093	42.885	0	1.208	0	0
davon KMU	1.227	1.673	1.274	0	399	0	0
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	17.640	0	0	0	0	0	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.175	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	4.465	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	621.453	21.432	16.267	314	4.850	0	289
Kreditrisiken	161.976	10.334	8.368	80	1.886	0	13
Gesamt	2.735.582	1.473.058	1.325.273	3.342	144.443	23.214	491

in € Tausend 31.12.2018	Angerechneter					Wertberichtigung	Rückstellungen
	Kreditrisikovolumen gesamt	Sicherheitenwert gesamt	Immobilien-sicherheiten	Finanzielle Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten		
Barreserve	6	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	300.898	0	0	0	0	133	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	300.898	0	0	0	0	133	0
zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.561.757	1.370.142	1.223.197	4.280	142.665	22.992	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.503.922	1.287.743	1.147.354	2.445	137.944	22.992	0
davon Privatkunden	827.918	755.912	694.811	0	61.101	5.099	0
davon KMU	624.634	506.063	431.065	2.195	72.804	14.279	0
davon Firmenkunden	37.171	22.198	19.395	0	2.804	3.505	0
davon sonstige	14.199	3.570	2.084	250	1.236	109	0
zum fair value bewertet	57.834	82.398	75.843	1.834	4.721	0	0
davon Privatkunden	55.659	80.585	74.302	1.834	4.448	0	0
davon KMU	1.998	1.814	1.541	0	273	0	0
davon Firmenkunden	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige	177	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	20.568	0	0	0	0	0	0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.171	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	7.397	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	532.711	11.815	88	8.570	3.156	184	262
Kreditrisiken	168.158	10.298	8.416	0	1.882	0	6
Gesamt	2.584.097	1.392.255	1.231.701	12.850	147.703	23.308	268

c) Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko sich verändernder Preise bzw. Kurse wertbestimmender Marktrisikofaktoren (z.B. Zinssätze, Fremdwährungs-Kurse, Zins- und Fremdwährungs-Volatilitäten). Zum Marktrisiko zählen das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko. Die Volksbank Vorarlberg Gruppe führt kein Handelsbuch.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entstehen. Das Eingehen von Fristentransformation stellt in Form des Strukturbeitrags eine Einkommensquelle für die Bank dar.

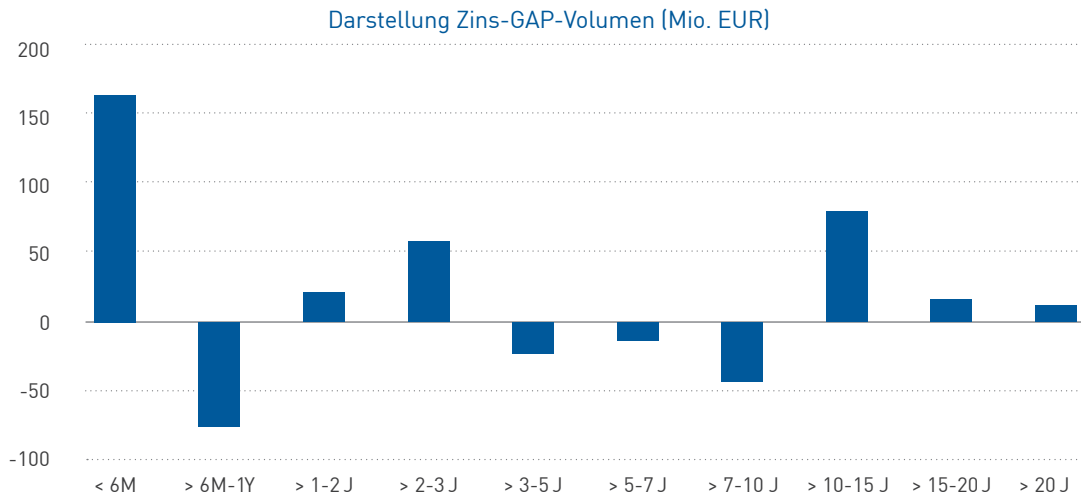
Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches. Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition der Volksbank Vorarlberg Gruppe besteht hauptsächlich aus variablem indexgebundenen Kreditgeschäft und Einlagen ohne Zinsbindung (in Form von Sicht- und Spareinlagen) sowie impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft. Im Kreditgeschäft findet eine Verschiebung von indexgebundenen Positionen hin zu Fixzinspositionen statt, da im Neugeschäft zunehmend Fixzinskredite vergeben werden. Die Steuerung des Wachstums der Fixzins-Volumina stellt einen mehrjährigen, schrittweisen Aufbau einer rollierenden Fixzins-Position sicher. Kundengeschäft ohne Zinsbindung wird mittels Zins-Replikaten in die Modellierung des Zinsrisikos aufgenommen, um deren Preissensitivität gegenüber Zinsänderungen abzubilden (z.B. für Sicht-/Spareinlagen, Giro-Überziehungen, b.a.w.-Kredite, etc.). Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Rahmen der dualen Steuerung sowohl aus einer barwertigen Sicht als auch aus einer periodischen-/GuV-orientierten Sicht. Für beide Sichten werden konsistent die gleichen Zinsszenarien verwendet. Dabei werden in beiden Sichten auch die impliziten Zinsuntergrenzen im Kundengeschäft berücksichtigt, welche auf dem aktuell niedrigen Zinsniveau einen materiellen Risikotreiber darstellen.

Die Volksbank Vorarlberg Gruppe weist Ende 2019 eine mittlere positive Zinsfristentransformation auf. Das barwertige Zinsänderungsrisiko, gemessen mit dem OeNB Zinsrisikokoeffizienten lag zum 31.12.2019 bei 10,2 % der Eigenmittel, was aber deutlich unter der aufsichtsrechtlichen Ausreißer-Definition von 20 % liegt. Mit 2019 wurde durch die EBA Leitlinie zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs eine zusätzliche Kennzahl eingeführt: der EBA Zinsrisikokoeffizient. Dieser lag zum Stichtag 31.12.2019 bei 12,7 % und damit unter der anzeigepflichtigen Schwelle von 15 %.

Gesteuert wird die Zinsposition durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimits, welche vom Risikocontrolling der VBW festgelegt und vom ZO-Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden. Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken. Es wird in der ZO monatlich oder bei Bedarf auch ad hoc abgehalten. Die Leitung des ALCO obliegt dem Asset-Liability-Management (ALM), welches organisatorisch dem Bereich Treasury zugeordnet ist. Maßnahmenvorschläge für die Steuerung der Zinsposition werden vom ZO-ALM in Abstimmung mit dem ZO-Risikocontrolling und den lokalen ALCOs der ZKs, so auch mit dem ALCO der Volksbank Vorarlberg Gruppe, erarbeitet. Ziel ist dabei die Generierung eines Strukturbeitrages durch positive Fristentransformation.

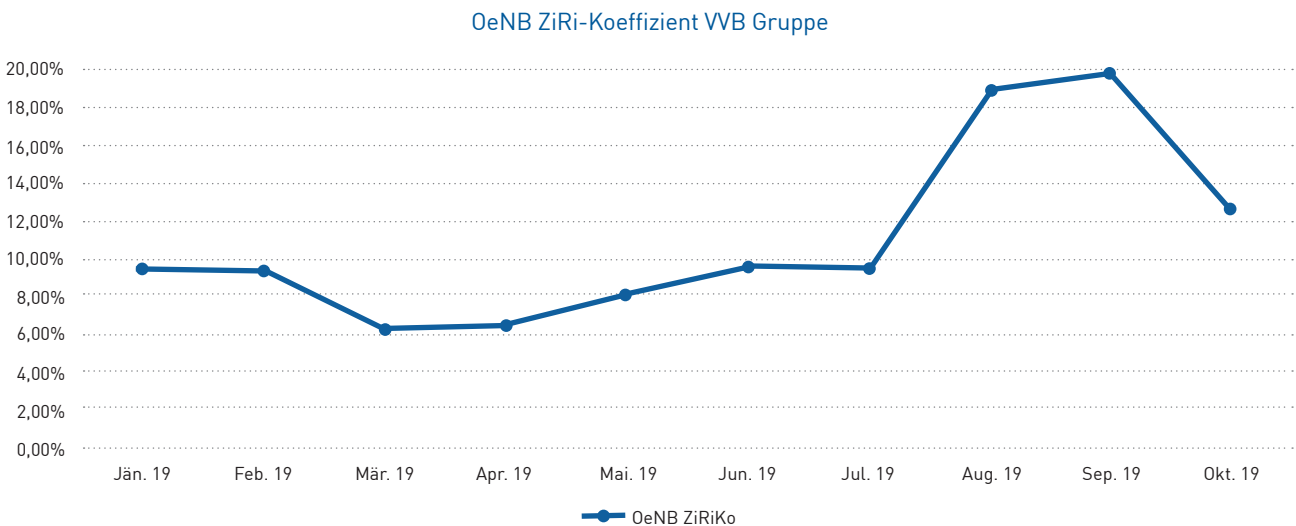
Die Risikomessung und Limitierung erfolgt barwertig hauptsächlich auf Basis von aufsichtsrechtlich definierten Zinsszenarien (6 EBA Szenarien), der Zinssensitivität in Form eines PVBP, Zins-Gaps (Nettoposition der Zinsbindung pro Laufzeitband) und einem Zinsbuch-VaR auf Basis historischer Simulation. Eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt in Form einer Zinsergebnissimulation. Dabei werden für die aufsichtsrechtlich definierten Szenarien (6 EBA Szenarien) die Auswirkungen auf das Zinsergebnis für die nächsten 12 Monate berechnet. Für das Jahr 2019 sinkt das Zinsergebnis im ungünstigsten Szenario, einer starken Zinssenkung (parallel 200 BP), um € 1,08 Mio. Die Ergebnisse der Zinsergebnissimulation und des Zinsbuch-VaR fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein.

In beiden Sichten (barwertig und periodisch) werden Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z.B. in Form von Sicht- und Spareinlagen, Kontokorrentkredite) mittels Replikats- bzw. Rollierungsannahmen einheitlich in die Risikomessung einbezogen. Die Annahmen werden auf Basis statistischer Analysen ergänzt und durch Expertenmeinungen festgelegt. Die Modellierung hat zum Ziel, die Entwicklung der Kundenzinsen in Abhängigkeit von Marktzinsen zu beschreiben. Dies erfolgt auf Basis historisch beobachteter Korrelationen (Minimierung der Volatilität der Marge gegenüber einer Kombination von Referenzzinssätzen). Durch den hohen Anteil an Positionen mit unbestimmter Zinsbindung in der Bilanz hat die Modellierung der Replikate eine signifikante Auswirkung auf die Zinsrisikomessung.



Zins-Gap der Volksbank Vorarlberg Gruppe per 31.12.2019

Charakteristisch ist der große Aktiv-Gap (netto) im ersten Laufzeitband, welcher hauptsächlich durch das indexgebundene Kreditportfolio entsteht. Im langfristigen Bereich über 10 Jahre ergeben sich Aktiv-Gaps durch Fixzinskredite, welche in den Laufzeitbändern bis 10 Jahre durch die Passiv-Replikatete Großteils kompensiert werden.



OeNB Zinsrisikokoeffizient der Volksbank Vorarlberg Gruppe in 2019

Die deutliche Erhöhung im August 2019 ist hauptsächlich auf die im August gesunkenen Zinsen und deren Auswirkung auf die Bewertung von impliziten Darlehens-Floors, sowie auf das Wachstum im Fixzinskreditgeschäft zurückzuführen.

Credit Spread Risiko

Der Credit Spread definiert sich als Aufschlag auf den risikolosen Zins. Das Credit Spread Risiko entsteht aus den Schwankungen der Vermögensbarwerte aufgrund sich im Zeitablauf verändernder Credit Spreads.

Bei den für das Credit Spread Risiko relevanten Geschäften handelt es sich um Veranlagungen im A-Depot und nicht um Forderungen an Kunden. Dies umfasst im Wesentlichen Anleihen, Fonds sowie Schuldscheindarlehen. Das A-Depot des Volksbanken-Verbands wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und zentral in der VVB gehalten.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen Credit-Spread VaR und einer Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP. Die Berechnung des Credit Spread VaR basiert auf einer historischen Simulation für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr. Dabei wird das Portfolio in 30 Risikocluster gegliedert, abhängig von Rating, Branche, Produktart und Seniorität. Die Plausibilität und Verlässlichkeit der VaR Kennzahlen wird durch Rückvergleiche (Backtesting) überprüft und tourlich in einer von der Modellierung unabhängigen Gruppe validiert.

Für die Volksbank Vorarlberg Gruppe ergeben sich folgende Risikokennzahlen:

in € Tausend 31.12.2019	Credit Spread Value at Risk	100 Basispunkte-Shift
§ 30a BWG KI-Verbund	261	-645
in € Tausend 31.12.2018	Credit Spread Value at Risk	100 Basispunkte-Shift
§ 30a BWG KI-Verbund	281	-477

Der Investmentstrategie entsprechend wird das A-Depot hauptsächlich als Liquiditätspuffer zentral in der ZO gehalten und beinhaltet hochliquide Anleihen des öffentlichen Sektors und Covered Bonds mit hoher Bonität. Es ist zum Großteil an die regulatorische Liquidity Coverage Ratio (LCR) auf Verbundebene anrechenbar.

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken können nur auf Ebene von Emittenten oder Risikoclustern im Sinne von gleichartigen Emittenten entstehen. Im Credit Spread Risiko werden Risikocluster überwacht. Einzelemittentenkonzentrationen sind durch die Emittentenlinien im Kreditrisiko begrenzt.

Portfolioverteilung nach Bonität

in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	17.592	18.433
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	0	0
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Gesamt	17.592	18.433

Top 10 A-Depot Risikocluster

Der Großteil des Portfolios ist unter IFRS 9 in der Kategorie AC (amortised costs) gewidmet. Dadurch ist das GuV- und OCI- wirksame Credit Spread Risiko gering. Die GuV- und OCI-Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP liegt in der Volksbank Vorarlberg Gruppe bei TEUR -470 (Dezember 2019). Da Neuzukäufe hauptsächlich unter AC gewidmet werden, sinkt diese Sensitivität kontinuierlich.

in € Tausend 31.12.2019	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Gesamt
	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert
Covered EUR AAA	8.657	1.682	-	10.339
Sovereigns Niederlande	2.939	0	-	2.939
Sovereigns Finnland	1.535	0	-	1.535
Sonstige Sovereigns EUR AAA	0	935	-	935
Financials EUR AA	0	928	-	928
Sovereigns Österreich	0	916	-	916
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
Gesamt	13.131	4.461	0	17.592

in € Tausend 31.12.2018	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Gesamt
	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert
Covered EUR AAA	6.656	587	0	7.243
Sonstige Sovereigns EUR A	0	3.024	0	3.024
Sovereigns Niederlande	2.923	0	0	2.923
Sonstige Sovereigns EUR AA	0	2.786	0	2.786
Sovereigns Finnland	1.548	0	0	1.548
Sovereigns Österreich	0	909	0	909
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
Gesamt	11.127	7.306	0	18.433

Portfoliostruktur nach IFRS9 Kategorien

in € Tausend 31.12.2019	Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.131	-	0	13.131
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	4.461	-	0	4.641
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	-	-	0	0
Gesamt	17.592	-	0	17.592

in € Tausend 31.12.2018	Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	11.127	-	0	11.127
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	7.306	-	0	7.306
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	-	-	0	-
Gesamt	18.433	-	0	18.433

Fremdwährungsrisiko (offene Devisenposition)

Das Fremdwährungsrisiko aus der offenen Devisenposition hat in der Volksbank Vorarlberg Gruppe eine untergeordnete Bedeutung. Es entsteht durch die Wertänderung offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse.

Die folgende Tabelle zeigt die FX-Sensitivität pro Währung (offene Devisenpositionen):

in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
CHF	575	1.085
CZK	-250	2.891
USD	-126	65
JPY	-42	-32
GBP	-2	12
Sonstige	38	574
Gesamt	192	4.594

Weitere Bewertungsrisiken (IFRS Fair Value Änderung)

Forderungen, welche nicht den SPPI-Kriterien entsprechen, sind als Fair Value through P&L zu widmen und einer Bewertung zu unterziehen. Dadurch entsteht aus Marktschwankungen dieser Forderungen ein GuV-Effekt. Bei der Bewertung dieser Forderungen werden die Cash Flows mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die übrigen Komponenten werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren. Dieses Bewertungsrisiko wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im Gesamtbankrisikostresstesting berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten der Fair Value through P&L Forderungen.

in € Tausend	Marktliquiditätskosten +10 Basispunkte	Zinssensitivitäten +10 Basispunkte
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - Forderungen	-354	-39

d) Liquiditätsrisiko

Die VBW ist als ZO des Volksbanken-Verbundes für das verbundweite Liquiditätsmanagement zuständig und fungiert als „lender of last resort“ für die zugeordneten Kreditinstitute. Über die VBW deckt die Volksbank Vorarlberg Gruppe ihren Refinanzierungsbedarf ab und legt ihre Überschussliquidität an.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle besteht aus Kundeneinlagen, welche sich in der Vergangenheit als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos.

In der VBW wird für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement zentralisiert im Bereich Treasury durch die Abteilung Liquiditätsmanagement durchgeführt. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung werden von der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW wahrgenommen.

Gesteuert wird die Liquiditätsposition durch das ALCO im Rahmen von Risikolimits, welche vom ZO-Risikocontrolling festgelegt und vom ZO-Vorstand genehmigt werden. Das ALCO in der ZO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Liquiditätsrisiken.

Im Volksbanken-Verbund wird im Liquiditätsrisiko zwischen dem Illiquiditätsrisiko und dem Fundingverteuerungsrisiko unterschieden. Das Illiquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bedienen zu können. Es besteht für den Verbund, bestehend aus Retailbanken, typischerweise in einem „Bankrun“. Dieser tritt ein, wenn Kunden aufgrund eines Vertrauensverlustes große Volumina an Einlagen abziehen und gleichzeitig der Bank alternative Fundingquellen nicht (mehr) zugänglich sind.

Das Illiquiditätsrisiko wird durch das Vorhalten eines ausreichenden Liquiditätspuffers gesteuert. Der VBW obliegt die zentrale Verwaltung des Liquiditätspuffers für den gesamten Verbund. Der Liquiditätspuffer besteht hauptsächlich aus hochliquiden Anleihen, welche großteils LCR-anrechenbar sind, Einlagen bei der Nationalbank, EZB-Tenderpotenzial und Covered Bond Emissionspotenzial. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet.

Das Fundingverteuerungsrisiko ist als negativer GuV-Effekt definiert, der aufgrund einer potenziellen zukünftigen Erhöhung der Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt sowie im Kundenbereich eintritt. Es ist im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Dieses Risiko ist in der Volksbank Vorarlberg Gruppe von untergeordneter Bedeutung, da wenig Abhängigkeit vom Kapitalmarkt besteht und eine geringe Preissensitivität bei Kundeneinlagen beobachtet wird.

e) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verbund definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt. Die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses erfolgt nach dem Standardansatz. Für die ökonomische Betrachtung wird eine interne Methode, basierend auf Verlustdaten und Szenarien, verwendet.

Organisation

In der Volksbank Vorarlberg Gruppe ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelten Experten für das operationelle Risiko und internes Kontrollsystem unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren. Eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit (insbesondere mit Compliance, Interner Revision und Security & Outsourcing-Governance) ermöglicht eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente umfassen beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Festlegung und Überwachung eines Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren und die Erstellung der Ereignisdatensammlung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen finden in der Durchführung von Schulungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Risikoanalysen, der Erstellung der Ereignisdatensammlung inkl. Ursachenanalyse, der Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie in der Analyse der Risikoberichte Widerklang.

Im Fall der Überschreitung der für das operationelle Risiko definierten Kennzahlen kommt der definierte Eskalationsprozess zur Anwendung. Dieser sieht eine detaillierte Ursachenanalyse sowie in weiterer Folge die Einleitung von Maßnahmen vor.

Abgeleitet aus der Risikostrategie des Volksbanken-Verbunds gelten folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management in der Volksbank Vorarlberg Gruppe:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und / oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich in einer elektronischen Plattform, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden verbundweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.

- Die Methoden, Systeme und Prozesse im OpRisk Management werden von der ZO vorgegeben und sind von der Volksbank Vorarlberg Gruppe einzuhalten.
- Die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird laufend, zumindest jedoch jährlich, bewertet und an den Vorstand berichtet. Maßnahmen zur Risikosteuerung umfassen beispielsweise Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Überwachung der OpRisk Risikokennzahlen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen. Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.
- Die Effizienz des OpRisk Managements wird durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen bestätigt.

Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verbund zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind. Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verbund.

f) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich die Volksbank Vorarlberg Gruppe dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem direkten Immobilienrisiko gegenüber.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Bankergebnis durch einen Reputationsverlust und damit verbundenen negativen Effekten auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter, Kunden).

Eigenkapitalrisiko

Die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Direktes Immobilienrisiko

Beschreibt die Gefahr, dass es zu negativen Wertänderungen im Immobilienportfolio (Immobilien in der Eigenbilanz der Volksbank Vorarlberg Gruppe) kommt.

Die Nicht-Standard-Risiken bzw. nichtfinanzielle Risiken (Reputationsrisiken, Conduct-Risiken, Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modellrisiken sowie IT- und Systemrisiken) werden u.a. im Compliance-Rahmenwerk und Rahmenwerk für operationelle Risiken berücksichtigt.

Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert.

41) Offenlegung gemäß CRR

Die Offenlegung gemäß CRR für den Volksbanken Verbund erfolgt im Internet auf der Homepage der VOLKSBANK WIEN AG unter www.volksbankwien.at

42) Organe 2019

Aufsichtsrat:

Vorsitzender

Dietmar Längle, Unternehmer, Götzis

Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Martin Bauer, Wirtschaftsprüfer, Rankweil

Mitglieder

Dr. Michael Brandauer, Rechtsanwalt, Feldkirch

Hubert Hrach, Geschäftsführer, Bludenz

bis 26.04.2018

Dr. Angelika Böhler, Dornbirn

bis 25.04.2019

Mag. (FH) Sabine Loacker LL.M. MSc.

seit 25.04.2019

Heinz Egle, Feldkirch

Mag. Michael Schierle (Vorsitzender des Betriebsrates, vom Betriebsrat delegiert)

seit 07.08.2018

Sabrina Weithaler, B.A. (vom Betriebsrat delegiert)

seit 07.08.2018

Corina Reisch (vom Betriebsrat delegiert)

seit 07.08.2018

Vorstand/Direktion:

Vorstandsvorsitzender

Betr. oec. Gerhard Hamel, Göfis

Vorstandsmitglieder

Dr. Helmut Winkler, Schlins

Dr. Martin Alge, Lustenau

Staatskommissär

Hofrat Mag. Walter Oberacher bis 31.07.2019

Hofrätin Dr. Brigitte Metzler seit 01.08.2019

Staatskommissär-Stellvertreter

Ministerialrat Mag. Wolfgang Nitsche bis 31.12.2019

Amtsleiterin Gabriele Hermann seit 01.01.2020

Rankweil, 09. April 2020



Betr.oec. Gerhard Hamel
Vorstandsvorsitzender
Kundengeschäft und Kommunikation



Dir. Dr. Helmut Winkler
Vorstandsdirektor
Marktfolge und Risikomanagement



Dir. Dr. Martin Alge
Vorstandsdirektor
Finanzen und Betrieb

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

gem. § 124 Abs. 1 Z 3 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Rankweil, 09. April 2020



Betr.oec. Gerhard Hamel
Vorstandsvorsitzender
Kundengeschäft und Kommunikation



Dir. Dr. Helmut Winkler
Vorstandsdirektor
Marktfolge und Risikomanagement



Dir. Dr. Martin Alge
Vorstandsdirektor
Finanzen und Betrieb

KONZERNLAGEBERICHT 2019 DER VOLKSBANK VORARLBERG E. GEN.

1. Wirtschaftsbericht

1.1 Erläuterung zu den Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktorentwicklung ist weiterhin verhalten. Die seit dem Jahr 2018 zu beobachtende globale Konjunkturabschwächung hält an und wirkt sich zunehmend auch auf die Wachstumsaussichten für das Jahr 2020 aus. Das Wirtschaftswachstum in den EU Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas fiel im dritten Quartal 2019 überraschend stark aus, insbesondere in Ungarn und Polen. Für 2020 wird mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung um rund 3 % gerechnet; die durchschnittliche Inflation lag im Oktober bei 2,4 %.

Der schwache Welthandel trübt auch den Konjunkturausblick in Österreich. Das Exportwachstum lässt deutlich nach und die heimische Industrie befindet sich seit Jahresmitte 2019 in einer Rezession. Die heimische Nachfrage – insbesondere die Konsumnachfrage und der florierende Bausektor – wirkt einer stärkeren Konjunkturabschwächung entgegen.

Mit der unterstellten schrittweisen Erholung der Weltwirtschaft wird sich in den Folgejahren auch das Wachstum in Österreich wieder auf rund 1 1/2 % beschleunigen. Die HVPI-Inflation wird bei einem leicht ansteigenden Trend im Prognosehorizont bei durchschnittlich 1,5 % liegen. Der gesamtstaatliche Budgetsaldo wird in den Jahren 2019 bis 2022 einen Überschuss aufweisen. Die Schuldenquote wird ausgehend von 74,0 % des BIP im Jahr 2018 auf 62,8 % des BIP im Jahr 2022 sinken.

Aufgrund eines robusten Wachstums zu Jahresbeginn erwartet die OeNB für das Gesamtjahr 2019 noch ein Wirtschaftswachstum von 1,6 %. Für 2020 wird jedoch eine Abschwächung auf 1,0 % prognostiziert.

Das Beschäftigungswachstum geht auf rund 1 % zurück, während der Anstieg des Arbeitskräfteangebots ungebrochen hoch bleibt. Die Arbeitslosenquote steigt von 4,6 % im Jahr 2019 auf 4,8 % im Jahr 2021.

Auf Grundlage der regelmäßigen wirtschaftlichen und monetären Analyse hat der EZB-Rat am 12. Dezember 2019 beschlossen, die Leitzinsen der EZB unverändert bei 0 % zu belassen.

Der Zinssatz für neu vergebene Wohnbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung von über 10 Jahren ging in Österreich im Jahresverlauf zurück und lag im August 2019 bei 1,90 %, was einen historischen Tiefstand bedeutete.

Die geringeren Geldmarktzinssätze haben beim Kreditneugeschäft nichtfinanzieller Unternehmen im August 2019 zu keinen neuen Impulsen geführt. Der kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz für Kredite über eine Million EUR befand sich im August 2019 bei 1,35 %.

Die Volksbank Vorarlberg e. Gen. ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG (VBW) als Zentralorganisation iSd § 30a BWG.

Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen.

Somit kann auch den wirtschaftlichen Herausforderungen in einem sich ändernden Marktumfeld einerseits und den steigenden regulatorischen Erfordernissen andererseits noch besser begegnet werden.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten.

Der Kreditinstitute-Verbund ruht auf 3 Säulen:

- dem Haftungsverbund (§ 30a Abs 1 Z 2 BWG),
- dem Liquiditätsverbund (§ 30a Abs 10 BWG) und
- den Generellen und Individuellen Weisungen (§ 30a Abs 10 BWG).

Die internationale Ratingagentur für Bankratings – FitchRatings – hat am 9. Dezember 2019 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB“ bestätigt.

Bis 31.12.2018 war die Volksbank Einlagensicherung eG (VEG) als Sicherungseinrichtung des Fachverbandes der Volksbanken für die Einlagensicherung und die Anlegerentschädigung zuständig, ab 1.1.2019 fungiert die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. als einheitliche Sicherungseinrichtung.

1.2 Die Volksbank Vorarlberg Gruppe im Jahr 2019

Die Volksbank Vorarlberg Gruppe ist eine eingetragene, selbständige, regionale Genossenschaftsbank und Teil des Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Sie konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf den Raum Vorarlberg und versteht sich vor allem als Anlage- und Finanzierungspartner von Klein- und Mittelbetrieben sowie von Privatkunden. Damit sie ihren Förderauftrag als kundenpartnerschaftlich geführte regionale Universalbank erfüllen kann, nehmen Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung einen hohen Stellenwert ein.

Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Volksbank, ihren genossenschaftlichen Förderauftrag zu erfüllen, indem sie ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen ausrichtet, Kosten und Erträge optimiert, um ihre Leistungsfähigkeit als Regionalbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Die Geschäftsbereiche der Volksbank umfassen das Kredit-, Einlagen und Wertpapierdepotgeschäft. Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2019 verstärkt betrieben.

Der im Frühjahr 2018 gestartete Verkaufsprozess der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein konnte im Oktober 2018 mit dem Signing beendet werden und mit dem Closing am 7. März 2019 konnte der Verkauf der Volksbank AG Liechtenstein an die SIGMA KREDIT-BANK AG, Triesen - Liechtenstein, erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Volksbank die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitglieder und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zu 2018 um 17,00 % oder € 412,8 Mio. auf € 2.015,1 Mio.

Die „Forderungen an Kunden“ betragen € 1.640,8 Mio. (+ 5,06 %). Für erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft sind ausreichend Wertberichtigungen gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spar, Sicht- und Termineinlagen) reduzierten sich um 4,35 % auf € 1.171,8 Mio., die Verbrieften Verbindlichkeiten um 21,91 % auf € 22,8 Mio. Insgesamt betragen die Primäreinlagen des fortgeführten Geschäftsbereiches (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zuzüglich Verbriefte Verbindlichkeiten) zum Stichtag € 1.194,6 Mio.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Berichtszeitraum geringfügig um € 0,61 Mio. (- 2,5 %) und beträgt € 24,2 Mio. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 0,30 Mio. (+ 1,7 %) und ist mit € 17,49 Mio. ausgewiesen. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,87 Mio. und sind mit € 39,13 Mio. ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Wertberichtigungen, sowohl auf Forderungen als auch auf Wertpapiere, ergibt sich ein Konzernergebnis vor Steuern von € -0,72 Mio.

1.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen	2019 T€	2018 T€	Veränderung T€	in %
Bilanzsumme	2.015.146	2.427.948	-412.803	-17,0
Zinsüberschuss	24.225	24.865	-610	-2,5
Zinsüberschuss in % der Bilanzsumme	1,20%	1,02%		17,5
Provisionsüberschuss	17.491	17.192	298	1,7
Provisionsüberschuss in % der Bilanzsumme	0,87%	0,71%		22,6
Verwaltungsaufwand	-39.127	-40.002	875	-2,2
Verwaltungsaufwand in % der Bilanzsumme	1,94%	1,65%		17,9
Konzernergebnis vor Steuern	-723	1.031	-1.754	-170,2
Konzernergebnis in % der Bilanzsumme	-0,04%	0,04%		-184,6
Eigenkapital gem. IFRS	182.293	154.256	28.037	18,2
fiktive Eigenmittel gem. VO (EU) 575/2013	195.469	171.934	23.535	13,7
Eingemittelquote (theoretisch)	19,79%	14,62%		35,4

1.4 Nicht-finanzielle Leistungsfaktoren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbank Vorarlberg

Die Volksbank Vorarlberg schafft ein Klima, in dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich und fachlich, ihren Fähigkeiten und Zielen entsprechend, weiterentwickeln können. Unser Unternehmen nimmt seine soziale Verantwortung sehr ernst und setzt diese in ihrer Personalpolitik sowie im sozialen Engagement konsequent um. Dieses Engagement wurde bereits zum dritten Mal durch die Verleihung des Zertifikats „Familienfreundlicher Betrieb“ bestätigt.

Die fortlaufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ist wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Volksbank Vorarlberg.

Unsere Lehrlinge lernen ihr Handwerk von der Pike auf und haben nach Lehrabschluss ausgezeichnete Karrierechancen. Derzeit werden in der Zentrale und den Filialen 10 Lehrlinge zur/zum Bankkauffrau/mann und 2 Lehrlinge zur/zum Bürokauffrau/mann ausgebildet.

Ausbildungsschwerpunkte im Jahr 2019 waren neben der Weiterbildung im Bereich MiFID II sowie IDD, Verkauf, Führung und Persönlichkeitsentwicklung. Mit unserer ganzheitlichen Beratung sind unsere Berater in der Lage individuelle, fachkundige sowie vertrauensvolle Gespräche mit ihren Kunden zu führen.

Die Ausbildung von jungen Leuten hat in der Volksbank Vorarlberg einen hohen Stellenwert, schließlich sind die Lehrlinge von heute die Fachkräfte von morgen. 2019 wurde die Filiale Bludenz als ausgezeichneter Lehrbetrieb rezertifiziert. Aktuell dürfen 2 Filialen das Zertifikat „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ der Wirtschaftskammer führen.

Der Volksbank Vorarlberg ist es besonders wichtig gut qualifizierte und motivierte MitarbeiterInnen zu haben. Deswegen werden in den Ausbildungsplänen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuelle Karrierewünsche und Lebensplanungen berücksichtigt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.254-mal Seminare der Volksbankenakademie gebucht sowie diverse interne Schulungen abgehalten.

Der Gesamtpersonalstand der Volksbank Vorarlberg Gruppe per Stichtag 31. Dezember 2019 betrug nach Köpfen 299.

2. Risikobericht

Im Volksbanken-Verbund ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken umfasst und limitiert. Die Volksbank Wien (VBW) übt dabei als Zentralorganisation (ZO) gem. § 30a BWG des Volksbanken-Verbundes wesentliche Risikosteuerungsfunktionen aus und ist für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben verantwortlich. Die Volksbank als Mitglied im Kreditinstitute-Verbund hält sich bei der Steuerung ihrer Risiken an die risikopolitischen Leitlinien der ZO. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den zugeordneten Kreditinstituten (ZKs).

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige wesentliche Risiken (z.B. Beteiligungsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Geschäftsmodell-Risiko)

Aktuelle Entwicklungen

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2019 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Der diesjährige SREP berücksichtigte dabei auch den im Jahr 2019 durchgeführten Liquiditätsstresstest der EZB.

Mit Beschluss der EZB vom Dezember 2019 wurde der VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses übermittelt.

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET 1 Demand) in Höhe von 11,50 % mit Gültigkeit ab 01.01.2020 setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET 1-Anforderung von 4,5 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 %, systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 % und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,0 %. Die aktuell gültige Regelung hinsichtlich Kapitalpuffer sieht vor, dass die höhere Pufferanforderung aus Systemrisikopuffer und systemrelevante Institute-Puffer zu erfüllen ist. Damit ist der CET 1 Demand im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte (Reduktion der Säule 2 Anforderung um 0,25 Prozentpunkte und Erhöhung der kombinierten Pufferanforderung um 0,50 Prozentpunkte) gestiegen.

Die Tier 1 Kapitalanforderung ab 01.01.2020 beträgt 12,00 % (Säule 1 Anforderung von 6,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 % bzw. systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 %) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte gestiegen.

Die Gesamtkapitalanforderung ab 01.01.2020 beträgt 14,00 % (Säule 1 Anforderung von 8,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 % bzw. systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 %) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte gestiegen.

Hinzu kommt noch die Kapitalempfehlung der Säule 2 in Höhe von 1 %, die vollständig aus hartem Kernkapital zu bestehen hat.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze der Volksbank Vorarlberg umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Die Volksbank Vorarlberg hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement (Marktfolge, etc.). Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund auch in der Volksbank Vorarlberg laufend weiterentwickelt um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren (insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limits und Kontrollen), den die Volksbank Vorarlberg bereit ist zu akzeptieren um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Das Rahmenwerk wird regelmäßig auf regulatorische Änderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und angepasst. Das Ziel der Volksbank Vorarlberg ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen.

Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VB Wien als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

Interner Kapitaladäquanzprozess

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt, dem auch die Volksbank Vorarlberg unterliegt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, die Ermittlung der Risikotragfähigkeit, die Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen. Alle im Kreislauf beschriebenen Aktivitäten werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen.

Risikoreporting

Das in der Volksbank Vorarlberg implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und einer spezifischen Analyse der einzelnen Risikoarten.

Das Reporting-Rahmenwerk der Volksbank Vorarlberg liefert dem Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat.

Da die Volksbank Vorarlberg dem Volksbanken-Verbund angehört, welcher als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, hat die Volksbank Vorarlberg einen Sanierungsplan entwickelt und bei den Aufsichtsbehörden (z.B. EZB) eingereicht. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank, als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Risikoarten

a) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

aa) Operatives Kreditrisikomanagement

Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko im Zusammenhang stehenden operativen Aufgaben werden in der Volksbank Vorarlberg vom Bereich Kreditrisikomanagement (Marktfolge, etc.) wahrgenommen. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limits voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limits wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.
- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.
- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben. Bestehende Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite unterliegen einer besonderen Beobachtung. Für Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite berechnet die ZO regelmäßig das spezifische Risiko aus diesen Krediten im Hinblick auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Sicherheiten-Veränderungen. Bei Tilgungsträgerkrediten erfolgt darüber hinaus eine laufende Überwachung der Entwicklung der Tilgungsträger.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.
- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

Entscheidungsprozess

In allen Einheiten der Volksbank Vorarlberg, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, für welche eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

Engagement- und Sicherheitenüberwachung

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und von allen ZKs einzuhalten.

Limitierung

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limits bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limits wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksbanken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der Volksbank Vorarlberg und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VB Wien in ihrer Rolle als ZO überwacht.

Intensiviertes Kreditrisikomanagement

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund und damit auch in der Volksbank Vorarlberg die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallsgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallserkennung.

Problem Loan Management

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallsgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

bb) Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling

Messung und Steuerung des Kreditrisikos

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditentscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

Ratingsysteme

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallswahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern auch den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingklassen der Ratingstufe 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallsgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses, ECL) und Wertminderungen

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

Ratingsysteme

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität.

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des ZO-Risikocontrollings nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Lifetime Probability of Default

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate
- Privatkunden
- Banken
- Staaten
- Großunternehmen (Unternehmen mit Ratings externer Ratingagenturen)
- Sonstige Engagements (hauptsächlich Immobilien- und öffentliche Infrastrukturprojekte, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU oder Corporates behandelt werden)

Zukunftsgerichtete Informationen

Der Volksbanken-Verbund berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in der Bewertung der ECL. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung in der VBW und unter Berücksichtigung verschiedener Marktdaten formuliert der Volksbanken-Verbund:

- ein "Base Case"-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen und
- zwei weitere mögliche Prognoseszenarien, die ein optimistischeres und ein pessimistischeres Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Der Volksbanken-Verbund führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit extremen Schocks durch, um die Auswirkungen von stark verschlechterten Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des "Base Case"-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen

Der Volksbanken-Verbund führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss, ECL)

Der Volksbanken-Verbund ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements.

Lebendportfolio

Für das Lebendportfolio (Stufe 1 und Stufe 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Der Volksbanken-Verbund ermittelt den LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Für bestimmte Portfolios, für die der Volksbanken-Verbund keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Ausgefallene Forderungen

Bei ausgefallenen Kunden hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über € 750.000 sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Bank die Cashflows auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien.

Die Recovery-Cashflows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet.

b) Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko sich verändernder Preise bzw. Kurse wertbestimmender Marktrisikofaktoren (z.B. Zinssätze, Fremdwährungs-Kurse, Zins- und Fremdwährungs-Volatilitäten). Zum Marktrisiko zählen das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko. Die Volksbank Vorarlberg führt kein Handelsbuch.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entstehen.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches. Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition der Volksbank Vorarlberg besteht hauptsächlich aus variablem indexgebundenen Kreditgeschäft und Einlagen ohne Zinsbindung (in Form von Sicht- und Spareinlagen) sowie impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft.

Gesteuert wird die Zinsposition durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimits, welche vom Risikocontrolling der VB Wien festgelegt und vom ZO-Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden.

Credit Spread Risiko

Der Credit Spread definiert sich als Aufschlag auf den risikolosen Zins. Das Credit Spread Risiko entsteht aus den Schwankungen der Vermögensbarwerte aufgrund sich im Zeitablauf verändernder Credit Spreads.

Bei den für das Credit Spread Risiko relevanten Geschäften handelt es sich um Veranlagungen im A-Depot und nicht um Forderungen an Kunden. Dies umfasst im Wesentlichen Anleihen, Fonds sowie Schuldscheindarlehen. Das A-Depot des Volksbanken-Verbands wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und zentral in der VB Wien gehalten.

c) Liquiditätsrisiko

Die VBW ist als ZO des Volksbanken-Verbandes für das verbundweite Liquiditätsmanagement zuständig und fungiert als „lender of last resort“ für die ZKs. Über die VB Wien deckt die Volksbank Vorarlberg ihren Refinanzierungsbedarf ab und legt ihre Überschussliquidität an.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle besteht aus Kundeneinlagen, welche sich in der Vergangenheit als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos.

In der VB Wien wird für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement zentralisiert im Bereich Treasury durch die Abteilung Liquiditätsmanagement durchgeführt. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung werden von der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW wahrgenommen.

d) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verband definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt.

Organisation

In der Volksbank Vorarlberg ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelten Experten für das operationelle Risiko unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren.

Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente umfassen beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Festlegung und Überwachung eines Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren und die Erstellung der Ereignisdatensammlung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen finden in der Durchführung von Schulungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Risikoanalysen und Ursachenanalysen, der Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie in der Analyse der Risikoberichte Widerklang.

Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verband ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verband zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind. Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verband.

Sonstige Risiken und Ungewissheiten

Im Hinblick auf die bankgeschäftliche Risikolage der Volksbank Vorarlberg e Gen. wird aufgrund der wesentlichen Auswirkungen der Corona-Krise auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem Anstieg des Kreditrisikos bei den Kundenforderungen gerechnet sowie einer möglichen geringeren Ertragskraft aus dem Provisionsgeschäft. Eine betragliche Auswirkung ist aufgrund der dynamischen Entwicklung derzeit nicht verlässlich möglich.

Zur Begrenzung bankbetrieblicher Risiken hat die Gesellschaft Notfallpläne in Kraft gesetzt, die den Schutz der Kunden und Mitarbeiter in den Vordergrund stellen ohne dass damit eine wesentliche Einschränkung des Bankbetriebs und der Servicequalität für Kunden verbunden ist.

Bezüglich der Auswirkungen des Virus Covid-19 verweisen wir auf die Anhangsangabe 37) zu den wesentlichen Ereignissen nach dem Abschlussstichtag.

3. Bericht über den Bestand sowie den Erwerb und die Veräußerung eigener Anteile

Der Bestand an eigenen Partizipationsscheinen zum Bilanzstichtag beträgt 8.202 Stück mit einem Nominale von ATS 100 (€ 7,27), das sind 2,16 % des begebenen Partizipationskapitals.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Käufe bzw. Verkäufe getätigt.

4. Prognosebericht

Um eine selbstbestimmte Zukunft für den Volksbanken-Verbund zu sichern, werden im Rahmen eines Geschäfts- und Restrukturierungsplanes folgende Ziele berücksichtigt:

- Verbesserung der Ertragskraft
- Kostenreduktion
- Stärkung des Eigenkapitals (insbesondere aus Innenfinanzierung)

Die Planung für das Jahr 2020 orientiert sich klar an diesen Zielen. Die geänderte Vertriebsstruktur, modernste Technologie und bestens geschultes Personal sind bereits geschaffene Grundvoraussetzungen zur Erreichung der Ziele.

Dem Primärmittelaufkommen wird nach wie vor verstärktes Augenmerk geschenkt. Die immer noch geringen Zinsspannen werden die Ertragskraft im Jahr 2019 weiterhin unter Druck bringen. Auch die Dienstleistungserträge haben noch kein zufrieden stellendes Niveau erreicht und sollen weiter ausgebaut werden. Das dafür notwendige Produkt- und Dienstleistungsangebot wird ständig den Kundenerfordernissen angepasst.

Die 2018 und 2019 ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung werden auch 2020 fortgeführt, um durch Optimierung des Ressourceneinsatzes einen zusätzlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesamtertragslage und damit eine weitere Steigerung des Betriebsergebnisses sicherzustellen.

Die Modernisierung des Filialnetzes wird 2020 mit entsprechenden Adaptierungs- und Umbaumaßnahmen der Geschäftsstellen bei Bedarf fortgesetzt.

Die seit Jänner 2020 sich rasch ausbreitende Corona-Pandemie stellt eine außerordentliche Herausforderung für die gesamte Wirtschaft dar. Die österreichische Bundesregierung hat in diesem Zusammenhang auch unter Einbezug der österreichischen Banken umfangreiche Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft beschlossen. In wie weit sich die Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft sowie die Gegenmaßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen sich in weiterer Folge auch aus Kredit- und Ertragsrisiken für die Bank im Geschäftsjahr 2020 niederschlagen werden, ist aufgrund der derzeitigen dynamischen Entwicklung nicht verlässlich schätzbar. Selbst kurzfristige Ausblicke sind mit hoher Planungsunsicherheit behaftet. Eine Anpassung der ursprünglichen Planung für das Geschäftsjahr wird derzeit in Abstimmung mit dem Volksbanken-Verbund evaluiert.

Bei konsequenter Umsetzung der geplanten Maßnahmen aus den verbundweiten Geschäftsanpassungs- und Restrukturierungsplänen und unter der Voraussetzung, dass keine außerordentlichen oder derzeit nicht vorhersehbaren Ereignisse zu einer Beeinträchtigung der Ertragskraft führen, gehen wir davon aus, dass die gemeinsam erarbeiteten Ziele erreicht werden und die Volksbank Vorarlberg den geplanten Beitrag zum Erfolg des Volksbanken-Verbundes beitragen kann.

Ungewiss sind derzeit noch die Auswirkungen auf die Zielerreichung, die sich aus der derzeitigen Corona-Krise ergeben. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Konzernanhang im Kapitel Ereignisse nach dem Stichtag sowie auf den Risikobericht.

5. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Bereich Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

6. Zweigstellenbericht

Es bestehen keine Zweigstellen.

Rankweil, am 09. April 2020

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Geschäftsleiter:



Betr.oec. Gerhard Hamel
Vorstandsvorsitzender
Kundengeschäft und Kommunikation



Dir. Dr. Helmut Winkler
Vorstandsdirektor
Marktfolge und Risikomanagement



Dir. Dr. Martin Alge
Vorstandsdirektor
Finanzen und Betrieb

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.,
Rankweil,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von zum Fair Value bilanzierten Anteilen an der VOLKSBANK WIEN AG

Das Risiko für den Abschluss

In der Konzernbilanz werden im Bilanzposten "Finanzinvestitionen" die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Anteile an der VOLKSBANK WIEN AG ausgewiesen.

Der Vorstand der Bank beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Bei den Anteilen an der VOLKSBANK WIEN AG handelt es sich um ein Finanzinstrument, für das keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen ("Level 3 Instrument").

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile an der VOLKSBANK WIEN AG wird ein Gutachten eines externen Sachverständigen herangezogen. Als Bewertungsmodell wird die Discounted Cash-Flow Methode verwendet. Die Wertermittlung beruht primär auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung und deren daraus ableitbaren Rückflüsse an die Eigentümer, Ausmaß von markttypischen Synergien sowie des Diskontierungszinssatzes.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich somit aus den Ermessensspielräumen und den damit verbundenen Schätzungsunsicherheiten, die der Bilanzierung und Bewertung der Anteile an der VOLKSBANK WIEN AG zugrunde liegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von zum Fair Value bilanzierten Anteilen an der VOLKSBANK WIEN AG wie folgt beurteilt:

- Zur Evaluierung der Bewertung der Anteile an der VOLKSBANK WIEN AG haben wir als Teil des Prüfteams unsere Bewertungsspezialisten eingesetzt, um das externe Gutachten und die angewendete Methodik zu überprüfen. Hierbei haben wir die oben genannten, im Bewertungsmodell enthaltenen Annahmen analysiert und beurteilt, ob das verwendete Bewertungsmodell anerkannten Standards folgt.
- Wir haben die Annahmen zu Rückflüssen und Synergien auf Plausibilität, Schlüssigkeit und Konsistenz beurteilt. Weiters haben wir die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten verglichen und die Herleitung der Diskontierungszinssatzes nachvollzogen.
- Darüber hinaus haben wir die rechnerische Richtigkeit des Barwerts überprüft sowie die Plausibilisierung des Bewertungsergebnisses anhand öffentlich zugänglicher Daten und Brancheninformationen vorgenommen.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss betreffend die Darstellung der Bewertungsmethoden und der wesentlichen Inputfaktoren sowie die Zuordnung in die Fair Value Hierarchie angemessen sind.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Forderungen an Kunden stellen einen wesentlichen Posten der Konzernbilanz dar. Der Buchwert der Forderungen an Kunden beträgt zum 31. Dezember 2019 € 1.611 Mio. Darin sind Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in Höhe von € 23,1 Mio. berücksichtigt.

Der Vorstand der Bank beschreibt im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", dass die Ermittlung der Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 erfolgt. Der Prozess der Stufenzuordnung und der Ermittlung der Wertberichtigungen wird im Kapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" beschrieben.

Bei den Forderungen wird grundsätzlich eine Wertberichtigung in Höhe des 12 Monats-ECL -Expected Credit Loss (Stufe 1) gebildet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) und bei nicht individuell signifikanten Forderungen, bei denen ein Ausfallereignis vorliegt (Stufe 3), wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet. Bei der Ermittlung der ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen im Wesentlichen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen, sowie die Sicherheitenbewertung.

Bei Forderungen, die ein definiertes Ausfallereignis aufweisen (Stufe 3) und individuell signifikant sind, wird eine Einzelwertberichtigung auf Basis von szenariogewichteten, erwarteten Zahlungsströmen gebildet. Diese beinhalten individuelle Einschätzungen über die finanzielle Lage des Kunden und zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Für den Konzernabschluss ergibt sich daraus das Risiko, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Dokumentation der wesentlichen Teilprozesse der Kreditvergabe und -überwachung erhoben. Anschließend haben wir beurteilt, ob der Prozess der Überwachung und Risikovorwarnbildung geeignet ist, Ausfallsindikatoren rechtzeitig zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden.
- Wir haben die Ausgestaltung und Implementierung der relevanten Schlüsselkontrollen innerhalb des Prozesses beurteilt und in Stichproben ihre Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko.
- Im Falle von Ausfallereignissen von individuell signifikanten Forderungen wurden die Szenarien des Kreditinstituts zu Höhe und Zeitpunkt der künftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen in Stichproben auf ihre Angemessenheit hin beurteilt.
- Bei allen anderen Forderungen, deren Wertberichtigungen mit dem formelbasierten ECL-Ansatz ermittelt wurden, haben wir die Methodendokumentationen der Bank auf Einhaltung mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert.
- Weiters haben wir die Staging-Transferkriterien sowie auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, einen signifikanten Anstieg im Kreditrisiko zu erkennen.
- Die Angemessenheit der verwendeten Modelle und ihren mathematischen Funktionsweisen zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten haben wir durch Nachberechnungen beurteilt.
- Die Angemessenheit der angesetzten Werte der Sicherheiten haben wir anhand des durchgeführten Backtestings beurteilt.
- Zusätzlich wurde die Auswahl von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Bemessung durch den Vergleich mit externen Prognosen sowie deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft.
- Die rechnerische Richtigkeit der ECL-Berechnungen haben wir in Testfällen geprüft.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss zur Ermittlung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen den gesetzlichen Erfordernissen entsprechen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser

Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden vom Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) am 29. Mai 2019 als Abschlussprüfer und mit der Konzernabschlussprüfung der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Blazek.

Wien, am 09. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

ÖSTERREICHISCHER GENOSSENSCHAFTSVERBAND (SCHULZE-DELITZSCH)

Beschluss des Vorstandsvorstands

Der Vorstand des Österreichischen Genossenschaftsverbandes hat den vorliegenden Bericht der Prüfer über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 einschließlich Konzernlagebericht der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen., Rankweil, zur Kenntnis genommen.

Wien, am 09. April 2020

Österreichischer Genossenschaftsverband
(Schulze-Delitzsch)

ADRESSEN VOLKSBANK VORARLBERG GRUPPE

Volksbank Vorarlberg

	Telefon	Fax
Zentrale: 6830 Rankweil, Ringstraße 27 volksbank@vvb.at, www.volksbank-vorarlberg.at	0043 (0)50 882 8000	DW 8009

Tochtergesellschaften

	Telefon	Fax
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH Ringstraße 27, 6830 Rankweil leasing@vvb.at, www.volksbank-leasing.at	0043 (0) 50 882 4950	DW 4959
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG Lustenauerstraße 49, 6850 Dornbirn immobilien@vvb.at, www.volksbank-immo.at	0043 (0) 50 882 3930	DW 3939



**DURCH VERTRAUEN
VERBUNDEN**

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Für den Inhalt verantwortlich:
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Fotos:
© Adobe Stock, Marcel Hagen (Bild Seite 4)

Druck:
Thurnher Druckerei GmbH

Stand: April 2020

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Alle Bezeichnungen in diesem Bericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.